Meine Wunderbare Religion 1

ICH ERLERNE MEINE GOTTESDIENSTE – 1

[Gemäß der hanafitischen Schule]





Meine Wunderbare Religion

Faruk SALMAN
Nazif YILMAZ
Dr. Recep ÖZDİREK

ICH ERLERNE MEINE GOTTESDIENSTE – 1
[Gemäß der hanafitischen Schule]







Meine wunderbare Religion
Ich erlerne meine Gottesdienste – 1
[Gemäß der hanafitischen Schule]

Herausgegeben von:

Ufuk Eğitim ve Danışmanlık Hizmetleri LTD. ŞTİ.
Ahmet Çelebi Mahallesi Türbe Kapı Sokak No: 15 Kat: 4
Üsküdar / İstanbul Tel: +90 216 553 04 16

Türkischer Originaltitel:
Benim Güzel Dinim 1
İbadetlerimi öğreniyorum – 1

Autoren:
Faruk SALMAN
Nazif YILMAZ
Dr. Recep ÖZDİREK

Unter Zuhilfenahme der englischen Übersetzung sowie
einer deutschen Rohübersetzung von Yakup KAYA
ins Deutsche übersetzt von Abd al-Hafidh WENTZEL

Grafik und Design:
Ali KAYA

Illustrationen:
Mehmet SALDAMLI
Şaban AYDIN
Yasir Buğra ERYILMAZ

Covergestaltung:
Mehmet Safa ÇAM

Redaktion:
Harun KIRKIL
Fatih GARCAN
Mahmut Sami KANBAŞ

Beratungsausschuss:
Ali Can TATLI
Faruk KANGER
İsmail GÜNDAY
Abdullah ŞENYİĞİT

Druck:
Erkam Matbaası, İstanbul

Vorwort

Lobpreis sei unserem erhabenen Herrn, der uns mit der wunderbaren Religion des Islam geehrt hat! Und der Segen und Friede Allahs seien auf unserem ehrwürdigen Propheten, der die Menschheit ihre Religion gelehrt und uns diese in schönster Weise vorgelebt hat, sowie auf seiner Familie und seinen Gefährten.

Verehrte junge Leser!

Die Liebe zu Allah ist die Grundlage unserer Religion. Allah, der Erhabene, hat unsere Herzen zum Lieben erschaffen. Er möchte, dass wir unsere Religion, unseren Propheten (Segen und Friede seien auf ihm) und diejenigen, die er geliebt hat, ebenfalls lieben und ihrem Weg folgen. Die Liebe hat ihren Ursprung im Herzen und findet Ausdruck in unserem Verhalten. Die größte aller Arten von Liebe, die Liebe zu Allah, lässt sich zuerst in unseren Herzen nieder. Dann leitet sie uns dazu an, anständige Menschen zu werden und die Gebote und Verbote Allahs zu befolgen. Rechtschaffenes Verhalten und Gottesdienste lassen in unserem Innern die Liebe und Ehrerbietung für Allah und unseren Glauben wachsen.

Liebe junge Leser!

Im Verlauf der Generationen hat sich der Weg unseres Glaubens, der mit unserem ehrwürdigen Propheten (Segen und Friede seien auf ihm) begann, kontinuierlich fortgesetzt. Jede Generation hat ihr Bestes getan, um unsere Religion in rechter Weise zu leben und sie an die nachfolgende Generation weiterzugeben. Auf diese Weise wurden die Kenntnisse des Islam von Hand zu Hand, von Mund zu Mund und von Herz zu Herz weitergegeben.

Wir wissen, dass ihr Allah, der uns alle erschaffen hat, sowie seinen geliebten Gesandten, unseren ehrwürdigen Propheten Muhammad (*salla-Llahu ʿalayhi wa sallam*) und unsere wunderbare Religion von Herzen liebt.

Wir lieben euch auch. Deshalb möchten wir, dass ihr, unsere Kinder, unsere Religion auf die bestmögliche Art und Weise erlernt. Ihr seid unsere Zukunft. Alle materiellen und moralischen Werte, die wir besitzen, werden nach einiger Zeit in eure Verantwortung übergehen. Ihr seid es, die den Weg unserer gesegneten Religion, den unser geliebter Prophet (Segen und Friede Allahs seien auf ihm) einst begonnen hat, fortführen werdet. Aus diesem Grunde sind wir als Erwachsene dafür verantwortlich, euch auf diese segensreiche Aufgabe vorzubereiten.

Unsere Aufgabe besteht darin, euch die ehrwürdigen Bestimmungen unserer Religion, die seit Jahrhunderten weitergegeben wurden, in bester Weise zu übermitteln. Die Arbeit, die wir begonnen haben, um dazu beizutragen, nähert sich nun – tausendfacher Lobpreis dafür sei Allah – ihrem Ziel und beginnt, erste Früchte zu tragen.

Während wir uns aufgrund der Gnade Allahs mit der Zusammenstellung dieses Buches befassen durften, haben wir selbstverständlich Bücher, die in der Vergangenheit zu diesem Thema verfasst wurden, zu Rate gezogen. Andererseits wollten wir euren Herzen und Eurem Verständnis auch einen anderen, neuen Geschmack vermitteln. Dieses Ziel verfolgend haben wir unser Augenmerk auf folgende Punkte gerichtet und diese umgesetzt:

• Damit ihr mit Freude und Aufmerksamkeit über unsere wunderbare Religion lest, haben wir jedes Thema mit einer Geschichte begonnen.

• Um die Verse aus dem Koran, der wichtigsten Quelle unserer Religion, sowie die Aussprüche unseres Propheten Muhammad (Segen und Friede seien auf ihm) hervorzuheben, haben wir diese eingerahmt.

• Keines der Gebote und Verbote unserer Religion ist ohne Sinn. In jedem von ihnen sind wunderbare Feinheiten verborgen. Das Wissen um diese Weisheiten und die ihnen innewohnenden Nutzen und Vorteile ermöglicht es uns, die Ge- und Verbote, die wir in die Tat umsetzen oder einhalten, zu lieben und mit noch größerer Sorgfalt zu erfüllen. Aus diesem Grunde haben wir den Nutzen der Gottesdienste, ihre Vorteile und die ihnen zugrunde liegenden Weisheiten erläutert.

• Zum besseren Verständnis haben wir ein System von Fragen und Antworten verwendet.

• Da wir wissen, dass ihr Bilder mögt, haben wir zu den verschiedenen Themen Illustrationen hinzugefügt.

• Wir haben uns bemüht, euch interessante Geschichten aus dem Leben unseres Propheten (Segen und Friede seien auf ihm), seiner Gefährten sowie der bedeutendsten Persönlichkeiten des Islam zu präsentieren.

• Wichtige Informationen haben wir für euch in Tabellen und Bildern dargestellt.

• Am Ende eines jeden Abschnitts haben wir Fragen gestellt, damit ihr das Gelernte überprüfen könnt.

• Damit ihr eure Hände zum Himmel erhebt und ein Bittgebet sprecht, haben wir auch einige Bittgebete unseres geliebten Propheten aufgenommen.

In der Hoffnung, dass ihr auch die Verfasser dieses Buches in eure Bittgebete einschließt, lassen wir euch nun mit dem ersten Band *Ich lerne meine Gottesdienste* aus der Reihe *Meine wunderbare Religion* alleine.

Mögen eure Herzen von wahrem Glauben, euer Leben vom Islam und eure Seelen von der Vorzüglichkeit der Gottesgegenwart erfüllt sein! Mögen die Engel eure Gefährten und gute Menschen eure Freunde sein! Und möge Allah, der Erhabene, euer Beistand und Helfer sein! Mögen euch alle Wege ins Paradies offen stehen!

Möget ihr Allah anvertraut sein,

Faruk SALMAN
Nazif YILMAZ
Dr. Recep ÖZDİREK
Üsküdar, August 2007

INHALTSVERZEICHNIS

DAS GEBET [*as-Salāt/Namaz*] / 67





Der Sinn unserer Erschaffung



- *Definition von Gottesdienst*
- *Der Zweck des Gottesdienstes*
- *Nutzen des Gottesdienstes*





Das Festmahl im Palast

Es war einmal ein sehr reicher König. Dieser König wollte den Menschen seinen Reichtum und die Größe seiner Herrschaft vor Augen führen und errichtete deshalb einen gewaltigen Palast. Die Gemächer des Palastes ließ er mit kostbaren Möbeln ausstatten und die Tische wurden mit vielen verschiedenen Arten von köstlichen Speisen gedeckt.

Anschließend beauftragte er einen Gesandten, er solle den Menschen von ihrem König berichten und ihnen auch erklären, wie sie sich in dessen Palast zu benehmen hätten. Danach lud er sie ein in seinen Palast.

Der Gesandte führte die Gäste durch den Palast. Er bewirtete sie mit all den Gerichten und beschenkte sie mit den vielen Gaben, die der König für die Besucher hatte vorbereiten lassen. Daraufhin begann er, den Gästen vom König zu erzählen:

„O ihr Leute! Der Besitzer dieses Palastes, unser König, wollte sich euch durch diese Besichtigung seines Palastes vorstellen. Mit diesem Festmahl und den Geschenken hat er euch allen gezeigt, wie sehr er euch liebt. Auch ihr sollt ihn lieben und ihm Respekt erweisen! Zeigt ihm gegenüber nicht die kleinste Respektlosigkeit! Darüber hinaus hat er euch mit den Geschenken seine Großzügigkeit und Barmherzigkeit bewiesen. Deshalb solltet ihr euch ihm gegenüber durch Ehrerbietung dankbar zeigen. Auf jedem der Schätze und Möbel des Palastes seht ihr sein Siegel. Versucht nun, den Besitzer all dieser Schönheit kennen zu lernen und die gewaltige Größe seiner Macht und seiner Barmherzigkeit zu begreifen.“

Auf diese Weise stellte der Gesandte den Besuchern mit einer wunderbaren Ansprache den Palast und ihren König vor.

Nach dieser Einführung teilten sich die Gäste in zwei Gruppen auf: Die Gäste in der einen Gruppe hörten dem Gesandten zu. Sie nahmen an, was er ihnen mitteilte und waren glücklich über diese Einladung. Während des ganzen Festmahls hielten sie sich an die Regeln des Palastes und benahmen sich gesittet und wohlerzogen. Sie dankten dem König für die Einladung in seinen Palast und die großzügige



Bewirtung. Das Verhalten dieser Gäste erfreute den König sehr und er belohnte sie, indem er sie zu einem noch viel größeren und schöneren Palast bringen ließ, in dem sie für immer glücklich und zufrieden lebten.

Die zweite Gruppe hingegen interessierte sich im Palast nur für das Essen und die Getränke. Sie widmeten der Ansprache des Gesandten keinerlei Aufmerksamkeit und ignorierten sie schlichtweg. Auf der festlich gedeckten Tafel brachten sie alles durcheinander und berauschten sich an verbotenen Getränken, bis sie vollkommen betrunken waren. Dann lärmten sie und belästigten die anderen Gäste. Für das Festmahl hatten sie nicht einmal ein Wort des Dankes übrig; im Gegenteil: Sie spotteten auch noch darüber. Deshalb warfen die Soldaten des Königs diese Gäste in den Kerker, wo sie für immer ein schreckliches Dasein in Elend und Unglück fristeten.



FRAGEN:

- Der König in der Geschichte stellt Allah, den Allmächtigen, dar. Was stellt eurer Meinung nach der Palast dar?
- Was ist mit dem Festmahl, den Geschenken und dem Schmuck im Palast gemeint?
- Wen verkörpert der Gesandte?
- Wer sind die Gäste, die zum Bankett eingeladen wurden?
- Wer ist mit der ersten Gruppe der Gäste gemeint?
- Wer ist mit der zweiten Gruppe der Gäste gemeint?
- Was stellt der zweite Palast, in den die erste Gruppe geschickt wurde, dar?
- Was stellt der Kerker, in den die zweite Gruppe geschickt wurde, dar?
- Warum wurden die Gäste der zweiten Gruppe in den Kerker gesteckt?
- Warum haben die Gäste der zweiten Gruppe nicht auf den Gesandten gehört?



Was ist Gottesdienst [*ʻIbāda*]?

✍ Der Gottesdienst ist ein Ausdruck unserer Liebe zu Allah und ein Zeichen unserer Verbundenheit mit Ihm, dem Allmächtigen, der unser Schöpfer und der Schöpfer aller Dinge ist. Er besteht darin, seine Gebote einzuhalten und sich von allen Handlungen und Dingen fern zu halten, die Er verboten hat. Gottesdienst ist eine Widerspiegelung des Glaubens in unseren Herzen, der sich so durch unser Verhalten offenbart.

Unser geliebter Prophet (Segen und Friede seien auf ihm) sagte:

„Das Bittgebet ist die Essenz des Gottesdienstes."

(Tirmidhī, *Daʻwāt* 1)



Das rituelle Gebet [*Salāt/Namaz*], Fasten [*Saum/Oruç*], Koran lesen, Bittgebete oder die Erwähnung der Namen Allahs sind allesamt Formen von Gottesdienst.

Ebenso gilt das Unterlassen von Lügen und Diebstahl als Gottesdienst. Gutes, respektvolles Benehmen gegenüber den Eltern sowie der Besuch von Angehörigen sind Gottesdienst. Den Menschen Gutes zu tun, hilfsbereit zu sein oder Schaden von ihnen abzuwenden ist Gottesdienst. Unsere muslimischen Geschwister mit dem Friedensgruß [*Salām*] zu grüßen und ihnen mit einem Lächeln zu begegnen ist Gottesdienst. In dieser Weise ist alles, was man um Allahs willen tut, Gottesdienst.

Allah, der Erhabene, sagt:

{*Sprich: Wahrlich, mein Gebet und mein Opfer, mein Leben und mein Sterben sind einzig und allein für Allah, den Herrn der Welten…*}

(Sure *al-Anʻām* (6), Vers 162)



Wozu verrichten wir Gottesdienste?

In jedem Augenblick unseres Lebens werden wir mit zahllosen Segnungen beschenkt. Die Luft, die wir atmen, das Wasser, das wir trinken, das Brot, das wir essen, Obst und Gemüse, die alle ihre eigene Farbe, ihren eigenen Geruch und ihren eigenen Geschmack haben, die Tiere, deren Fleisch wir essen oder deren Milch wir trinken ... All dies sind Segnungen und Wohltaten, die uns Allah, der Erhabene, gewährt.

Wir freuen uns über die kleinste freundliche Geste, die uns ein Mensch entgegenbringt, sind ihm dankbar und erweisen ihm Respekt. Und wenn er uns um etwas bittet, kommen wir seinem Wunsch mit Freuden nach – oder nicht? Sollten wir dann nicht auch Allah, dem Erhabenen, der uns aus dem Nichts erschaffen hat und uns ohne Unterlass zahllose Segnungen zukommen lässt, danken, indem wir Ihm durch das Verrichten der Gottesdienste, die Er uns aufgetragen hat, unsere Ehrerbietung erweisen?

Durch unsere Gottesdienste danken wir Allah für all die Segnungen, die er für uns erschaffen hat, und bringen unseren Glauben, unsere Liebe zu Allah und unsere Verbundenheit mit Ihm zum Ausdruck.

Auf diese Weise erwerben wir die Liebe Allahs; und wenn Allah uns liebt, wird Er uns im Jenseits mit noch umfassenderen Segnungen als in dieser Welt beglücken und uns ins Paradies eingehen lassen, wo wir ewiges, unvergängliches Glück erleben dürfen.



Allah, der Erhabene, sagt:

{*Wenn ihr dankbar seid, so will Ich euch wahrlich mehr geben*}

(Sure *Ibrāhīm* (14), Vers 7)





Unser geliebter Prophet (Segen und Friede seien auf ihm) sagte:

Schaut auf die, denen es schlechter geht als euch, und nicht auf jene, denen es besser geht, denn ein solches Verhalten ist angemessener, auf dass ihr die Segnungen, die Allah euch gewährt hat, nicht für gering erachtet!“

(Muslim, *Zuhd* 9)

Schuhe

Ein Kind besaß keine Schuhe und war darüber sehr traurig. Doch als es umherging, sah es plötzlich ein anderes Kind, das keine Füße hatte. Da sagte das Kind: „Gott sei Dank! Ich habe zwar keine Schuhe, aber wenigsten habe ich Füße. Schuhe kann man finden, Füße aber nicht.“

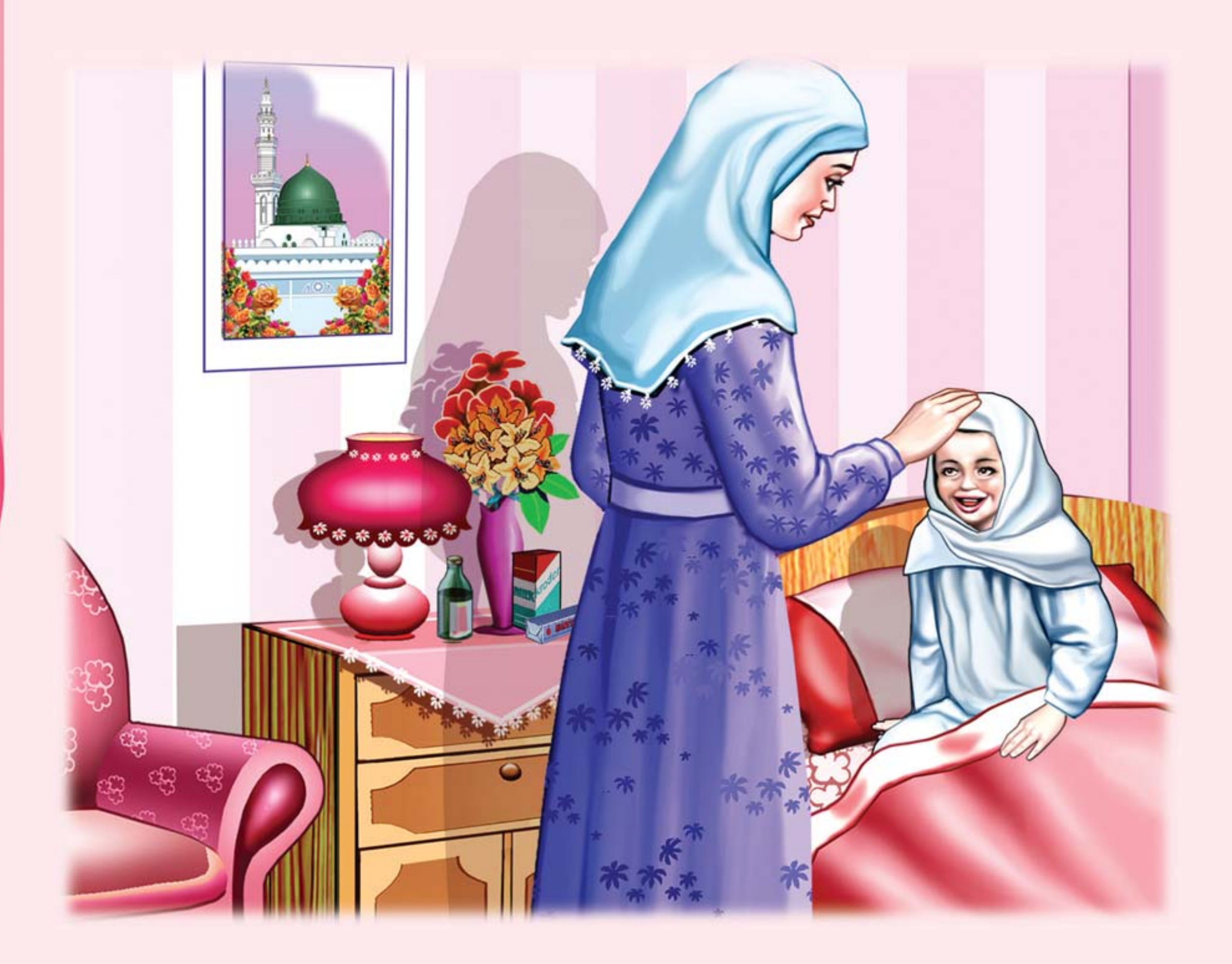


Wenn wir zu schätzen wissen, was wir besitzen, dann danken wir Allah dafür.









ICH DANKE ALLAH

'Ā'ischa lag schon seit ein paar Tagen krank im Bett. Es ging ihr zwar etwas besser, aber ihre Mutter erlaubte ihr noch nicht, wieder aufzustehen. Sie sollte noch im Bett bleiben, sich ausruhen und auf ihre Ernährung achten, um wieder ganz gesund zu werden.

'Ā'ischas Bett stand neben dem Fenster. Den ganzen Tag über beobachtete sie die Menschen, die vorbeigingen. Sie las oder unterhielt sich mit ihren Eltern. Dennoch war ihr sehr langweilig. Sie wollte nichts essen und ihre Medizin war ihr ganz besonders zuwider. Eines Nachmittags kam ihre Lehrerin, um sie zu besuchen. Das war eine sehr angenehme Überraschung und 'Ā'ischa freute sich sehr. Ihre Lehrerin küsste sie auf die Stirn, setzte sich auf den Bettrand und fragte, wie es ihr ginge. 'Ā'ischa erzählte, dass ihr sehr langweilig sei, dass sie es hasse, diese Medizin zu schlucken, und dass sie sich wünschte, so schnell wie möglich wieder gesund zu sein.

Die Lehrerin strich 'Ā'ischa über ihr Haar und riet ihr, noch etwas Geduld zu haben. 'Ā'ischa überlegte ein Weilchen. Über diesen Ratschlag war sie ganz und gar nicht erfreut. Dann fragte sie die Lehrerin: „Frau Lehrerin, wozu hat Allah eigentlich Krankheiten erschaffen?“

Die Lehrerin antwortete lächelnd: „Damit du lernst, deine Gesundheit zu schätzen und geduldig und dankbar zu sein!“

'Ā'ischa verstand das nicht und fragte nach: „Wie ist das denn gemeint?“

Die Lehrerin erklärte es ihr: „Schau ʿĀʾischa, alles was uns widerfährt, beinhaltet eine Lehre. Krankheit lehrt uns, unsere Gesundheit zu schätzen. Der Hunger lehrt uns den Wert der Lebensmittel, und der Durst lehrt uns den Wert des Wassers. Wenn du all dies nicht durchlebst, lernst du nicht zu schätzen, was du besitzt."

Nun stimmte ʿĀʾischa ihrer Lehrerin zu: „Ja, sie haben Recht, Frau Lehrerin. Seitdem ich krank bin, habe ich festgestellt, wie wichtig die Gesundheit ist."

Darauf sagte die Lehrerin: „Sehr gut, ʿĀʾischa! Wenn wir nämlich etwas nicht zu schätzen wissen, können wir auch demjenigen, der es uns gegeben hat, nicht danken. Ich denke, du wirst Allah später sehr dankbar dafür sein, das er dich als gesundes Kind erschaffen hat."

ʿĀʾischa schaute der Lehrerin in die Augen und sagte: „Ja, das stimmt. Das werde ich nicht vergessen."

Nachdem sie ein wenig nachgedacht hatte, fiel ihr jedoch noch eine Frage ein und sie sagte: „Frau Lehrerin, müssten die Reichen dann nicht Allah noch viel dankbarer sein?"

Die Lehrerin antwortete: „Denk doch einmal nach! Wenn ein Mensch blind wäre, aber sehr viel Geld besäße, würde er nicht alles Geld dafür ausgeben, um sehen zu können? Oder, wenn er taub wäre, würde er nicht sein ganzes Vermögen geben, um hören zu können?"

„Auf jeden Fall!", sagte ʿĀʾischa.

„Also sind diejenigen, deren Augen sehen, deren Ohren hören, deren Füße gehen können,



sehr reich. Und noch viel reicher sind diejenigen, die denken können, die einen gesunden Verstand besitzen!"

Da sagte ʿĀʾischa: „Dann bin ich sehr reich."

„Ja", sagte die Lehrerin, „Du bist sehr reich. Und deshalb solltest du Allah sehr dankbar sein."

ʿĀʾischa sagte: „Ich werde mich nicht mehr beklagen. Ich werde Allah dankbar sein."

Da nahm die Lehrerin ʿĀʾischas kleine Hand, küsste sie auf die Stirn und sagte: „Gute Besserung, ʿĀʾischa! Ich bete zu Allah, dass Er dich schnell wieder gesund werden lässt."

ÇİĞDEM ÖZMEN

(Vielen Dank für diese Geschichte, die wir hier etwas gekürzt wiedergegeben haben!)

Welchen Nutzen bringt uns der Gottesdienst?

Gottesdienste bringen uns Allah näher

Der Zweck unserer Erschaffung besteht darin, Allah kennen zu lernen und Ihm zu dienen. Durch unsere Gottesdienste bringen wir zum Ausdruck, dass wir Allahs Diener sind und fühlen uns dadurch Allah näher. Ohne Vermittler bitten wir Ihn um Hilfe und suchen Zuflucht in Seiner Barmherzigkeit. In dem Bemühen, seine Liebe zu erlangen, erfahren wir großes Glück.

Gottesdienste verbessern unseren Charakter

Gottesdienste helfen uns dabei, saubere, charakterlich gefestigte und der Gesellschaft nützliche Menschen zu werden. Sie befreien unsere Herzen von schlechten Empfindungen und Gedanken. Indem sie sowohl unser Äußeres als auch unser Inneres – unsere Seele – reinigen, verbessern die Gottesdienste unseren Charakter.

Gottesdienste stärken unseren Glauben

Die Gottesdienste sind die einzige Möglichkeit, unseren Glauben zu bewahren und zu festigen. Wenn wir sie in rechter Weise verrichten, wird unser Glaube stärker. Wie man sieht, bringt Gottesdienst sowohl für unser diesseitiges, als auch für das jenseitige Leben Nutzen. Ein Muslim, der den Geschmack des Gottesdienstes kennen gelernt hat, wird nicht darauf verzichten, diesen zu verrichten, wo auch immer er sein mag. Das beste Beispiel hierfür ist unser geliebter Prophet (Segen und Friede Allahs seien auf ihm). Er war in der Einhaltung seiner Pflichten als Gottesdiener äußerst gewissenhaft, liebte das Gebet, und verrichtete all seine Gottesdienste in makelloser Weise. Und er legte den Muslimen immer wieder eindringlich ans Herz, sorgfältig ihre Gottesdienste einzuhalten.



Allah, der Erhabene, sagt:

{Ich habe die Jinnen und die Menschen zu nichts anderem erschaffen, als Mir zu dienen.}

(Sure *adh-Dhariyat* (51), Vers 56)





Ein Mann kam zum Propheten (Segen und Friede seien auf ihm) und sagte: „O Gesandter Allahs! Kannst du mir eine Handlung nennen, die mich ins Paradies bringt und vor der Hölle bewahrt?“ Da sagte der Prophet: „Diene Allah und diene niemand anderem außer Ihm! Verrichte deine Gebete, entrichte deine Pflichtabgabe [*Zakāt*] und kümmere dich um deine Verwandten und gewähre ihnen Schutz.“

(Al-Bukhārī, *Adab* 10)





Eines Tages nahm unser Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) Muʿādh ibn Jabal bei der Hand und sprach: „O Muʿādh! Ich schwöre bei Allah: Ich liebe dich!“ Da antwortete der ehrwürdige Muʿādh unserem Propheten: „O Prophet Allahs! Ich liebe dich auch!“ Unser Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) fuhr fort, indem er sagte: „Muʿādh! Ich rate dir eindringlich, nach jedem Gebet folgendes Bittgebet zu sprechen:

اَللّٰهُمَّ اَعِنِّى عَلٰى ذِكْرِكَ وَ شُكْرِكَ وَ حُسْنِ عِبَادَتِكَ

‚O Allah! Hilf mir dabei, Deiner zu gedenken, Dir dankbar zu sein und Deine Gottesdienste in der Dir gebührenden Weise zu verrichten!‘“

(Abū Dāwūd, *Witr* 26)



FRAGEN

Überprüfen wir unser Wissen

Kreuze bei den nachfolgenden Aussagen jeweils die richtigen oder falschen im entsprechenden Kästchen an!

1. Gottesdienst ist ein Ausdruck unserer Liebe und Ehrerbietung für Allah, den Erhabenen, der unser Schöpfer und der Schöpfer aller Dinge ist. Er besteht darin, Ihm zu dienen. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
2. Der Zweck unserer Erschaffung besteht darin, heranzuwachsen und eine Arbeit zu finden. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
3. Den Menschen zu helfen, sie mit dem Friedensgruß zu grüßen und unseren muslimischen Geschwistern mit einem Lächeln zu begegnen, ist kein Gottesdienst. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
4. Gottesdienste reinigen nicht nur unseren Körper, sondern sie verbessern auch unseren Charakter. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
5. Indem wir Gottesdienste verrichten, danken wir Allah für die Gaben, die er uns geschenkt hat. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH



Testen wir uns selbst

1. Welche der nachfolgend genannten Handlungen ist kein Gottesdienst?

a) Beten

b) Nicht zu lügen

c) Störende Gegenstände vom Weg entfernen

d) Hinter dem Rücken anderer reden

2.

I. Gute Taten

II. Sünde

III. Gottesdienst

Welche der oben genannten zählen zu den Dingen, die Allah liebt und gebietet?

a) I und II

b) I und III

c) I und II und III

d) II und III

3. **Ein Sprichwort lautet: „Eine Tasse Kaffee bleibt vierzig Jahre in Erinnerung!“** Welche der unten wiedergegebenen Aussagen kommt darin zum Ausdruck?

   a) Wenn wir einen Kaffe getrunken haben, vergessen wir das vierzig Jahre lang nicht.
   b) Wir mögen denjenigen ganz besonders, der uns zum Kaffee einlädt.
   c) Wir vergessen niemals jemanden, der sich uns gegenüber freundlich verhält oder uns Gutes tut.
   d) Man kann für einen Kaffee höchstens vierzig Jahre dankbar sein.

4. **Welche der nachfolgend genannten Eigenschaften gehören nicht zu denen, die wir durch Gottesdienst erlangen?**

   a) Infolge von Gottesdiensten werden unsere Körper und Seelen rein und schön.
   b) Durch das Verrichten von Gottes dienst werden wir zu sauberen, charakterlich gefestigten und der Gesellschaft nützlichen Menschen.
   c) Durch Gottesdienste erlangen wir die Liebe Allahs.
   d) Durch unsere Gottesdienste werden wir berühmt.

5.

   I. Um Allahs Liebe und Wohlgefallen zu erlangen
   II. Weil es ein Gebot Allahs ist
   III. Um vor den Höllenqualen bewahrt zu werden und als glückliche Gottesdiener ins Paradies zu gelangen

   Welcher der oben aufgeführten Sätze enthält die richtige Antwort auf die Frage: „Wozu verrichten wir Gottesdienste?“?

   a) I und II
   b) I und III
   c) I und II und III
   d) II und III

Setze die richtigen Worte ein

Füge in die nachfolgenden Sätze jeweils die richtigen in der Klammer stehenden Worte ein:

(unser Verhalten / Allahs / dankbar / mein Opfer / Gottesdienst)

1. Sprich: „Wahrlich, mein Gebet und ...., mein Leben und mein Sterben sind einzig und allein für Allah, den Herrn der Welten.“
2. Nicht zu lügen und nicht zu stehlen ist ....
3. Gottesdienst bedeutet, den Glauben in unseren Herzen durch .... zum Ausdruck zu bringen.
4. Alles, was um .... willen getan wird, gilt als Gottesdienst.
5. „O Allah! Hilf mir dabei, Deiner zu gedenken, Dir .... zu sein und Deine Gottesdienste in der Dir gebührenden Weise zu verrichten!“





Unsere religiösen Verpflichtungen



Aufgaben und Pflichten des vor dem göttlichen Gesetz Verantwortlichen [*Mukallaf*]



- *Unsere religiösen Verpflichtungen*
- *Die Handlungen der vor dem göttlichen Gesetz Verantwortlichen [Afʻāl al-Mukallafīn]*
- *Die Säulen des Islam*





Der Weg ins Paradies

Eines Tages bat der ehrwürdige Muʿādh, der einer der Gefährten unseres Propheten (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) war, diesen: „O Gesandter Allahs! Nenn mir eine Handlung, die mich ins Paradies bringt und vor der Hölle bewahrt?“

Unser Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) antwortete: „Du fragst nach einer gewaltigen Angelegenheit. Doch für denjenigen, dem Allah es leicht macht, ist es leicht: Wenn du Allah dienst, ohne Ihm etwas beizugesellen, deine Gebete in rechter Weise verrichtest, deine Pflichtabgabe entrichtest, den Ramadān fastest und (wenn du dazu in der Lage bist) die Pilgerfahrt nach Mekka [*Hajj*] vollführst, wird dir zuteil werden, wonach du gefragt hast.“

Dann fügte er hinzu: „Soll ich dir nun von den Pforten aller guten Taten berichten? Das Fasten ist ein Schutzschild (vor der Hölle und den Sünden), Spenden [*Sadaqa*] bringen den göttlichen Zorn über die Sünden zum Verlöschen, so wie Wasser Feuer löscht, und ebenso das Gebet in der Nacht.“

Anschließend rezitierte Allahs Gesandter (Segen und Friede seien auf ihm) aus dem Koran: {*Ihre Seiten halten sich fern von den Schlafstätten, während sie ihren Herrn voller Furcht und Zuversicht bitten; und sie spenden von dem, was Wir ihnen gewährt haben. Und niemand weiß, welche Augenweide ihnen im Verborgenen bestimmt ist, als Lohn für das, was sie zu tun pflegten.*} (Sure *as-Sadjda* (32), Verse 16-17)

Dann fragte er: „Soll ich dir das Fundament aller guten Taten, deren tragende Säule und deren erhabenste nennen?“, und Muʿādh sagte: „Ja, erzähl mir davon, O Gesandter Allahs!“ Da sagte unser Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm): „Das Fundament ist der Islam, die tragende Säule ist das Gebet,



und die erhabenste von allen ist die größtmögliche Anstrengung auf dem Wege Allahs [*Jihād*]."

Dann fragte er: „Soll ich dir erklären, was das Entscheidende bei all diesen Dingen ist?", und Muʿādh sagte: „Sag es mir, O Prophet Allahs!"

Da deutete dieser auf seine Zunge und sagte: „Hüte diese!" Muʿādh fragte: „O Prophet Allahs! Werden wir denn auch für das, was wir sprechen, zur Rechenschaft gezogen?" Da sagte unser Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm): „Möge Allah dich bewahren, O Muʿādh! Was dazu führt, dass die Menschen auf ihren Gesichtern oder ihren Nasen liegend in die Hölle geschleift werden, ist das Übel, das sie mit ihren Zungen anrichten!" (Tirmidhī, *Īmān* 8)





Unsere religiösen Verpflichtungen

Allah, der Erhabene, hat uns mit vielen Gaben gesegnet. Die bedeutendste davon ist die Vernunft. Dank unserer Venunft können wir das Richtige vom Falschen und das Gute vom Schlechten unterscheiden. Aus diesem Grund zählen der Verstand und die Fähigkeit zu denken zu den grundlegenden Eigenschaften, durch die sich die Menschen von anderen Lebewesen unterscheiden.

Die Gabe des Verstandes bringt jedoch auch Verantwortung mit sich. Denn Allah, der Erhabene, der uns diese Gaben verliehen hat, hat uns nicht herrenlos und ohne jede Verantwortung gelassen.

Er hat uns das geboten, was nützlich und gut ist, und das verboten, was schädlich und schlecht für uns ist. Und Er hat uns Pflichten auferlegt, die für unser Wohlergehen im Diesseits und im Jenseits notwendig sind, und verlangt, dass wir diese erfüllen. Diese Pflichten und Handlungen, die wir verrichten oder meiden sollen, bezeichnet man als „religiöse Verpflichtungen".

Wann kommt man in die Pubertät?

Die Pubertät hängt vom individuellen Körperbau der Kinder und den klimatischen Bedingungen ab. Die Pubertät beginnt bei Jungen in der Regel zwischen zwölf und fünfzehn, bei Mädchen zwischen neun und fünfzehn Jahren. Ab dem fünfzehnten Lebensjahr gilt sowohl für Jungen als auch für Mädchen das Reifealter als erreicht und sie sind verantwortlich für die Einhaltung der Ge- und Verbote unserer erhabenen Religion, selbst wenn sie keine der typischen Anzeichen der Pubertät aufweisen sollten.

Was bedeutet „vor dem göttlichen Gesetz verantwortlich" [*Mukallaf*]?

✍ Personen, die die Pubertät erreicht haben sowie geistig gesund sind und damit für die Einhaltung der religiösen Ge- und Verbote verantwortlich sind, werden als „vor dem (göttlichen) Gesetz verantwortlich" [*mukallaf*] bezeichnet. Geistig behinderte Menschen und Kinder, die noch nicht die Pubertät erreicht haben, sind hingegen nicht „vor dem göttlichen Gesetz verantwortlich" (und haben keine religiösen Pflichten zu erfüllen).

Die Handlungen der vor dem göttlichen Gesetz Verantwortlichen [*Af'āl al-Mukallafīn*]

Was bedeutet *Af'āl al-Mukallafīn*?

✍ Es gibt verschiedene Bestimmungen bezüglich der Handlungen vor dem göttlichen Gesetz verantwortlicher Personen. Diese werden als *Af'āl al-Mukallafīn* oder als „Handlungen der vor dem göttlichen Gesetz Verantwortlichen" bezeichnet.

Welches sind die Begriffe, die die religiösen Verpflichtungen beschreiben?

Die Bestimmungen bezüglich der Handlungen vor dem göttlichen Gesetz verantwortlicher Personen werden mit acht Begriffen beschrieben:

AF'ĀL AL-MUKALLAFĪN	
1. *Fard* [Pflicht]	☺☺☺☺
2. *Wājib* [notwendig]	☺☺☺
3. *Sunna*	☺☺
4. *Mustahabb* [wünschenswert]	☺
5. *Mubāh* [wertneutral]	😐
6. *Makrūh* [unerwünscht]	☹☹
7. *Harām* [verboten]	☹☹☹☹
8. *Mufsid* [ungültig Machendes]	💣

 ***Fard*** **[Pflicht]** ☺☺☺☺ 

Fard **[Pflicht]:** Hierunter sind diejenigen Handlungen zu verstehen, deren Verrichtung von unserer Religion definitiv vorgeschrieben ist, wie das fünfmalige rituelle Pflichtgebet, das Fasten im Ramadān oder die Pflichtabgabe [*Zakāt*]. Wer die *Fard* einhält, erwirbt Allahs göttlichen Lohn [*Thawāb*]. Wer sie ohne triftige Entschuldigung nicht einhält, begeht eine Sünde. Wer an eine der *Fard* nicht glaubt oder nicht anerkennt, dass sie zu den Bestimmungen unserer Religion gehört, verlässt damit den Islam.

Man unterscheidet zwischen zwei Arten von *Fard*:

a) *Fard al-'Ayn* [Individuelle Pflicht]: Das sind diejenigen Pflichten, die jeder Muslim persönlich erfüllen muss, wie das fünfmalige rituelle Pflichtgebet, das Fasten im Ramadān oder die Pflichtabgabe.

b) *Fard al-Kifāya* [Kollektive Pflicht]: Das sind diejenigen Pflichten, deren Erfüllung durch einen Teil der Gemeinschaft der Muslime für die gesamte Gemeinschaft gilt. Falls niemand diese Pflicht erfüllt, sind alle Muslime verantwortlich. Wenn jedoch eine geringe Anzahl von Muslimen dieser Pflicht nachkommt, wird die Verantwortung für die restlichen Muslime damit aufgehoben. Wenn zum Beispiel nach dem Dahinscheiden eines Muslims eine Gruppe von Muslimen für diesen das Totengebet verrichtet, wird dadurch die Verantwortung für die Gemeinschaft der Muslime in dieser Gegend aufgehoben.



Wājib [notwendig] ☺☺☺





Wājib [notwendig]: *Wājib* sind jene verpflichtenden Bestimmungen, denen nicht im gleichen Maß definitive Beweise zugrunde liegen wie bei denen, die *Fard* sind. Beispiele sind das Festtagsgebet [*Salāt al-ʿĪd/Bayram Namazı*], die *Zakāt al-Fitr* genannte Abgabe am Ende des Ramadān oder das Opfern eines Tieres zum Opferfest.

Genau wie bei der *Fard* gilt für die *Wājib*: Wer sie einhält, erwirbt Allahs göttlichen Lohn und wer sie nicht einhält, wird zum Sünder. Allerdings verlässt derjenige, der sie nicht anerkennt damit nicht den Islam, wie es bei der Leugnung einer Pflicht [*Fard*] der Fall ist.



Sunna ☺☺





Sunna: Als *Sunna* werden Handlungen bezeichnet, die nicht als Pflicht [*Fard*] oder Notwendigkeit [*Wājib*] gelten, jedoch von unserem Propheten (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) verrichtet wurden und deren Verrichtung für uns empfohlen ist.

Es gibt zwei Arten von *Sunna*:

a) _Sunna mu'akkada_ [„hervorgehobene" _Sunna_]: Damit ist die Art von *Sunna* gemeint, die einer ständigen Gewohnheit unseres Propheten (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) entspringt und die er nur in sehr seltenen Fällen unterlassen hat, wie die *Sunna*-Gebete des Morgen-, Mittags- und Abendgebets, sowie das *Tarāwih*-Gebet.

b) _Sunna ghayr mu'akkada_ [„nicht kontinuierliche" _Sunna_]: Dies sind die Arten von Gottesdienst, die unser Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) manchmal verrichtete und manchmal ausließ, wie beispielsweise die *Sunna*-Gebete des Nachmittags- und Nachtgebets.

Wer die *Sunna* einhält, erwirbt Allahs göttlichen Lohn und ihm wird die Fürsprache unseres Propheten (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) zuteil; wer sie unterlässt, dem bleibt dieser Lohn verwehrt, da er sich nicht an den Propheten gehalten hat.







Mustahabb [wünschenswert] ☺



Mustahabb [wünschenswert]: Als *mustahabb* werden Handlungen bezeichnet, die entsprechend den allgemeinen Richtlinien unserer Religion empfohlen, aber nicht vorgeschrieben sind. Diese werden auch als *Nāfila* [freiwillige Handlungen] oder *Mandūb* [lobenswerte Handlungen] bezeichnet. Als *mustahabb* gelten beispielsweise das freiwillige Vormittagsgebet [*Salāt al-Duhā/ Kuşluk Namaz*], das freiwillige Fasten am Montag und Donnerstag, das Spenden an Bedürftige oder das Geben von Geschenken. Wer diese wünschens- und lobenswerten Dinge tut, erwirbt Allahs göttlichen Lohn [*Thawāb*], und wer sie unterlässt, begeht damit keine Sünde.





Mubāh [wertneutral]







***Mubāh* [wertneutral]:** Mit *mubāh* bezeichnet man das, was den Menschen freisteht, zu tun oder zu lassen. Wenn wir eine solche wertneutrale Handlung verrichten, erwerben wir damit keinen göttlichen Lohn, und wenn wir sie unterlassen, begehen wir damit keine Sünde. Beispiele für wertneutrale Handlungen sind Sitzen, Gehen oder Schlafen.



Makrūh [unerwünscht]



***Makrūh* [unerwünscht]:** Damit sind Handlungs- und Verhaltensweisen gemeint, die aus der Sicht unserer Religion als unwillkommen und schlecht gelten.

Man unterscheidet zwischen zwei Arten von *Makrūh*:

a) *Makrūh tahrīman* [Unerwünschtes, das dem Verbotenen näher kommt]: Damit sind Handlungen und Verhaltensweisen gemeint, deren Untersagung nicht in solchem Maß definitive Beweise zugrunde liegen, dass sie als *harām* [verboten] eingestuft werden. Wer derartige unerwünschte [*makrūh tahrīman*] Handlungen begeht, wird damit zum Sünder. Beispiele dafür sind das Rauchen, den Festtagsgebeten fernzubleiben, oder das Hinauszögern des Nachmittagsgebets bis zum Sonnenuntergang ohne triftigen Grund.

b) *Makrūh tanzīhan* [Unerwünschtes, das dem Zulässigen näher kommt]: Mit *Makrūh tanzīhan* werden Handlungen oder Verhaltensweisen bezeichnet, die aus der Sicht unserer Religion unbeliebt sind.

Wer derartige unerwünschte [*makrūh tanzīhan*] Handlungen begeht, wird damit nicht zum Sünder, verhält sich aber in einer Weise, die unbeliebt ist. Zum Beispiel gilt es als *makrūh tanzīhan*, seine Nase mit der rechten Hand zu säubern.





Harām [verboten]



***Harām* [verboten]:** Als *harām* werden solche Handlungen bezeichnet, die in unserer Religion aufgrund definitiver Beweise verboten sind. Beispiele dafür sind das Töten eines Menschen ohne rechtliche Grundlage, Diebstahl, das Zu-sich-Nehmen berauschender Getränke, Unzucht, Glücksspiel, das Essen von Schweinefleisch, Ungehorsam gegenüber den Eltern oder üble Nachrede. Wer eine verbotene Handlung [*Harām*] begeht, verhält sich damit ungehorsam gegenüber Allah und begeht eine große Sünde. Diejenigen, die sich von Verbotenem fernhalten, erwerben die Liebe Allahs und göttlichen Lohn. Derjenige, der leugnet, dass die als *harām* definierten Handlungen verboten sind, oder behauptet, sie seien zulässig [*halāl*], verlässt damit den Islam.



Mufsid [ungültig Machendes]



***Mufsid* [ungültig Machendes]:** Als *Mufsid* werden all jene Handlungen oder Verhaltensweisen bezeichnet, die eine bereits begonnene gottesdienstliche Handlung ungültig machen. Dazu zählen beispielsweise das Reden während des Gebets und das Essen oder Trinken während des Fastens. Ein Gottesdienst, der ungültig gemacht wurde, muss wiederholt werden.

DIE SÄULEN DES ISLAM

Als Muslime haben wir Verpflichtungen, die wir erfüllen müssen. Die wichtigsten dieser Verpflichtungen bezeichnet man als „Säulen des Islam", denn der Islam ist auf sie gegründet. Dabei handelt es sich um fünf Säulen:

1. Das Aussprechen des Glaubensbekenntnisses [*Kalima asch-Schahāda*]: Der Glaube, dass es keine Gottheit außer Allah gibt und dass Muhammad (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) Allahs Diener und Gesandter ist.)

2. Das Verrichten des Gebets [*Salāh/Namaz*]: Fünf Mal täglich das rituelle Pflichtgebet verrichten.

3. Das Fasten [*Saum/Oruç*]: Das Fasten im Monat Ramadān (jeden Tag von der Morgendämmerung bis zum Sonnenuntergang).

4. Das Entrichten der Pflichtabgabe [*Zakāt*]: Von Besitz und Geld den vorgeschriebenen Anteil als Pflichtabgabe entrichten.

5. Die Pilgerfahrt nach Mekka [*Hajj*]: Einmal im Leben die Pilgerfahrt nach Mekka vollführen.

Die erste dieser fünf Grundlagen stellt das Fundament unseres Glaubens dar. Die anderen sind grundlegende Gottesdienste, die wir infolge dieses Glaubens verrichten müssen.



Unser geliebter Prophet
(Segen und Friede seien auf ihm) sagte:

„Der Islam ist aufgebaut auf fünf Dingen: dem Bekenntnis, dass es keine Gottheit gibt außer Allah und dass Muhammad Allahs Gesandter ist, dem Verrichten des Gebets, dem Entrichten der Pflichtabgabe [*Zakāt*], der Pilgerfahrt zum Hause Allahs [*Hajj*] und dem Fasten im Monat Ramadān."

(Al-Bukhārī, *Īmān* 1)





Die Säulen des Islam

Der Islam hat fünf Säulen,
sie zu kennen führt zum Glück!
Wer sie befolgt,
dem öffnet sich das Paradies.

Die erste Säule ist das Bekenntnis:
Es gibt keine Gottheit außer dem Einen,
Allah, dem Allmächtigen, und der letzte Seiner
Propheten ist Muhammad, der Auserwählte.

Die zweite Säule ist das Gebet.
Welch wunderbarer Gottesdienst!
In einer halben Stunde nur
verrichtet man die fünf Gebete.

Die dritte Säule ist der Ramadān,
mit der Absicht zu fasten.
Ohne am Tage zu essen und zu trinken
vergeht die Zeit mit Freuden.

Die vierte Säule ist die *Zakāt*.
Wenn Allah dir Wohlstand gegeben hat,
dann teile ihn in vierzig Teile,
und gib einen Teil davon hin!

Einmal zur Pilgerfahrt gehen,
wenn es einem denn bestimmt ist:
Die fünfte Säule des Islam besteht
darin, die *Kaʿba* zu besuchen.

Gökhan EVLİYAOĞLU



DER MANN AUS NAJD

Einmal saß unser Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) mit seinen Gefährten zusammen. Da erschien ein Mann aus der Gegend von Najd in Arabien, der erschöpft aussah und dessen Haare von der weiten Reise ganz zerzaust waren. Er näherte sich dem Propheten und begann, um unsere Religion kennenzulernen, einige Fragen zu stellen. Dabei kam es zu der folgenden Konversation:

„Was ist der Islam, O Gesandter Allahs?"

„An einem Tag fünf Gebete zu verrichten", antwortete der Prophet.

„Gibt es darüber hinaus noch andere Gebete, die ich verrichten muss?"

„Nein, die gibt es nicht. Doch wenn du möchtest, kannst du zusätzlich freiwillige Gebete [*Nāfila*] verrichten!" antwortete der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) und fügte hinzu: „Außerdem ist es Pflicht, im Ramadan zu fasten."

Der Mann fragte weiter: „Muss ich noch andere Fastenzeiten einhalten?"

Der Gesandte Allahs (Segen und Friede seien auf ihm) erwiderte: „Nein, es sei denn, du möchtest freiwillig mehr fasten! Zudem musst du jedoch noch die Pflichtabgabe [*Zakāt*] entrichten."

„Muss ich außerdem noch etwas anderes abgeben?", fragte der Mann.

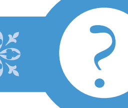
„Nein, das musst du nicht, es sei denn, du möchtest freiwillig etwas spenden!", antwortete unser Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm).

Darauf sagte der Mann aus Najd voller Freude darüber, seine Religion erlernt zu haben, zu unserem Propheten: „Alles, was du mir mitgeteilt hast, werde ich tun, ohne etwas auszulassen – nicht mehr und auch nicht weniger!", und mit diesen Worten zog er von dannen.

Da sagte der Gesandte Allahs (Segen und Friede seien auf ihm) zu seinen Gefährten, die dem Gespräch aufmerksam zugehört hatten: „Wenn dieser Mann sein Wort hält, dann ist er gerettet!"

(Al-Bukhārī, *Īmān* 34)

FRAGEN



Überprüfen wir unser Wissen



Kreuze bei den nachfolgenden Aussagen jeweils die richtigen oder falschen im entsprechenden Kästchen an!

1. Allah, der Erhabene, hat uns die Dinge geboten, die nützlich und gut für uns sind und jene Dinge verboten, die schädlich und schlecht für uns sind. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
2. Geistig Behinderte sowie Kinder, die noch nicht die Pubertät erreicht haben, sind vor dem göttlichen Gesetz ebenfalls verantwortlich für die Einhaltung religiöser Verpflichtungen. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
3. Wer die religiösen Pflichten [*Fard*] einhält, erwirbt großen göttlichen Lohn, wer sie ohne Grund nicht einhält, wird damit zum Sünder. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
4. Wer an eine der Pflichten [*Fard*] nicht glaubt oder nicht anerkennt, dass sie zu den Bestimmungen unserer Religion gehört, verlässt damit den Islam. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
5. Sich den Eltern gegenüber ungehorsam zu verhalten ist verboten [*harām*]. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH

Testen wir uns selbst



1. Welche der unten genannten Handlungen ist Pflicht für jeden Einzelnen [*Fard al-'Ayn*]?

a) Der Gebetsruf [*Adhān*]
b) Das Fasten
c) Der Aufruf zum Gebet [*Iqāma*]
d) Die Lobpreisungen Allahs [*Tasbīh*]

2. Welche der unten genannten Handlungen ist Pflicht für die Gemeinschaft [*Fard al-Kifāya*]?

a) Die täglichen Gebete zu verrichten
b) Die Pilgerfahrt [*Hajj*]
c) Das Entrichten der Pflichtabgabe [*Zakāt*]
d) Das Totengebet zu verrichten

3. Welche der unten genannten Gebete sind *Sunna ghayr mu'akkada* [nicht kontinuierliche *Sunna*]?

a) Die *Sunna* des Nachmittaggebets
b) Die *Sunna* des Abendgebets
c) Das *Witr*-Gebet
d) Die *Sunna* des Morgengebets

4. Welche der unten genannten Handlungen ist nicht *harām* [verboten]?

a) Lügen
b) Stehlen
c) Sport zu treiben
d) Glücksspiel

5. **Welche der unten genannten Handlungen gilt nicht als *Makrūh tahrīman* [Unerwünschtes, das dem Verbotenen näher kommt]?**

   a) Das Säubern der Nase mit der rechten Hand
   b) Dem Festtagsgebet fernzubleiben
   c) Das Nachmittaggebet erst kurz vor Sonnenuntergang zu verrichten
   d) Rauchen



Setze die richtigen Worte ein



Füge in die nachfolgenden Sätze jeweils die richtigen in der Klammer stehenden Worte ein:

(*Fard / Makrūh / Harām / Wājib / Mukallaf / Mubāh / Mustahabb / Fard al-Kifāya / Sunna mu'akkada / Fard al-'Ayn*)

1. Personen, die die Pubertät erreicht haben sowie geistig gesund sind und damit für die Einhaltung der religiösen Ge- und Verbote verantwortlich sind, bezeichnet man als ....
2. Die Gottesdienste, deren Verrichtung von unserer Religion definitiv vorgeschrieben ist, nennt man ....
3. Pflichten, die jeder vor dem göttlichen Gesetz verantwortliche Muslim persönlich erfüllen muss, werden .... genannt.
4. Pflichten, deren Erfüllung durch einen Teil der Gemeinschaft der Muslime für die gesamte Gemeinschaft gilt, heißen ....
5. Verpflichtende Bestimmungen, denen nicht im gleichen Maße definitive Beweise zugrunde liegen wie denen, die *Fard* sind, werden .... genannt.
6. Die Art von *Sunna*, die einer ständigen Gewohnheit unseres Propheten (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) entspringt und die er nur in sehr seltenen Fällen unterlassen hat, heißt ....
7. Handlungen, die entsprechend den allgemeinen Richtlinien unserer Religion als gut und lobenswert betrachtet werden, bezeichnet man als ....
8. Handlungen, die zu tun oder zu unterlassen den Menschen freisteht, werden .... genannt.
9. Handlungen, die in unserer Religion aufgrund definitiver Beweise verboten sind, nennt man ....
10. Handlungen und Verhaltensweisen, die in unserer Religion als schlecht und unwillkommen gelten, werden als .... bezeichnet.




WAHRZEICHEN DER ISLAMISCHEN ZIVILISATION

REINHEIT UND SAUBERKEIT

- *Der Islam und die Sauberkeit*
- *Arten von Sauberkeit*
- *Die Sauberkeit und ihre Beziehung zum Gottesdienst*
- *Die Bedeutung, die unser Prophet der Sauberkeit beimaß*




DIE FRAU, DIE DAS HAUS ALLAHS SÄUBERTE

In einem Stadtviertel von Medina, der ehrwürdig erstrahlenden Stadt des Propheten (Allahs Segen und Friede seien auf ihm), lebte eine alte Frau namens Umm Mihjan. Eines Tages sagte sich diese gesegnete Frau, deren Empfindungen und Gedanken ebenso rein waren, wie sie selbst: „Da nun Allah, der Allmächtige, mein Herz vom Unglauben gesäubert hat, will ich Sein Haus für Ihn säubern!", und sie beschloss, jeden Tag die Moschee zu säubern. Sie wollte, soweit ihre Kräfte es zuließen, die *Masjid an-Nabawī* [die Prophetenmoschee], in der die Muslime beteten und in der unser Prophet (Segen und Friede seien auf ihm) seine Ansprachen hielt, sauber halten.

Umm Mihjan war arm, doch ihre Empfindungen waren rein und schön. Jedes Mal, wenn sie die Moschee reinigte, verspürte sie eine Art inneren Frieden, so als hätte sie zugleich ihr eigenes Herz gesäubert, und ihre Seele war danach von Freude und Heiterkeit erfüllt.

Eines Tages erkrankte Umm Mihjan und wurde bettlägerig. Das Glück, hinter unserem Propheten (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) beten zu dürfen, blieb ihr versagt. Ihr Körper lag im Bett, doch ihre Herz war bei jenen Menschen, bei jenen reinen Seelen, die unter der Leitung des Propheten das Gebet verrichteten. Ihr größter Wunsch war, wieder gesund zu werden und zu ihrer Aufgabe zurückkehren zu dürfen, doch es war ihr unmöglich.

Oft hatte sie die Stimme unseres ehrwürdigen Propheten, die die Herzen erfreute, im Ohr, und in ihrem Inneren spürte sie das Bedürfnis, dieser Stimme folgend ihren Kopf in der Niederwerfung [*Sajda*] auf den Boden zu legen.

Nachdem unser ehrwürdiger Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) sie mehrere Tage nicht gesehen hatte, erkundigte er sich nach ihr. Ihre Nachbarn sagten: „Sie ist krank, O geliebter Prophet Allahs."

Als er dies hörte machte sich unser Prophet, der Prophet der Barmherzigkeit, unver-



züglich auf den Weg zu Umm Mihjans Haus, das am Stadtrand Medinas lag.

Einige, die ihm vorausgeeilt waren, verkündeten ihr die gute Nachricht: „Frohe Botschaft für dich, O Umm Mihjan, der Gesandte Allahs kommt dich besuchen!“

Als sie dies hörte, wusste Umm Mihjan vor Aufregung nicht, was sie tun sollte. Ihr von der Krankheit geschwächtes Herz begann zu rasen und Schweißperlen rannen von ihrer Stirn. Kurz darauf hörte sie eine süße Stimme. Es war unser ehrwürdiger Prophet (Segen und Friede seien auf ihm), der sie mit dem Friedensgruß „*As-Salāmu ʻalaykum*“ [Friede sei auf euch] begrüßte. Mit schwacher, von Dankbarkeit erfüllter Stimme erwiderte sie: „*Wa ʻalaykum as-Salām, yā Rasūlallāh*“ [Und auch auf euch sei Friede, O Gesandter Allahs].

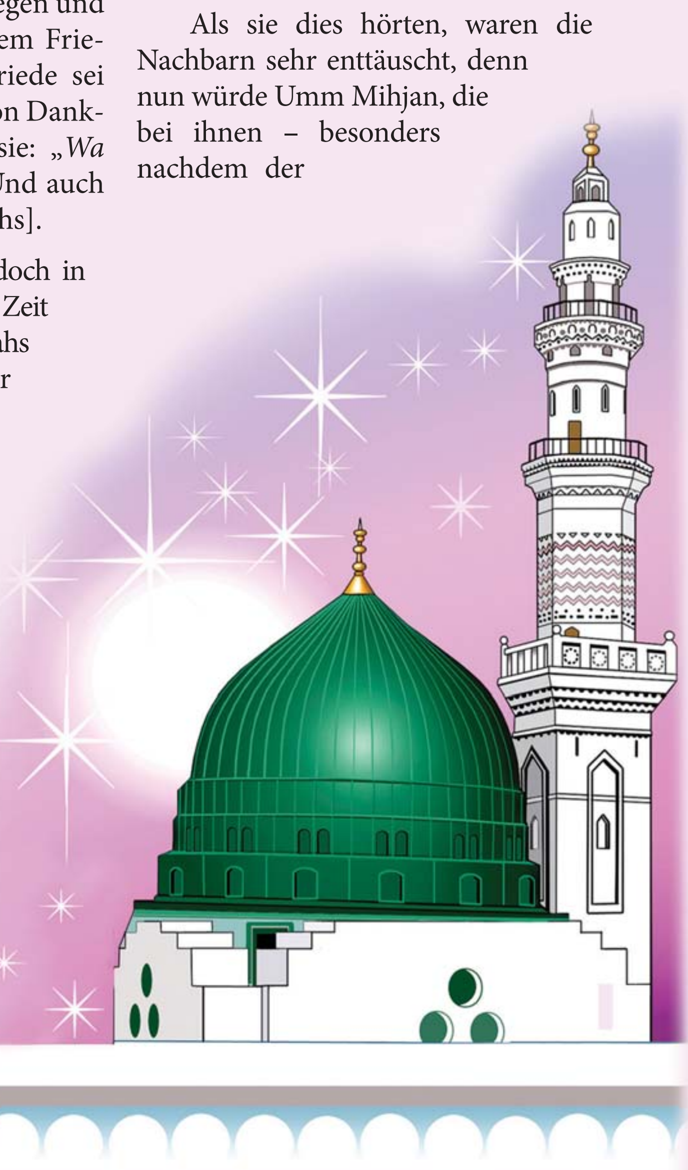
Der Besuch dauerte nicht lange, doch in Wirklichkeit war der Wert dieser kurzen Zeit enorm, denn es war der Gesandte Allahs (Segen und Friede seien auf ihm), der Vater der Waisen und Beschützer der Schwachen, dieser vollkommen reine Mensch, der sie besuchte.

„Allah ist rein und Er liebt die Reinen!“ (Tirmidhī, *Adab* 41) waren die Worte unseres Propheten (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) und er liebte besonders jene Muslime, die auf die Reinheit ihrer Körper, ihrer Seelen und ihrer Umgebung achteten.

In der folgenden Zeit erkundigte sich unser geliebter Prophet häufig bei den Nachbarn nach Umm Mihjans Befinden und eines Tages sagte er zu ihnen: „Wenn Umm Mihjan sterben sollte, beerdigt sie nicht, ohne mir Bescheid zu sagen!“

Eines Abends übergab Umm Mihjan ihre reine, ganz mit Liebe zu Allah und Seinem Propheten erfüllte Seele dem von Allah zu ihr gesandten Todesengel Azrāʼīl. Ohne Zeit zu verlieren wuschen die Nachbarn ihren Leichnam und hüllten sie in die Leichentücher. Nachdem so die Vorbereitungen für die Beerdigung abgeschlossen waren, machten sie sich auf den Weg und begaben sich zum Haus des Gesandten Allahs (Segen und Friede seien auf ihm), doch dieser hatte bereits das Nachtgebet verrichtet und sich schlafen gelegt.

Als sie dies hörten, waren die Nachbarn sehr enttäuscht, denn nun würde Umm Mihjan, die bei ihnen – besonders nachdem der



ehrwürdige Gesandte Allahs sie besucht hatte – ein hohes Ansehen genossen hatte, diese letzte und wichtige Ehrung vor ihrer Beerdigung entgehen.

Umm Mihjans Nachbarn sagten zueinander: „Es sieht so aus, als solle es so sein!“, und: „Es wäre sicher nicht richtig, den Gesandten Allahs zu stören…“, oder: „Es könnte ja sein, dass er im Schlaf eine göttliche Offenbarung empfängt und wir würden einen großen Fehler begehen, wenn wir diese unterbrechen…“, und: „Wir sollten ihn besser nicht stören!“

Wegen dieser Befürchtungen brachten sie Umm Mihjan zum Friedhof al-Baqīʿ ohne den Propheten (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) zu informieren. Das Totengebet [*Salāt al-Janāza/Cenaze Namaz*] wurde verrichtet und sie wurde beerdigt. Nachdem sie Allah darum gebeten hatten, Er möge ihr barmherzig sein, verließen die ehrwürdigen Prophetengefährten Umm Mihjans Grab und gingen davon.

Als sich der Gesandte Allahs (Segen und Friede seien auf ihm) am nächsten Morgen nach ihr erkundigte, berichteten ihm die Nachbarn: „Sie wurde bereits beerdigt, O Gesandter Allahs. Nachdem wir die Vorbereitungen für die Beerdigung getroffen hatten, sind wir zu dir gekommen, doch du schliefst schon und wir hielten es nicht für richtig, dich aufzuwecken.

Da sagte unser Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm): „Lasst uns zusammen hingehen!“, und ging mit seinen Gefährten zum Friedhof al-Baqīʿ. Umm Mihjans Nachbarn zeigten ihm ihr Grab und der Gesandte Allahs und seine Gefährten verrichteten erneut das Totengebet für sie, baten Allah, den Erhabenen, Er möge ihrer Seele barmherzig sein und dann verließen sie den Friedhof.

AHMET LÜTFİ KAZANCI

(aus der Reihe *Saâdet Devri Serisi* [*Das Zeitalter der Glückseligkeit*])



DER ISLAM UND DIE SAUBERKEIT

Der Islam ist eine Religion der Sauberkeit. Denn die Sauberkeit ist eine Grundlage unserer Gottesdienste. Die Sauberkeit unseres Körpers, unserer Kleidung und unseres Verhaltens zeigt an, dass wir Muslime sind. Darüber hinaus müssen wir, um ein gesundes Leben zu führen und unsere Gesundheit zu erhalten, sauber sein. Aus all diesen Gründen misst unsere erhabene Religion der Sauberkeit große Bedeutung bei.

Eine der ersten Anweisungen des Koran lautete: {*… und reinige deine Gewänder!*} (Sure *al-Muddaththir* (74), Vers 4) Dies zeigt, wie wichtig die Sauberkeit im Islam ist. Und unser geliebter Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) brachte die zentrale Rolle der Sauberkeit in unserem Glauben deutlich zum Ausdruck, als er verkündete: „Die Sauberkeit ist die Hälfte des Glaubens!“ (Muslim, *Tahāra* 1)

Unsere Religion widmet darüber hinaus der Sauberhaltung der Umwelt besonderes Augenmerk. Unser Prophet (Segen und Friede seien auf ihm) legte Wert darauf, dass wir unsere Umwelt sauber halten. Er versprach jenen, die öffentliche Plätze sauber halten und Handlungen unterlassen, die zu deren Verunreinigung führen, das Paradies, indem er sagte: „Ein Mann sah einen Ast auf der Straße liegen und sagte: ‚Ich schwöre bei Allah, ich werde diesen Ast entfernen, damit er den Muslimen keinen Schaden zufügt!‘, und er entfernte ihn und gelangte aufgrund dieser Handlung ins Paradies.“ (Al-Bukhārī, *Adhān* 32 und *Mazālim* 28)

Im Islam bedeutet Sauberkeit nicht nur, den materiellen Schmutz zu entfernen. Wenn wir zum Beispiel einen Apfel, der vom Baum gefallen ist, waschen, reinigen wir ihn dadurch im materiellen Sinn. Doch ein gestohlener Apfel wird niemals rein werden, ganz gleich wie oft wir ihn waschen. Das liegt daran, dass er für uns *harām* [verboten] ist und damit aus moralischer Sicht unrein ist, weil er gestohlen wurde. Aus diesem Grund darf ein gestohlener Apfel nicht gegessen werden.

Üble Worte und Handlungen verschmutzen unser Herz genau so wie materieller Schmutz unseren Körper, unsere Kleidung und Umwelt verunreinigen. Um in Glück und Frieden zu leben, müssen wir unsere Herzen von diesem seelischen Schmutz reinigen. Dies geschieht dadurch, dass wir unsere schlechten Taten bereuen, unsere Gottesdienste in gebührender Weise verrichten und uns rechtschaffen verhalten. Unser erhabener Herr hat dies in folgenden Worten ausgedrückt: {*Wahrlich, Allah liebt die Reumütigen und Er liebt diejenigen, die sich reinigen*} (Sure *al-Baqara* (2), Vers 222)

Darum lasst uns unseren Körper, unsere Kleidung und unsere Umwelt sauber halten und zugleich unseren Charakter verbessern, indem wir uns von Sünden, üblen Worten und schlechten Taten fernhalten!



Allah, der Erhabene, sagt:

{*Wahrlich, Allah liebt die Reumütigen und Er liebt diejenigen, die sich reinigen*}

(Sure *al-Baqara* (2), Vers 222)





Die Reinheit des Islam

Reinheit und Rechtschaffenheit
sind die Essenz unserer Religion.
Das wahrste Wort ist ohne jeden Zweifel
das Wort Allahs, unseres erhabenen Herrn.

Jeder Gottesdiener, der bereut,
wird von Unreinheit des Herzens befreit,
wird vor dem Übel Satans gefeit,
der ständig Zweifel sät.

Jeder Gläubige, der die Gebetswaschung vollzieht,
wird von Freude und Eifer erfüllt,
denn jeder Tropfen, der zu Boden fällt,
reinigt ihn von seinen Sünden.

Der Muslim, der sich rein hält,
sowohl Körper als auch Seele,
weicht nicht ab vom Weg der Rechtschaffenheit;
und man respektiert ihn jederzeit.

Kasım AK





VERSCHIEDENE ARTEN VON SAUBERKEIT UND REINHEIT

Sauberkeit besteht in der Reinigung unserer Seelen, unseres Charakters, unseres Körpers, unserer Kleidung und unserer Umwelt von üblen, hässlichen und unreinen Dingen. Dabei gibt es zwei Arten von Sauberkeit:

1. MATERIELLE REINHEIT

Stoffe, die Krankheitskeime beinhalten können, wie Blut, Urin und Eiter, werden in unserer Religion als unrein betrachtet. Unseren Körper, unsere Kleidung und unsere Umgebung von allen Arten von Schmutz und Verunreinigungen zu säubern, wird als materielle Reinigung bezeichnet. Die wichtigsten Kategorien materieller Reinheit sind folgende:

a. Die Hände sauber halten: Unsere Hände sind unsere am häufigsten benutzten Körperteile und werden infolge dessen auch am ehesten schmutzig. Der Schmutz an unseren Händen bildet einen idealen Nährboden für Krankheitskeime. Diese Keime gelangen dann mit der Nahrung, die wir zu uns nehmen, in unseren Körper und lösen auf diese Weise Krankheiten aus. Deshalb sollten wir, um uns vor Keimen und Krankheiten zu schützen, vor und nach jeder Mahlzeit die Hände waschen. Und nachdem wir auf der Toilette waren, müssen wir unsere Hände gründlich mit Seife waschen.

b. Das Gesicht sauber halten: Ebenso wie unsere Hände ist auch unser Gesicht ein Körperteil, der ständig Staub und Schmutz ausgesetzt ist. Das Waschen unseres Gesichtes bewahrt zudem vor Ermüdung und dadurch verursachten Kopfschmerzen. Es belebt uns und verleiht uns ein gesundes und schönes Aussehen. Aus diesen Gründen sollten wir häufig unser Gesicht waschen.

c. Mund- und Zahnhygiene: Nahrungsreste sammeln sich vor allem auf der Zahnoberfläche und zwischen den Zähnen. Wenn wir unsere Zähne nicht regelmäßig putzen, vermehren sich auf diesen Nahrungsresten schädliche Bakterien, die üblen Mundgeruch und schlechte Zähne (Karies) verursachen. Karies ist wiederum eine der Hauptursachen für viele Krankheiten, die unsere Organe befallen, wie Mandelentzündung, Magen- oder Herzbeschwerden. Um diesen vorzubeugen, ist es wichtig, unseren Mund sauber zu halten und

uns mindestens zweimal täglich gründlich die Zähne zu putzen.

d. Die Nägel sauber halten: Die Sauberkeit der Nägel vervollkommnet die Sauberkeit der Hände und Füße. Dabei sollten wir nie vergessen, dass unsere Nägel einen Nährboden für Krankheitserreger bilden können. Wenn wir daran denken, wie oft unsere Hände unseren Mund, Nase, Augen und andere Körperteile berühren, erkennen wir, welch große Risiken mit schmutzigen Nägeln verbunden sind.

e. Die Füße sauber halten: Unsere Füße müssen die ganze Last unseres Körpers tragen. Da wir meist Schuhe anhaben, schwitzen unsere Füße und werden schmutzig. Das Waschen unserer Füße und der Zehenzwischenräume macht uns gesünder und kraftvoller. Deswegen sollten wir unsere Füße und Zehenzwischenräume häufig waschen. Nach dem Waschen müssen wir unsere Füße gut abtrocknen, um Fußpilz und ähnlichen Erkrankungen vorzubeugen. Außerdem sollten wir immer darauf achten, saubere Strümpfe und Schuhe zu tragen.

f. Körperhygiene: Durch Schwitzen und aus anderen Gründen wird unser Körper schmutzig und beginnt, unangenehm zu riechen. Gleichzeitig gefährden Krankheitserreger, die sich auf unserem Körper vermehren, unsere Gesundheit. Der beste Weg, um unseren Körper von Schmutz und Krankheitserregern zu befreien, besteht darin, mit Seife und warmem Wasser zu duschen oder zu baden. Deswegen sollten wir mindestens einmal in der Woche ein Bad nehmen, um unsere Gesundheit, die eine der wichtigsten Gaben Allahs, des Erhabenen, ist, zu erhalten. Darüber hinaus müssen wir vor einigen Formen von Gottesdienst unseren Körper vollständig von allen materiellen Verunreinigungen wie Urin, Blut oder Eiter, die auch als sichtbare Verunreinigung [*Najāsa*] bezeichnet werden, reinigen.

g. Sauberkeit auf der Toilette: Alle Sauberkeit beginnt mit der Sauberkeit auf der Toilette. Deshalb ist auch im Hinblick auf unsere Gesundheit und unsere Gottesdienste die wichtigste Form von Sauberkeit die Sauberkeit auf der Toilette.



Unser geliebter Prophet (Segen und Friede seien auf ihm) sagte:

„Schneidet die Nägel, wenn sie lang werden, denn unter langen Nägeln nisten sich schädliche Dinge ein."

(Ad-Daylamī, *Musnad al-Firdaus*, 4579)



Äußerliche Sauberkeit ist sehr wichtig, doch sie allein ist keineswegs genug. Aus diesem Grund bin ich bemüht, mich von üblen Empfindungen, Gedanken und Verhaltensweisen, die Allah verboten hat, zu befreien. Ich bin von ganzem Herzen davon überzeugt, das Allah mich, wenn mir dies gelingt, noch viel mehr lieben wird.







Unser geliebter Prophet (Segen und Friede seien auf ihm) sagte:

„Das Benutzen des Zahnholzes [*Miswak*] reinigt unseren Mund und erwirbt uns zugleich das Wohlgefallen unseres Herrn!"

(Nasā'ī, *Tahāra* 4)



Bevor man die Toilette betritt, ist es empfohlen, folgendes Bittgebet zu sprechen:

اللَّهُمَّ إِنِّي أَعُوذُ بِكَ مِنَ الْخُبْثِ وَالْخَبَائِثِ

Allāhumma innī aʿūdhu bika min al-Khubthi wa l-Khabāʾith

„O Allah, ich suche Zuflucht bei Dir vor dem Schmutz und den unreinen Dingen!“

Und nach dem Verlassen der Toilette ist es empfohlen, folgendes Bittgebet zu sprechen:

غُفْرَانَكَ اَلْحَمْدُ لِلّٰهِ الَّذِي أَذْهَبَ عَنِّي الْأَذَى وَعَافَانِي

Ghufrānak! Al-Hamdu li-Llāhi l-ladhī adhhaba ʿannī al-Adhā wa ʿāfānī

„Ich bitte um Deine Vergebung (O Allah)! Lobpreis sei Allah, der mich von dem befreit, was Schaden bringt, und der mir Gesundheit schenkt!“

h. Sauberkeit der Kleidung: Wenn unsere Kleidung, die uns vor der Hitze und Kälte schützt, schmutzig wird, schadet dies sowohl unserem Körper als auch unserer Umgebung. Um Beeinträchtigung oder Schaden durch Schmutz und Krankheitserreger vorzubeugen, müssen wir unsere Kleidung in regelmäßigen Abständen wechseln und waschen.

i. Reinheit von Nahrung und Getränken: Krankheitserreger gelangen meist über Nahrung oder Getränke in unseren Körper. Um unsere Gesundheit zu erhalten, müssen wir Obst und Gemüse vor dem Verzehr gut waschen und auch bei Getränken auf deren Reinheit achten.

j. Reinhaltung unserer Umwelt: Die Reinheit der Umwelt beginnt zuerst mit unserer unmittelbaren Umgebung, das heißt damit, unser Haus, unsere Straßen, unsere Stadtviertel, unsere Schulen und schließlich die gesamte Umwelt, in der wir leben und deren Luft wir atmen, sauber zu halten.

Eine saubere Umwelt ist wichtig, um Krankheiten zu verhüten, um das Wasser, das wir trinken, rein zu halten und um das Leben anderer Geschöpfe zu bewahren. Zur Reinhaltung unserer Umwelt gehört auch, andere nicht zu belästigen und ihnen keinen Schaden zuzufügen. Unsere Religion legt großen Wert auf die Reinhaltung unserer Umwelt. Unser

Worauf wir auf der Toilette achten sollten

1. Wir sollten darauf achten, dass unsere Kleidung nicht den Boden berührt und dass keine Verunreinigungen darauf spritzen.
2. Bevor wir die Toilette betreten, sprechen wir das Bittgebet: „O Allah, ich suche Zuflucht bei Dir vor dem Schmutz und den unreinen Dingen!“
3. Wir betreten die Toilette mit dem linken Fuß.
4. Wir verrichten unsere Notdurft im Sitzen.
5. Um uns danach zu säubern, benutzen wir reichlich Wasser und anschließend Toilettenpapier zum Trocknen.
6. Zum Säubern benutzen wir unsere linke Hand.
7. Auf der Toilette essen, trinken und reden wir nicht.
8. Wir verlassen die Toilette mit dem rechten Fuß zuerst.
9. Nach dem Verlassen der Toilette sprechen wir folgendes Bittgebet: „Ich bitte um Deine Vergebung (O Allah)! Lobpreis sei Allah, der mich von dem befreit, was Schaden bringt, und der mir Gesundheit schenkt!“
10. Nachdem wir auf der Toilette waren, waschen wir uns gründlich mit reichlich Wasser und Seife die Hände.





ehrwürdiger Prophet (Segen und Friede Allahs seien auf ihm) sagte einmal: „Ein Mann sah einen Dornbusch auf dem Weg liegen und entfernte diesen von der Straße. Allah war erfreut über diese Tat und vergab ihm deswegen (seine Sünden).“ (Muslim, *Birr* 127, *Imāra* 164)

2. SPIRITUELLE REINHEIT

Spirituelle Reinheit besteht in der Reinheit unserer Herzen, Empfindungen und Gedanken. Spirituelle Reinheit lässt sich grundsätzlich in zwei Kategorien einteilen:

a. Reinheit des Herzens: Gesellschaften, die aus Menschen mit reinen Herzen und gutem Charakter bestehen, sind glücklicher und friedvoller. Um zum Entstehen einer friedvollen Gesellschaft beizutragen, müssen wir unser Herz von üblen, von Allah verbotenen Empfindungen, Gedanken und Verhaltensweisen wie Selbstsucht, Lügen, Heuchelei, Neid, übler Nachrede und dergleichen befreien. Wir müssen uns von Rachsucht und Hass fernhalten und dürfen weder auf andere eifersüchtig sein noch sie verächtlich machen. Ein Vers im Heiligen Koran besagt: {*Erfolgreich ist in der Tat derjenige, der sein Selbst reinigt!*} (Sure *al-A'lā* (87), Vers 14)



Unser geliebter Prophet (Segen und Friede seien auf ihm) sagte:

„Im Körper gibt es ein Stück Fleisch; wenn dieses gesund ist, ist der ganze Körper gesund, doch wenn es verderbt ist, ist der gesamte Körper verderbt – wahrlich, es ist das Herz!“

(Al-Bukhārī, *Īmān* 39)



b. Die Reinheit von ritueller Verunreinigung: Diese Art von Reinheit wird, sofern dies erforderlich ist, durch die rituelle Ganzwaschung [*Ghusl*] oder die Gebetswaschung [*Wudū'*] hergestellt. Das bedeutet mit anderen Worten die Beseitigung jener Zustände, die der Verrichtung unserer Gottesdienste dadurch im Wege stehen, dass die rituelle Ganzwaschung oder die Gebetswaschung noch nicht verrichtet wurde. Diese Art von Reinheit wird auch als *Tahāra min al-Hadath* [Reinheit von ritueller Verunreinigung] bezeichnet.



Reinheit und Gesundheit

Kleide dich sauber, geh ordentlich umher,
auf dass jeder dich respektiert.
Niemand mag schmutzige Leute.
Gibt es eine größere Gabe, als gesund zu sein?

Stolz, Arroganz, Lügen und Betrug sind
Verunreinigungen des Herzens, glaube daran!
Wer sich fern hält von ihnen, bleibt sauber.
Gibt es eine größere Gabe, als gesund zu sein?

Geh nicht an Orte voller Krankheitserreger
und spucke nicht auf die Straße!
Wunden und Prellungen bereiten Schmerzen.
Gibt es eine größere Gabe, als gesund zu sein?

Ein reiner Körper, eine saubere Umgebung,
sie lassen den Schmutz niemals herein.
Gesundheit ist für Arm und Reich gleichermaßen!
Gibt es eine größere Gabe, als gesund zu sein?

Ahmet EFE





WELCHE BEZIEHUNG BESTEHT ZWISCHEN SAUBERKEIT UND GOTTESDIENST?

Der Islam ist eine Religion, die sowohl die Menschen Allah näher bringt, als auch ihre zwischenmenschlichen Beziehungen regelt. Aus diesem Grund gebietet uns unsere Religion, stets sauber zu sein. Um bestimmte Gottesdienste zu verrichten, verlangt sie eine spezielle Säuberung wie die Gebetswaschung oder die Ganzwaschung.

Im Gottesdienst begeben wir uns in die Gegenwart Allahs. Dabei sollten wir uns in einer sauberen Umgebung befinden und unser Körper und unsere Kleidung sollten sauber sein. Wenn wir verschwitzt riechen oder unsere Kleidung schmutzig ist, ist es uns unangenehm vor anderen Menschen, wie beispielsweise respektierten älteren Leuten oder unseren Freunden zu erscheinen. Wir duschen, um uns wohl zu fühlen, und ziehen saubere Kleider an, die angenehm riechen. Während des Gebets, in dem wir uns Allah, dem Erhabenen, näher fühlen, sollten wir deshalb noch mehr auf Sauberkeit achten.

Manche Gebete, wie das Freitagsgebet und die Festtagsgebete werden grundsätzlich gemeinschaftlich verrichtet. Bei Gemeinschaftsgebeten stehen wir vor Allah und sind zugleich mit anderen Menschen zusammen. Dies macht es noch wichtiger, sauber zu sein.

Die Gebete gewöhnen uns daran, in jeder Hinsicht sauber zu sein. Vor und während des Gebets auf Sauberkeit zu achten, hält sowohl unser Äußeres als auch unsere Seele rein.

Andererseits sind all unsere Gottesdienste Mittel zur Reinigung unserer Herzen. Sie halten üble Empfindungen und schlechte Gedanken vom Herzen fern. Die Pflichtabgabe [*Zakāt*] reinigt beispielsweise unsere Herzen von Empfindungen wie Gier und Neid. Das Fasten reinigt uns von Empfindungen wie Selbstsucht, Teilnahmslosigkeit und Anmaßung. Diese und andere Formen von Gottesdienst reinigen uns seelisch und befreien uns von der Verunreinigung durch Sünden.



Unser geliebter Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) fragte einmal seine Gefährten:

„Wenn einer von euch neben seinem Haus einen Fluss hat und sich täglich fünf Mal in diesem Fluss wäscht, glaubt ihr, dass an seinem Körper noch etwas vom Schmutz haften kann?“

Die Gefährten antworteten: „Kein Schmutz kann daran haften!“

Da sagte der Prophet: „Genauso ist es mit den fünf täglichen Gebeten. Allah löscht mit den fünf täglichen Gebeten die Sünden aus.“

(Al-Bukhārī, *Mawākīt* 6; Muslim, *Masājid* 283)





UNSER PROPHET MASS DER SAUBERKEIT GROSSE BEDEUTUNG BEI

Unser geliebter Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) maß der Sauberkeit große Bedeutung bei. Er wusch sich vor und nach jeder Mahlzeit die Hände. Wenn er aufwachte, aß oder trank er nichts, ohne sich zuvor die Hände zu waschen.

Wenn er zum freiwilligen Nachtgebet [*Tahajjud*] oder zum Morgengebet aufstand, putzte er sich als Erstes die Zähne mit einem Zahnholz [*Miswak*]. Und selbst als er auf dem Totenbett lag, bat er die Anwesenden, ihm ein *Miswak* zu reichen und reinigte damit seine gesegneten Zähne.

Unser Prophet (Segen und Friede seien auf ihm) maß der Sauberkeit des Körpers und der Kleidung ebenso große Bedeutung bei wie der Reinheit des Herzens. Zuweilen trug er geflickte Kleidung, doch seine Kleider waren niemals schmutzig oder zerrissen. Besonders wenn er Gäste empfing, achtete er auf seine Kleidung.

Er ordnete an, offene Behältnisse mit Lebensmitteln zuzudecken und befahl, die Strassen und Wege sowie schattige Plätze unter Bäumen nicht zu verschmutzen, sondern sie stets sauber zu halten. Und das Auf-die-Straße-Spucken war ihm zuwider.

Unser geliebter Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) wünschte, dass sich jeder sauber und ordentlich kleidete und ermahnte Menschen, die ihm in schmutzigen Kleidern entgegentraten, mit den Worten „Warum wäschst du deine Kleidung nicht?“ Als er einmal einen Mann mit vollkommen zerzausten Haaren sah, rügte er diesen, indem er fragte, warum er seine Haare nicht wasche und kämme.

O Allah, lass mich zu jenen gehören, die sich reuig zeigen und die sich fortwährend reinigen!

اَللّٰهُمَّ اجْعَلْنِى مِنَ التَّوَّابِينَ وَمِنَ الْمُتَطَهِّرِينَ



Unser geliebter Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) maß der Sauberkeit große Bedeutung bei. Er wusch sich vor und nach jeder Mahlzeit die Hände. Und wenn er aufwachte, aß oder trank er nichts, ohne sich zuvor die Hände zu waschen.





O unser Herr, reinige uns so von unseren Sünden, wie ein weißes Gewand vom Schmutz gereinigt wird!

رَبَّنَا نَقِّنَا مِنَ الذُّنُوبِ كَمَا يُنَقَّي الثَّوْبُ الْاَبْيَضُ مِنَ الدَّنَسِ

Sauberkeit

Sauberkeit ist ein Teil des Glaubens, sagt unser Prophet.
Sauberkeit ist eine Rose, die im Garten der Gesundheit blüht.
Jene, die sich reinigen, werden wie Engel.
Sauberkeit ist ein Zweig des Paradieses, der zur Erde reicht.

Haut und Herz werden auf der Erde verschmutzt;
Äußeres und Inneres bedürfen der Reinigung gleichermaßen.
Strahlend vor Sauberkeit finden wir Frieden.
Sauberkeit ist der Weg, der zu den sieben Himmeln führt.

Äußere Sauberkeit heißt, wie der Mond zu sein.
Innere Sauberkeit heißt, sich stets an Erlaubtes zu halten.
Niemanden steht es, schmutzig zu sein.
Sauberkeit ist die schönste Sprache des Menschen.

Der göttliche Befehl lautet: „Halte deine Kleidung sauber!“
Iss rein, trinke rein; rein soll der Körper sein!
Lass uns dich „eine Wolke, die keinen Schmutz annimmt“ nennen.
Sauberkeit bedeutet eine Hand, die keinen Unrat berührt!

Sich schmutzig zu machen und schmutzig zu bleiben ist eine große Sünde,
Wer schmutzig ist – oh weh, er wird gar viel zu leiden haben!
Allah liebt diejenigen, die rein sind, O Seyrī[1],
Sauberkeit lässt die Gesichter erstrahlen.

M. Ali EŞMELİ (Seyrī)

1 Anmerkung des Übersetzers: Seyrī ist ein Beiname des Dichters.

FRAGEN









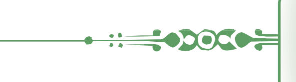
Überprüfen wir unser Wissen



Kreuze bei den nachfolgenden Aussagen jeweils die richtigen oder falschen im entsprechenden Kästchen an!

1. Die Sauberkeit ist eine Grundlage unserer Gottesdienste. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
2. Sauberkeit besteht nur darin, den materiellen Schmutz zu entfernen. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
3. Um uns von unseren Sünden zu befreien, müssen wir bereuen und diese Sünden nicht erneut begehen. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
4. Wir betreten die Toilette mit dem rechten Fuß zuerst. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
5. Wenn wir die Handlungen, die Allah verboten hat, nicht unterlassen, verunreinigen wir unser Herz und unsere Seele. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH





Testen wir uns selbst



1. Welche der nachfolgenden Aussagen ist aufgrund des *Hadīth* „Sauberkeit ist die Hälfte des Glaubens“ falsch?

a) Um ein Gläubiger zu sein, reicht es aus, sauber zu sein.

b) Der Glaube verlangt, dass man sauber ist.

c) Körper und Umgebung eines Gläubigen sind immer sauber.

d) Wer nicht auf Sauberkeit achtet, dessen Glaube ist schwach.

2. Welche der nachfolgenden Aussagen zu den Regeln beim Aufsuchen der Toilette ist richtig?

a) Die Toilette wird mit dem linken Fuß zuerst betreten.

b) Beim Säubern nach der Notdurft benutzt man die rechte Hand.

c) Während man auf der Toilette ist, darf man sich unterhalten.

d) Es ist nicht unbedingt notwendig, sich nach dem Verlassen der Toilette die Hände zu waschen.

3. **Welche der nachfolgenden Handlungen führt nicht zu wirklicher Reinheit?**

   a) Vor dem Schlafengehen die Zähne zu putzen

   b) Für das Freitagsgebet die Ganzwaschung zu vollziehen

   c) Einen Apfel, den wir jemandem gewaltsam weggenommen haben, zu waschen, um ihn zu essen

   d) Sich von dem fern zu halten, was Allah verboten hat

4. **Welche der nachfolgenden Handlungen gehört zum Bereich spiritueller Reinheit?**

   a) Den Ort zu reinigen, an dem wir das Gebet verrichten wollen

   b) Das Geschirr nach dem Essen abzuwaschen

   c) Unter Bäumen, wo sich Menschen hinsetzen, den Müll aufzusammeln

   d) *Tayammum* [Ersatzwaschung] zu vollführen um das Gebet zu verrichten

5. **Welche der nachfolgenden Handlungen führt nicht zur Reinigung unseres Herzens?**

   a) Unseren Körper und unsere Kleidung zu waschen

   b) Unsere Gottesdienste zu verrichten

   c) Unsere Sünden zu bereuen

   d) Die Pflichtabgabe [*Zakāt*] zu entrichten und freiwillige Spenden [*Sadaqa*] zu geben.

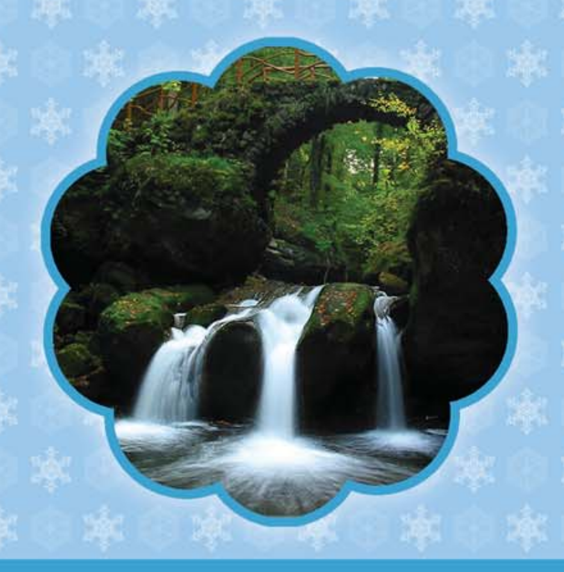
Setze die richtigen Worte ein



Füge in die nachfolgenden Sätze jeweils die richtigen in der Klammer stehenden Worte ein:

(sich reinigen / Hälfte / rein / *al-Hadath* [rituelle Verunreinigung] / *Najāsa* [sichtbare Verunreinigung])

1. Die Sauberkeit ist die .... des Glaubens.
2. Ein gestohlener Apfel wird niemals .... werden, ganz gleich wie oft wir ihn waschen, denn er ist für uns *harām* [verboten].
3. Wahrlich, Allah liebt die Reumütigen und Er liebt diejenigen, die ....
4. Vor einigen Formen von Gottesdienst müssen wir unseren Körper vollständig von allen materiellen Verunreinigungen wie Urin, Blut oder Eiter, die auch als .... bezeichnet werden, reinigen.
5. Die Art von Reinheit, die durch rituelle Ganzwaschung oder Gebetswaschung hergestellt wird, bezeichnet man auch als *Tahāra min* ....





Drei den Muslimen eigene Arten von Reinigung

Gebetswaschung [*Wudū'*/türkisch: *Abdest*]
Ganzwaschung [*Ghusl*/türkisch: *Gusül*]
Ersatzwaschung mit reiner Erde [*Tayammum*/türkisch: *Teyemmüm*]





Die Gebetswaschung reinigt von Sünden

Zu jener Zeit, als der Islam in Mekka heimlich verbreitet wurde, lebte unter einem der Beduinenstämme in dieser Gegend ein Mann namens ʿAmr ibn ʿAbasa. Als er von der neuen Religion hörte, wurde er neugierig und machte sich auf den Weg nach Mekka, um mehr darüber zu erfahren. In Mekka angekommen, suchte er eine Weile nach einer Gelegenheit, mit dem Propheten (Segen und Friede seien auf ihm) zu sprechen, und schließlich fand er ihn. ʿAmr fragte unseren Propheten: „Wer bist du und was ist dein Beruf?"

Unser Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) antwortete: „Ich bin ein Gesandter."

„Und wer hat dich gesandt?", fragte ʿAmr.

„Allah hat mich gesandt", erwiderte unser Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm).

„Und womit hat Er dich gesandt?", fragte ʿAmr.

Der Prophet erwiderte: „Er hat mich gesandt, die Verwandtschaftsbande zu würdigen und zu stärken, die Götzen zu zerstören und die Einheit Allahs zu verkünden, auf dass Ihm keine Partner beigesellt werden."

ʿAmr fragte: „Gibt es jemanden, der dich in dieser Sache unterstützt?"

Da sagte der Prophet: „Einen freien Mann und einen Sklaven", denn an jenem Tag waren von denjenigen, die an ihn glaubten, Abū Bakr und Bilāl bei ihm.

Da sprach ʿAmr: „Ich möchte bei dir bleiben und dir folgen."

Der Prophet (Segen und Friede seien auf ihm) sagte: „Heute kannst du diesen Wunsch nicht in die Tat umsetzen. Siehst du nicht meine Situation und die Lage hier in Mekka? Kehre erst einmal zurück zu deiner Familie, und wenn du dann hörst, dass ich öffentlich in Erscheinung getreten bin, komm zu mir!"



So wurde ʿAmr ibn ʿAbasa zum Muslim, indem er das Glaubensbekenntnis [*Kalima asch-Schahāda*], dass es keine Gottheit gibt außer Allah und dass Muhammad Allahs Gesandter ist, aussprach. Er blieb eine Weile bei unserem Propheten und kehrte dann zu seinem Volk zurück. Zu jener Zeit waren die fünf täglichen Gebete noch nicht zur Pflicht gemacht worden. Aus diesem Grund hatte unser Prophet (Segen und Friede Allahs seien auf ihm) ihm gegenüber das Gebet nicht erwähnt.

Nach dieser Begebenheit vergingen einige Jahre und schließlich wanderten die Muslime von Mekka nach Medina aus. Als ʿAmr von der Auswanderung des Propheten nach Medina erfuhr, suchte er ihn dort auf und fragte ihn: „O Gesandter Allahs, erinnerst du dich an mich?", und unser Prophet antwortete: „Ja! Bist du nicht derjenige, der mich damals in Mekka besucht hat?"

Darauf sagte ʿAmr: „Doch, der bin ich", und fuhr fort: „O Prophet Allahs, berichte mir,

was Allah dich seit jener Zeit Neues gelehrt hat, was mir noch unbekannt ist!“

Da erzählte ihm unser Prophet (Segen und Friede Allahs seien auf ihm) von den fünf täglichen Gebeten und zu welchen Zeiten sie zu verrichten sind. Und er unterrichtete ihn darüber, dass er zuvor die Gebetswaschung vollführen müsse. Dabei sagte er: „Wer immer von euch das Wasser zur Gebetswaschung holt und dann damit den Mund und die Nase ausspült, von dem tropfen die Sünden seines Gesichts, seines Mundes und seiner Nase ab. Und wer sein Gesicht wäscht, so wie Allah es befohlen hat, dessen Gesicht wird von seinen Sünden gereinigt, während das Wasser von seinem Bart abtropft. Wenn er dann seine Arme einschließlich der Ellbogen wäscht, werden seine Arme von Sünden gereinigt, während das Wasser von ihnen abtropft. Wenn er über seinen Kopf wischt, tropfen die Sünden seines Kopfes mit dem Wasser ab, das von seinem Haar abtropft, und wenn er seine Füße wäscht, fallen die Sünden von seinen Füßen ab, während das Wasser von seinen Zehen abtropft. Wenn jemand dann, nachdem er auf diese Weise die Gebetswaschung vollführt hat, das Gebet verrichtet, Allah dankt, Ihn lobt und Ihn preist, wie es Ihm gebührt, wird er so rein und frei von allen Sünden sein wie an jenem Tag, als er geboren wurde.“

(Muslim, *Musāfirīn* 294)





WUDŪ', DIE GEBETSWASCHUNG



Was ist *Wudū'*?

✍ Die *Wudū'* (türkisch: *Abdest*) genannte Gebetswaschung besteht darin, bestimmte vorgeschriebene Körperteile entsprechend den Vorschriften unserer Religion zu waschen oder mit feuchten Händen darüber zu streichen.



Welche Handlungen dürfen nicht ohne Gebetswaschung ausgeführt werden?



Ohne Gebetswaschung ist es unzulässig,





- das Gebet zu verrichten.
- die Umrundung der *Ka'ba* [*Tawwāf*] zu vollführen.
- den Heiligen Koran zu berühren.





Wie vollführen wir die Gebetswaschung?



1. Zuerst fassen wir die Absicht [*Niyya/Niyet*] für die Gebetswaschung [*Wudū'/Abdest*], indem wir (beispielsweise) sagen: „Zum Wohlgefallen Allahs beabsichtige ich die Gebetswaschung zu vollführen."
2. Wir beginnen die Gebetswaschung mit den Worten *A'ūzu bi-Llāhi min asch-Schaytāni r-rajīm* [Ich suche Zuflucht bei Allah vor dem verfluchten Satan] *Bismi-Llāhi r-Rahmāni r-Rahīm* [Im Namen Allahs, des Allgnädigen, des Allbarmherzigen].
3. Wir waschen unsere Hände bis zu den Handgelenken.



4. Wir schöpfen drei Mal mit der rechten Hand Wasser und spülen damit den Mund aus.



5. Wir ziehen drei Mal mit Hilfe der rechten Hand Wasser in die Nase hoch und schnauben es mit Hilfe der linken Hand wieder aus.



6 Wir waschen drei Mal das Gesicht. Dabei achten wir darauf, uns das Wasser nicht auf einmal ins Gesicht zu spritzen, sondern dieses von oben nach unten zu waschen.



7 Wir waschen drei Mal zuerst den rechten, dann den linken Unterarm einschließlich der Ellbogen.

8 Wir streichen ein Mal mit der angefeuchteten rechten Hand über unseren Kopf. Dieses Überstreichen bezeichnet man als *Masah*.



9 Wir überstreichen mit beiden Zeigefingern (oder mit den kleinen Fingern) die Innenseiten der Ohren und mit den Daumen deren Rückseite, anschließend mit den restlichen drei Fingern die Rückseite des Nackens.



10 Wir waschen zuerst den rechten, dann den linken Fuß einschließlich der Knöchel.

Damit haben wir unsere Gebetswaschung vollendet.



Unser geliebter Prophet (Segen und Friede seien auf ihm) sagte:

„Wer von euch die Gebetswaschung in bester Weise verrichtet und anschließend sagt: ‚*Asch-hadu an lā ilāha illa-Llāh wa asch-hadu anna Muhammadan ʿabduhu wa rasūluh.* [Ich bezeuge, dass es keine Gottheit gibt außer Allah und ich bezeuge, dass Muhammad Sein Diener und Sein Gesandter ist]', dem werden alle acht Pforten des Paradieses geöffnet und er darf eintreten durch welche Pforte er will."

(Abū Dāwūd, *Tahāra* 65; Tirmidhī, *Tahāra* 41)



DIE KÜHLE QUELLE

Tāhir hatte sein Schuljahr erfolgreich abgeschlossen. Seine Eltern fanden, dass er sich schöne Sommerferien verdient hatte und beschlossen, ihn zu seinem Onkel ins Dorf zu schicken. Tāhir freute sich über diese Nachricht sehr. Ein paar Tage später kam sein Onkel und Tāhir begann, seinen Onkel ununterbrochen über das Dorf auszufragen. Am meisten interessierte er sich jedoch für Sālih, den Sohn seines Onkels, den er seit langer Zeit nicht mehr gesehen hatte.

Am Abend trafen sie die notwendigen Reisevorbereitungen. Danach konnte Tāhir vor Aufregung nicht einschlafen und wartete sehnsüchtig auf den Morgen. Bei Tagesanbruch machten sich Tāhir und sein Onkel auf den Weg, und nach einer etwa zehnstündigen Reise kamen sie im Dorf an. Nach kurzer Zeit schon hatte sich Tāhir an das Dorfleben gewöhnt und er und Sālih waren gute Freunde geworden. Sie bauten am Bach Lehmhütten oder radelten auf ihren Fahrrädern zwischen den grünen Felder umher. Und während die Großväter Feuerholz sammelten, genossen sie ihre Spiele.

Eines Abends, während sie im Bett eine wilde Kissenschlacht veranstalteten, kam Opa ʿAlī und warnte sie freundlich, aber bestimmt: „Wenn ihr jetzt nicht einschlaft, könnt ihr morgen früh nicht mit auf die Alm kommen. Ich breche beim Morgengrauen auf, und wer nicht rechtzeitig aufsteht, muss im Dorf bleiben."

Nach dieser Warnung legten sich Tāhir und Sālih augenblicklich schlafen.

Am folgenden Morgen brachen Opa ʿAlī und seine Enkel noch vor Sonnenaufgang auf. Der leicht ansteigende Weg hinauf zur Alm sah für die Kinder zuerst ganz leicht aus, doch nachdem die Sonne aufgegangen war und es wärmer wurde, stellten sie fest, dass der Aufstieg immer schwieriger wurde – und der steinige Pfad schien kein Ende zu nehmen. Während er seinen Esel Karakaçan am Halfter zog, sagte Opa ʿAlī zu seinen Enkeln: „Kommt, Jungs, wenn wir diesen Hügel überquert ha-





ben, machen wir Rast an der Kühlen Quelle. Los, strengt euch noch ein bisschen an!“

Der Name dieser Quelle gefiel Tāhir wirklich gut. Er fragte: „Opa, was ist die Kühle Quelle?“ Sālih und der Großvater lächelten. Dann sagte dieser: „Mein Sohn, Kühle Quelle ist der Name einer Quelle hinter diesem Hügel, an der die Leute auf dem Weg zur Alm Rast machen und sich erholen. Wenn man die Füße in ihr Wasser steckt, verschwindet alle Müdigkeit, und wenn man Wasser- oder Honigmelonen mitgebracht hat, legt man diese in ein kleines Becken neben der Quelle, bis sie eiskalt geworden sind, und dann isst man sie.“

„Ach Opa, hätten wir doch nur Wasser- und Honigmelonen mitgebracht!“, sagte Tāhir.

Opa ʿAlī deutete auf den Esel, der müde hinter ihnen her trottete und sagte: „In den Packtaschen auf der einen Seite sind unsere Vorräte, auf der anderen Seite sind Wasser- und Honigmelonen. Man muss doch Melonen mitnehmen, wenn man auf die Alm geht!“

Die Vorstellung, bald eine Pause zu machen und eiskalte Wassermelone zu essen, munterte die Jungen wieder auf, doch Karakaçan bremste ihr Vorankommen. Tāhir neigte sich zu einem seiner Ohren und flüsterte etwas hinein. Als sein Großvater dies bemerkte, fragte er: „Nanu Tāhir, unterhältst du dich etwa mit Karakaçan?“ „Ich habe ihm erzählt, dass er da oben kalte Wassermelonenschalen zu essen bekommt“, sagte Tāhir, „schau nur, wie schnell er geworden ist!“

Nach einer Weile konnte man in der Ferne die Kühle Quelle sehen. Als sie fast angekommen waren, liefen die Kinder voraus und steckten ihre von der Hitze geschwollenen Füße in das kühle Wasser, das über ein Bett von Kieselsteinen sprudelte. Doch so schnell sie ins Wasser hineingegangen waren, so schnell waren sie auch wieder draußen.

Tāhir sagte: „Das Wasser ist wirklich sehr kalt! Jetzt verstehe ich, warum es Kühle Quelle heißt.“ Er wunderte sich sehr über dieses kalte Wasser, das unter einer großen Platane hervorsprudelte und konnte es nicht lassen, seinen Großvater zu fragen: „Opa, wieso ist das Wasser trotz des heißen Wetters so kalt? Und wie kommt es überhaupt ohne Pumpe oder Motor hier hoch auf diesen Hügel?“

Die Antwort des Großvaters war knapp aber eindeutig. Er sagte: „Mein Sohn! Für Allah, der dieses Wasser und das ganze Universum aus dem Nichts erschaffen hat, gibt es nichts was schwierig wäre. Wenn Er etwas will, sagt Er nur „Sei!“, und das, was Er will, geschieht auf der Stelle. Seine Macht kennt keine Grenzen!“

Inzwischen hatte der Großvater die Melonen in das kleine Becken gelegt, das sich bei der Quelle gebildet hatte, und nach einer Weile war es an der Zeit, die eiskalten Wasser- und Honigmelonen zusammen mit etwas Käse und Brot zu essen.

Nach dieser köstlichen Mahlzeit gingen Tāhir und Sālih los und pflückten wilde Bergbirnen. Als sie zurückkamen, saß der Großvater auf einem Stein bei der Quelle und wusch sich die Hände. Dann spülte er sich jeweils drei Mal den Mund und die Nase aus. Anschließend schöpfte er mit den Händen Wasser und wusch sich ebenfalls drei Mal das Gesicht, dann den rechten und danach den linken Arm. Mit feuchter Hand wischte er sich zuerst über den Kopf, dann mit den Fingern über die Ohren und den Nacken. Zum Schluss wusch er sich die Füße.

Tāhir fragte: „Opa, wieso vollführst du jetzt die Gebetswaschung? Es ist doch noch gar nicht Gebetszeit!“

„Ich weiß, mein Sohn“, sagte der Großvater, „So Allah will, werde ich das Mittagsgebet oben auf der Alm verrichten. Doch ich wollte jetzt schon einmal im Voraus die Gebetswaschung vollführen, denn immer im Zustand der Reinheit zu sein



gilt als Gottesdienst. Außerdem ist es eine der einfachsten und angenehmsten Handlungen durch die man göttlichen Lohn erwerben kann.“

Sālih und Tāhir fragten gleichzeitig: „Wie das denn?“ Der Großvater erklärte: „Solange ein Muslim im Zustand der Reinheit durch die Gebetswaschung ist und sich von schlechten Taten fernhält, schreiben die Engel ihm dies als Gottesdienst gut. Gleichzeit bewahren schützende Engel ihn vor dem Übel Schaytāns [Satans]. Welch eine einfache und einträgliche Art von Gottesdienst! Nicht wahr, meine lieben Enkel?“

Als sie diese gute Nachricht hörten, krempelten sich die beiden Jungen schnell die Ärmel hoch und begannen voller Eifer ebenfalls die Gebetswaschung zu vollführen.

Der Großvater, der inzwischen den Esel Karakaçan wieder gesattelt hatte, sagte: „Los Jungs, macht euch fertig! Wir haben noch zwei Stunden vor uns bis zur Alm.“

HASAN TAHSİN KARAMAN

NUTZEN DER GEBETSWASCHUNG

Die Gebetswaschung [*Wudū’*] ist eine Vorbereitung auf die Gottesdienste

Für eine ganze Reihe von Gottesdiensten wie das Verrichten des Gebets oder das Lesen im Koran bereiten wir uns durch die Gebetswaschung vor. Infolge der Gebetswaschung treten wir rein vor Allah, im Bemühen, Seine Liebe und Sein Wohlgefallen zu erwerben.

Die Gebetswaschung reinigt uns

Wie bereits erwähnt, sind unsere Hände, Arme, Mund, Nase, Gesicht und Füße die Körperteile, die in unserem Alltag am meisten der Verschmutzung ausgesetzt sind. Indem wir die Gebetswaschung vollführen, waschen wir diese Körperteile mehrmals täglich. Auf diese Weise schützen wir uns vor Krankheitserregern und vielen Erkrankungen, die durch Schmutz verbreitet werden. Zugleich erfahren wir die positiven Empfindungen wie energetische Frische, Freude und Frieden, die die Sauberkeit mit sich bringt.

Die Mundhygiene ist aus gesundheitlicher Sicht ebenfalls von großer Bedeutung, denn der Mund ist einer der Orte, an dem sich Krankheitserreger am leichtesten vermehren. Indem wir bei jeder Gebetswaschung unseren Mund gründlich ausspülen, sorgen wir dafür, dass dieser den ganzen Tag über sauber bleibt. Wir verhindern, das Krankheitserreger sich dort einnisten können und belästigen die Menschen in unserer Umgebung nicht mit üblem Mundgeruch.

Die Gebetswaschung stärkt Kreislauf und Nervensystem

Um ein gesundes Leben zu führen, müssen wir auf unseren Kreislauf und unser Nervensystem achten. Bei der Gebetswaschung reinigen wir unsere Gliedmaßen mit sauberem Wasser und sorgen so dafür, dass unser Kreislauf und Nervensystem gut funktionieren. Dadurch wird unser Körper gesünder.

Die Gebetswaschung lässt unser Gesicht schöner werden

Die Gebetswaschung sorgt auch für eine bessere Durchblutung der Kapillargefäße in unserem Gesicht und verhindert damit Faltenbildung. Aus diesem Grund sind die Gesichter derjenigen, die die Gebetswaschung vollführen, voll strahlender Leuchtkraft und hellem Glanz. Und unser geliebter Prophet sagte, dass er uns am Tag des Jüngsten Gerichts an den Spuren der Gebetswaschung erkennen wird.



Die Gebetswaschung bringt unseren Gesichtern Licht und Frieden in unsere Herzen.

Die Gebetswaschung säubert unser Herz von schlechten Einflüssen

Bei jeder Gebetswaschung gedenken wir Allahs. Wir entfernen uns von Schaytān und werden zu Freunden der Engel. Auf diese Weise bewahrt uns die Gebetswaschung vor Sünden und reinigt unser Herz von üblen Empfindungen und schlechten Gedanken.

Mit dem Zustand der Reinheit durch die Gebetswaschung erwerben wir göttlichen Lohn

Für jeden Augenblick, den wir uns im Zustand der Reinheit durch die Gebetswaschung befinden und Sünden vermeiden, erwerben wir göttlichen Lohn als würden wir Gottesdienst verrichten. Wenn wir im Zustand der Reinheit durch die Gebetswaschung sterben, ist es, als wären wir während eines Gottesdienstes gestorben und wir gelten deshalb als Märtyrer. Dies ist in der Tat eine Wohltat Allahs von unschätzbarem Wert.

Allah, der Erhabene, sagt:

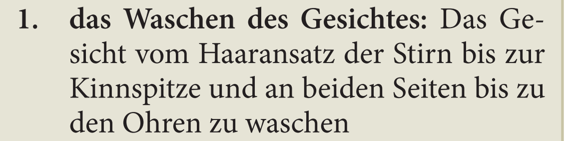
{*O Ihr, die ihr glaubt, wenn ihr euch zum Gebet begebt, wascht euer Gesicht und eure Hände und Unterarme bis zu den Ellenbogen und streicht mit Wasser über euren Kopf und (wascht) eure Füße bis zu den Knöcheln.*}

(Sure *al-Mā'ida* (5), Vers 6)

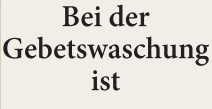




Was sind die Pflichten [*Fard*] der Gebetswaschung?



Bei der Gebetswaschung ist







1. **das Waschen des Gesichtes:** Das Gesicht vom Haaransatz der Stirn bis zur Kinnspitze und an beiden Seiten bis zu den Ohren zu waschen
2. **das Waschen der Arme:** Arme und Hände einschließlich der Ellbogen zu waschen
3. **das Überstreichen des Kopfes:** Mit der feuchten Handfläche über ein Viertel der Oberfläche des Kopfes zu streichen
4. **das Waschen der Füße:** Beide Füße einschließlich der Knöchel einmal zu waschen

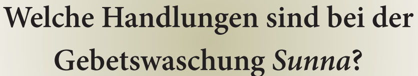




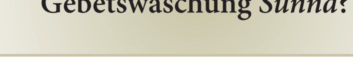
Pflicht [*Fard*].



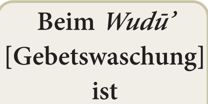




Welche Handlungen sind bei der Gebetswaschung *Sunna*?







Beim *Wudū'* [Gebetswaschung] ist





- sich, wenn möglich, der Gebetsrichtung zuzuwenden
- die Absicht zu fassen und mit *A'ūzu…* und *Bismi-Llāh…* zu beginnen
- Mund und Nase mit Wasser auszuspülen
- Zähneputzen mit Zahnholz [*Miswak*] oder Zahnbürste
- mit der feuchten Hand über Ohren und Nacken zu streichen
- das dreimalige Waschen der zu waschenden Körperteile
- das rechte von zwei entsprechenden Körperteilen zuerst zu waschen
- das Waschen der Körperteile in der Reihenfolge, die der Prophet gelehrt hat



Sunna.





Das Licht der Gemeinschaft Muhammads

Eines Tages sagte unser Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm): „Wie sehr ich mich sehne, meine Brüder zu sehen!"

Da fragten die Prophetengefährten: „Sind wir denn nicht deine Brüder, O Gesandter Allahs?"

Darauf antwortete unser Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm): „Ihr seid meine Freunde und Gefährten. Meine Brüder sind hingegen jene, die noch nicht geboren wurden."

Die Gefährten fragten: „O Gesandter Allahs, woran wirst du denn deine Anhänger am Tag des Jüngsten Gerichts erkennen?"

Unser Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) erwiderte:

„Was meint ihr: Wenn ein Mann ein Pferd mit einer weißen Blesse und weißen Fesseln besitzt, erkennt er nicht sein Pferd in einer Herde von schwarzen Pferden wieder?"

Die Gefährten sagten: „Doch, natürlich würde er es erkennen, O Gesandter Allahs."

Da erklärte unser Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm):

„Meine Geschwister werden, weil sie die Gebetswaschung vollführen, am Jüngsten Tage mit lichtstrahlenden Gesichtern und hell glänzenden Händen und Füßen erscheinen. Ich werde das Trinkbecken *al-Kauthar* vor ihnen erreichen und sie an ihren aufgrund der Gebetswaschung hell erstrahlenden Gliedmaßen erkennen." (Muslim, *Tahāra* 39)



Unser geliebter Prophet
(Segen und Friede seien auf ihm) sagte:

„Helligkeit und Glanz eines Gläubigen erstrahlen überall dort, wohin das Wasser der Gebetswaschung gelangt ist."

(Muslim, *Tahāra* 40)





GHUSL, DIE GANZWASCHUNG



Was ist *Ghusl*?

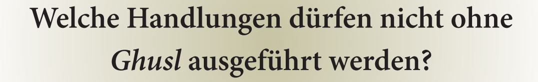
Ghusl (türkisch: *Gusül*) bedeutet, unseren ganzen Körper so zu waschen, dass dabei keine Stelle trocken bleibt.

Allah, der Erhabene, sagt:

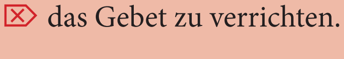
{*O ihr, die ihr glaubt! Wenn ihr im Zustand der Unreinheit seid, dann reinigt euch!*}

(Sure *al-Mā'ida* (5), Vers 6)

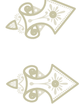




Welche Handlungen dürfen nicht ohne *Ghusl* ausgeführt werden?



Ohne *Ghusl* ist es unzulässig



- das Gebet zu verrichten.
- die Umrundung der *Ka'ba* [*Tawwāf*] zu vollführen.
- den Heiligen Koran zu berühren.
- den Heiligen Koran zu rezitieren oder zu lesen.
- eine Moschee zu betreten.



Was sind die Pflichten [*Fard*] des *Ghusl*?



Beim *Ghusl* ist



1. das Ausspülen des Mundes
2. das Ausspülen der Nase
3. das Waschen des gesamten Körpers und der Haare, so dass keine Stelle trocken bleibt,



Pflicht [*Fard*].





Wann muss man *Ghusl* vollführen?



- ✓ Nach Geschlechtsverkehr oder dem Austritt von Sperma (Dieser Zustand wird als *Janāba* bezeichnet)
- ✓ Nach dem Ende der Menstruation
- ✓ Wenn der Wochenfluss (d.h. die Blutung nach einer Geburt) beendet ist,



ist es Pflicht [*Fard*], *Ghusl* zu vollführen.






Wie vollführt man *Ghusl*?





Wir beginnen die Ganzwaschung indem wir *A'ūzu bi-Llāhi min asch-Schaytāni r-rajīm* und *Bismi-Llāhi r-Rahmāni r-Rahīm* sagen.



Wir fassen die Absicht, indem wir (beispielsweise) sagen: „Zum Wohlgefallen Allahs beabsichtige ich, die Ganzwaschung zu vollführen.



Wir waschen uns gründlich die Hände.

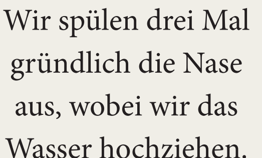


Wir säubern unseren gesamten Körper von sichtbaren Verunreinigungen.



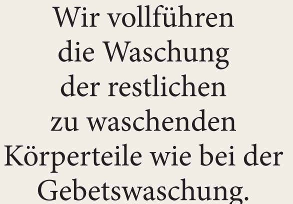
Wir spülen den Mund drei Mal gründlich aus, wobei wir mit dem Wasser gurgeln.





Wir spülen drei Mal gründlich die Nase aus, wobei wir das Wasser hochziehen.





Wir vollführen die Waschung der restlichen zu waschenden Körperteile wie bei der Gebetswaschung.



Angefangen vom Kopf waschen wir den ganzen Körper, so dass keine Stelle trocken bleibt.



NUTZEN DES *GHUSL*

Ghusl reinigt uns spirituell

Die Zustände, welche die Ganzwaschung [*Ghusl*] erforderlich machen, bezeichnet man in unserer Religion als rituelle Verunreinigung [*Hadath*]. Da wir ohne *Ghusl* nicht als rein gelten, können wir in diesem Zustand bestimmte Gottesdienste nicht verrichten. Die Ganzwaschung dient somit – indem sie uns vom Zustand ritueller Verunreinigung befreit – zur Vorbereitung auf unsere Gottesdienste und beruhigt uns zugleich innerlich.

Durch *Ghusl* erwerben wir Allahs göttliches Wohlgefallen

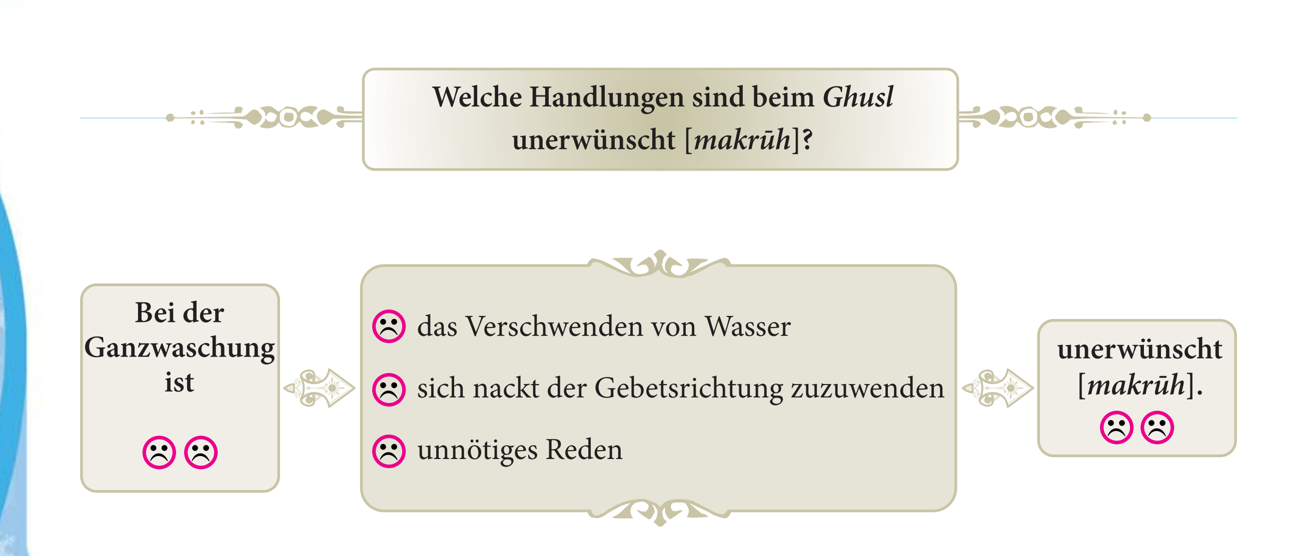
Das Vollführen der Ganzwaschung ist an erster Stelle ein Gebot Allahs. Indem wir diesem Gebot nachkommen, erfüllen wir eine unserer Pflichten gegenüber Allah und erwerben dadurch Seine Liebe und Sein Wohlgefallen. Indem wir Sein Gebot erfüllen, findet unser Herz Frieden. Aus diesem Blickwinkel ist die Ganzwaschung eine Art spiritueller Reinigung, die den Menschen inneren Frieden bringt.

Die Ganzwaschung gibt unserem Körper Energie

Der Kontakt unseres Körpers zur Außenwelt findet größtenteils über die Haut statt. Schmutz und Staub beeinträchtigen deshalb am meisten unsere Haut. Zugleich werden Fette und Schweiß durch Drüsen und Poren in unserer Haut nach außen transportiert. Die durch den Schweiß nach außen getragenen schädlichen Substanzen bleiben jedoch an der Haut haften und verstopfen mit der Zeit die Poren. Dadurch kann unsere Haut ihre Aufgabe, den Lungen bei der Atmung zu helfen, nicht mehr vollständig erfüllen. Durch die Ganzwaschung werden unsere verstopften Poren wieder geöffnet, unser Körper wird vom Schmutz befreit, und unsere Atmung wird erleichtert. Infolgedessen empfindet unser Körper Leichtigkeit und fühlt sich frisch und voller Energie. Unter diesem Aspekt ist die Ganzwaschung eine Form von Reinigung, die uns von körperlichen Verunreinigungen befreit.

Ghusl erhält unsere körperliche und seelische Gesundheit

Durch den Kontakt mit dem Wasser während des *Ghusl* entlädt sich die in unserem Körper angestaute Spannung. Der Kreislauf kommt wieder in Schwung, unsere Nerven beruhigen sich und wir bauen Stress ab. Die Ganzwaschung ist damit sowohl eine seelische Reinigung, die unsere psychische Gesundheit erhält, als auch eine materielle Reinigung, die unsere physische Gesundheit schützt. Das heißt, sie ist sowohl für unsere seelische als auch für unsere körperliche Gesundheit ein unentbehrliches Heilmittel.





Welche Handlungen sind beim *Ghusl Sunna*?



Bei der Ganzwaschung ist





- die Absicht zu fassen
- mit *A'ūzu*… und *Bismi-Llāh*… zu beginnen
- zu Beginn die Hände und die Geschlechtsteile zu waschen
- die Gebetswaschung [*Wudū'*] zu vollführen







Sunna.





DIE KRAFT DES WASSERS

Ferit rollte die Oliven auf seinem Frühstücksteller mit seiner Gabel hin und her. In letzter Zeit verspürte er ein unerklärliches Unbehagen und war häufig tief in Gedanken versunken. Er war gerade in die achte Klasse gekommen, und in diesem Jahr stellte er an sich eine ganze Reihe seelischer und körperlicher Veränderungen fest. Er war plötzlich größer geworden, seine Stimme klang tiefer und hier und da begannen einige Barthaare zu sprießen. Manchmal hörte er auf die Stimme des Kindes in seinem Inneren und machte irgendwelchen Unsinn, um diesen dann mit dem Verantwortungsgefühl eines Erwachsenen gleich wieder zu bereuen. Er wusste nicht, wie lange diese Unsicherheit noch andauern würde und die launenhaften Gefühle der Pubertät trugen ihn manchmal weit weg von dieser Welt. Auf einmal riss ihn die Stimme seines Vaters aus seinen Gedanken: „Ferit, mein Sohn, du bist schon wieder in deine Tagträume versunken. Mach Schluss mit deinem Frühstück! Wenn du noch mehr Zeit verschwendest, kommst du zu spät zur Schule."

„Mach dir keine Sorgen, Papa, ich schaff das noch!", antwortete Ferit.

Der Vater, dem Ferits Veränderungen aufgefallen waren und der auf eine günstige Gelegenheit wartete, um mit seinem Sohn zu sprechen, sagte: „Deine Mutter und Schwester besuchen heute Abend deine Tante, die gerade ein Baby bekommen hat. Wir beide machen uns einen schönen Abend, essen zusammen Abendbrot und unterhalten uns. Ich will dir heute Abend einige wichtige Dinge erzählen.



Ferit schnappte sich seine Schultasche und lief los. Während er sich beeilte, um nicht zu spät zum Erdkunde-Unterricht zu kommen und Tadel von seinem Lehrer, dem Herrn Irfan, zu kassieren, überlegte er, was es wohl sein könnte, worüber sein Vater mit ihm reden wollte.

In seiner Klasse angekommen, begrüßte er seine Freunde und setzte sich in eine der hinteren Reihen. Bis der Lehrer kam, unterhielten

sie sich lautstark über das Fußballspiel vom Vorabend, welche Spieler gut gespielt hatten, welcher Elfmeter berechtigt war, wie der Schiedsrichter gepfiffen hatte und ähnliche Belanglosigkeiten.

Als Herr Irfan den Raum betrat, wurde es in der Klasse auf einmal so still, dass man selbst das Summen einer Fliege hätte hören können. Herr Irfan war ein Mann mit leicht rundlichem Gesicht und einer Lesebrille auf der Nase. Das wichtigste aber war, dass er ein äußerst ordnungsliebender und sehr gebildeter Lehrer war, und ein Blick von ihm genügte, um jeden Schüler, der sich in irgendeiner Weise ungebührlich verhielt, augenblicklich zur Räson zu bringen. Er schüchterte niemanden ein, aber er erlaubte grundsätzlich auch keine Störung seines Unterrichts. Wenn er einen Schüler bestrafte, wusste er zugleich genau, wie er dessen Sympathie wiedergewinnen konnte. Kurz gesagt: Er war ein strenger, aber trotzdem sehr beliebter Lehrer.

Metin, der es sich gerade hinter seinem Vordermann in der hintersten Reihe gemütlich gemacht hatte, um während des Unterrichts etwas zu dösen, erschrak, als Herr Irfans Stimme ihn aus seinen Träumen riss: „Metin, mein Junge, wieso sitzt du da ganz hinten? Vorne sind doch genügend Plätze frei!“ Damit hatte Herr Irfan Metins Plan, geruhsam vor sich hin zu dösen, gründlich zunichte gemacht und er war vom Regen in die Traufe gekommen. Widerwillig setzte er sich in die erste Reihe und Herr Irfan begann mit kräftiger Stimme den Unterrichtsstoff vorzutragen:

„So Jungs! Heute will ich euch etwas von der Kraft des Wassers erzählen. Von dem Wasser, das die Form eines Gefäßes annimmt oder in einem Fluss friedlich plätschernd dahinfließt, die Geschichte des klaren, weichen und erfrischenden Wassers. Als Erstes müssen wir uns vergegenwärtigen, dass das Leben ohne Wasser undenkbar ist. Ein Mensch kann zur Not wochenlang ohne Essen auskommen, aber ohne Wasser kann er höchstens drei Tage überleben. Unser erhabener Schöpfer hat uns mitgeteilt, dass alles Leben aus Wasser erschaffen wurde. Die unterschiedlichen Jahreszeiten, die wir auch als Belüftungssystem der Erde betrachten können, entstehen durch die Strömungen der Ozeane. Die Wolken entstehen durch die Verdampfung des Wassers infolge der Sonneneinstrahlung. Diese Wolken wandern manchmal Tausende von Kilometern, um dann auf Gebirge und Wälder herabzuregnen, und der Pflanzenwelt und den Lebewesen, die darauf angewiesen sind, neues Leben zu schenken. Die gesamte Schöpfung steht auf vielfältige Weise in Wechselbeziehung mit dem Element Wasser.“

Ferit, der einer der fleißigsten Schüler der Klasse war, meldete sich und sagte: „Herr Irfan, die Entstehung des Menschen, wie wir sie im Biologieunterricht durchgenommen haben, bestätigt, was sie erzählen. Alle Lebewesen sind in ihrem Kern aus Wasser entstanden. Ich wollte nur auf diese Ähnlichkeit hinweisen.“

Herr Irfan sagte: „Danke Ferit!“, und fuhr fort: „Die verschiedenen Gebiete der Wissenschaft stehen in keinem Widerspruch zueinander. Allah, der Allmächtige, der das gesamte Universum ohne Abweichung oder Widerspruch zu Seiner Bestimmung erschaffen hat, erhält diese Erde und den sie umgebenden Weltraum seit Millionen von Jahren am Leben.

Als wir eben von der Kraft des Wassers sprachen, haben wir nur von den positiven Seiten berichtet. Wasser hat aber auch eine wilde und bösartige Seite. Lasst uns auch über diese Seite des Wassers sprechen. Los, strengt euch an. Erzählt mir etwas von der jähzornigen Seite des Wassers!“

Fast alle in der Klasse meldeten sich zu Wort:

„Überschwemmungen, Herr Irfan!“,

„Tsunamis“,

„Erdrutsche, hervorgerufen durch wilde Flüsse“,

„Stürme über den Meeren, wilde Wellen, Herr Irfan...“

Während auf diese Weise eine Antwort die andere jagte, sagte Herr Irfan mit seiner



väterlichen Stimme, indem er die recht laut gewordene Klasse unterbrach: „All eure Antworten sind richtig. Zum Ende des Unterrichts haben wir nun alle eine gewisse Vorstellung von der Kraft des Wassers bekommen; doch zum wichtigsten Punkt kommen wir erst jetzt: Wenn wir uns nämlich geologische Formationen wie Gebirge, Täler oder Ebenen anschauen, erkennen wir die gewaltige, prägende Kraft des Wassers. Das Wasser mit seiner unermüdlichen Kraft und stetigen Aktivität trägt Gebirge mit schweren Felsen bis auf das Niveau des Meeresspiegels ab. Und an den Schnittpunkten, wo die Flüsse ins Meer fließen, bildet sich durch die vom Wasser angespülte Erde fruchtbares Tiefland. Ich hoffe, ihr nehmt euch an der Kraft des Wassers ein Beispiel und strengt euch genauso unermüdlich an! Dann schwinden alle Probleme genau wie die Berge dahin.

Metin hätte nie gedacht, dass die Erdkundestunde so interessant werden und so rasch vorübergehen würde. Während er am Morgen sein Erdkundebuch einpackte, hatte er daran gedacht, sich einen Platz in der hintersten Reihe zu suchen und etwas zu dösen. Der monotone Unterricht und die vielen Statistiken mit Informationen, in welchem Land was wächst und wo welche Stadt liegt, hatten ihn immer gelangweilt. Er hatte keine Freude am Unterricht gehabt, doch die heutige Stunde hatte ihn umgestimmt. Seine Vorurteile gegenüber Geographie waren verschwunden. Es kam ihm auf einmal vor, als könne er, wenn er genau hinschaute, beim Betrachten der Gebirge und Täler sowie des Wassers, das zwischen unseren Fingern dahinfließt, geheime Botschaften entziffern.

Ferit hörte an diesem Tag einerseits dem Unterricht zu, andererseits dachte er darüber nach, was sein Vater ihm wohl am Abend erzählen wollte. Wie immer verging die Zeit in der Schule schnell.

Als er nach Hause kam, strömte leckerer Fischgeruch aus der Küche. Vater und Sohn aßen mit großem Appetit den Fisch mit einer Menge Salat dazu. Der Vater hatte zum Nachtisch Tulumba gekauft, denn er wusste, dass Ferit diese Süßigkeit sehr gerne mochte. Danach deckten sie zusammen ab und setzten sich anschließend zum Teetrinken ins Wohnzimmer. Ferit hatte den ganzen Tag lang überlegt, was sein Vater wohl Wichtiges mit ihm besprechen wollte. Der Vater spürte das und





eröffnete langsam das Gespräch. Er trank einen Schluck Tee und sagte dann: „Schau Ferit, die Menschen werden geboren und wachsen heran; zuerst sind sie Kinder, dann Jugendliche, dann werden sie erwachsen und alt, und schließlich sterben sie. Du bist jetzt fünfzehn Jahre alt. Du bist in einem Alter, in dem du dich von der Kindheit verabschiedest und zu einem jungen Mann heranwächst. Genau wie dir selbst sind auch uns deine körperlichen und seelischen Veränderungen aufgefallen. Wir können Allah niemals genug dafür danken, dass Er uns mit dir und deiner Schwester zwei wunderbare und gesunde Kinder geschenkt hat.

Mein Junge, du brauchst keine Angst zu haben! Nach einiger Zeit werden sich das Durcheinander in deinem Körper und der Sturm der Gefühle in deinem Inneren beruhigen und du wirst feststellen, dass die Zeit als Heranwachsender ebenso schöne Seiten hat wie die Kindheit. Die Zeit der Pubertät ist die Zeit, in der man anfängt, für seine Handlungen verantwortlich zu sein.

Die *Ghusl* genannte Ganzwaschung ist die erste Vorbedingung für jeden Gottesdienst. Unabhängig vom regelmäßigen Duschen oder Baden ist es eine Pflicht [*Fard*], wann immer dies erforderlich ist, *Ghusl* zu vollführen. Dabei soll man, nachdem man sich den Mund und die Nase gründlich ausgespült hat, den ganzen Körper in solcher Weise waschen, dass keine Stelle trocken bleibt.

Deine Mutter und ich sind die Menschen, die dir am nächsten stehen. Wenn du irgendwelche Fragen zu dem hast, was während der Pubertät in dir vorgeht, dann frag bitte uns! Und vergiss nicht, wir sind stolz auf dich und die verantwortungsvolle Art, wie du dich benimmst.“

Ferit wünschte seinem Vater eine gute Nacht und ging in sein Zimmer.

Was sein Vater ihm erzählt hatte, brachte ihn dazu, sich ins Badezimmer zu begeben. Er nahm zuerst die Gebetswaschung vor. Dabei brannte das Wasser am Anfang ein wenig in seinen Nasenlöchern. Dann wusch er unter der Dusche seinen ganzen Körper, ohne eine trockene Stelle zu hinterlassen. In seinen Bademantel gehüllt ging er zurück in sein Zimmer. Während er vor dem Spiegel seine Haare trocknete, dachte er über den Erdkunde-Unterricht vom Vormittag nach, wo sie über die Kraft des Wassers gesprochen hatten. Ein wichtiger Punkt war dabei unerwähnt geblieben: Das Wasser formt nicht nur unsere Außenwelt, sondern auch die Welt in unserem Innern.

Ferit hatte dies bei seinem ersten *Ghusl* intensiv gespürt. Die Ganzwaschung reinigt nicht nur unseren Körper, sondern ist auch eine unserer wichtigsten Pflichten zur Reinigung unserer Seele. Als er im Bett lag, sagte sich Ferit: „Jetzt habe ich die Kraft des Wassers besser verstanden“, und fiel – befreit von der Schwere all der beunruhigenden Gefühle der letzten Zeit – in einen tiefen und friedlichen Schlaf.

HASAN TAHSİN KARAMAN





TAYAMMUM, DIE ERSATZWASCHUNG MIT REINER ERDE



Was ist *Tayammum?*



✍ Die *Tayammum* [türkisch: *Teyemmüm*] genannte Ersatzwaschung besteht im Vollführen einer Art Gebetswaschung mit reiner Erde oder einer Substanz, die der Erde entspringt.

Allah, der Erhabene, sagt:

{Und wenn ihr (zum Vollführen der Gebetswaschung oder Ganzwaschung) kein Wasser findet, dann sucht euch reine Erde und reibt euch damit das Gesicht und Hände ab!}

(Sure *al-Mā'ida* (5), Vers 6)





Wann wird *Tayammum* vollführt?



Wenn nicht genügend sauberes Wasser für *Wudū'* oder *Ghusl* zur Verfügung steht

oder

wegen Krankheit oder aus anderen Gründen kein Wasser benutzt werden darf, vollführen wir



anstelle der Gebets- oder Ganzwaschung

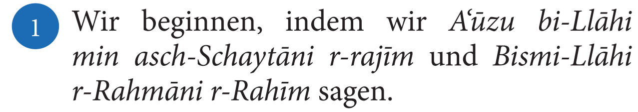


Tayammum.





Wie vollführt man *Tayammum?*



1. Wir beginnen, indem wir *A'ūzu bi-Llāhi min asch-Schaytāni r-rajīm* und *Bismi-Llāhi r-Rahmāni r-Rahīm* sagen.
2. Wir fassen die Absicht, entweder anstelle von *Wudū'* oder *Ghusl* die Ersatzwaschung [*Tayammum*] zu vollführen.
3. Wir schlagen mit beiden Handflächen leicht auf reine Erde, dann streichen wir mit ihnen über unser Gesicht.
4. Wir schlagen erneut mit beiden Handflächen leicht auf reine Erde, dann streichen wir mit diesen zuerst über die rechte Hand und den Unterarm bis zum Ellbogen, dann genauso über die linke.





Was sind die Pflichten [*Fard*] des *Tayammum?*



Beim *Tayammum* ist



1. das Fassen der Absicht
2. das Überstreichen des Gesichts und der Hände bis zu den Ellbogen mit reiner Erde



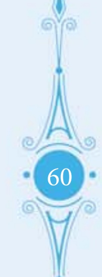
Pflicht.



DIE ÇORAKTEPE-HÖHLE

Emre war mit seinem Vater am frühen Morgen auf dem Weg zur Schule. An diesem ersten Wochenende im Juli wollten sie gemeinsam mit der Schulpfadfindergruppe ins Zeltlager fahren. Als Emre in der Schule ankam, war der Bus für die Fahrt zum Zeltlager schon da und die Vorbereitungen waren abgeschlossen. Bald darauf fuhr der Bus los in Richtung Campingplatz. Der Leiter der Pfadfindergruppe, Herr Ismail, der gleichzeitig der Türkischlehrer war, nahm das Busmikrofon in die Hand und begann zu erzählen:

„Freunde, als Erstes möchte ich anmerken, dass dieser Ausflug euch Freude machen und euch neues Wissen bringen soll. Wir werden unbekannte Orte sehen und weit entfernt vom Lärm der Großstadt schöne Stunden verbringen. Der Bus wird uns auf dem Wald-Campingplatz Çamlıyayla absetzen. Am ersten Tag werden wir unsere Zelte aufbauen und einige Spiele veranstalten. Am zweiten Tag unseres Ausfluges werden wir nach einer zweistündigen Wanderung die Höhlen von Çoraktepe erforschen, in der sich uralte Höhlenmalereien befinden. Ich muss euch ausdrücklich bitten, euch auf keinen Fall von der Gruppe zu entfernen und außerdem unbedingt darauf zu achten, die Umwelt sauber zu halten. Wir dürfen nicht vergessen, dass unsere Umwelt etwas ist, das uns anvertraut wurde. Sie unseren Nachkommen in einwandfreiem Zustand zu hinterlassen ist eine unserer wichtigsten Verpflichtungen.“



Nach anderthalbstündiger Fahrt kamen sie am Campingplatz an. Als Erstes suchten sie sich die Plätze für ihre Zelte aus. Die Zelte waren dank der tatkräftigen Mithilfe der Lehrer in kurzer Zeit aufgestellt. Die Küchenutensilien und Campingtische wurden in das große Gemeinschaftszelt gebracht. Dann rief Herr Ismail, der Pfadfinderführer, sie alle mit seiner Trillerpfeife zusammen und sagte:

„Meine Freunde, es ist jetzt elf Uhr. Um dreizehn Uhr gibt es Mittagessen. Unter der Bedingung, dass ihr euch nicht zu weit vom Campingplatz entfernt, habt ihr die Zeit bis dahin zur freien Verfügung. Drei von euch brauche ich um das Mittagessen vorzubereiten.

Die Kinder begannen in Gruppen auf dem freien





Gelände zu spielen. Draußen unter der milden Frühlingssonne bei Vogelgezwitscher in frischer, vom Kiefernduft erfüllter Luft zu spielen war ein Geschenk, das sie in der Großstadt nicht genießen konnten.

Als die Zeit gekommen war, wuschen sie sich an der Quelle Hände und Gesicht und nahmen an den Tischen im großen Zelt zum Mittagessen Platz. Vom Toben in der wunderbaren frischen Luft hatten sie einen Bärenhunger bekommen und aßen begeistert ihre Teller leer.

Nach dem Mittagessen verrichteten alle gemeinsam auf der grünen Wiese im Bewusstsein der Gegenwart Allahs, des Schöpfers all dieser Schönheit, das Mittagsgebet. Anschließend wanderten die jungen Pfadfinder mit Herrn Ismail bis zum Abend durch die Wälder. Auf dem Rückweg zum Campingplatz versäumten sie nicht, Holz für das Lagerfeuer zu sammeln. Kurz vor Sonnenuntergang gab es dann das von ihrem Lagerkoch zubereitete Abendessen. Nach dem Abendgebet versammelten sich die Kinder um das knisternde Lagerfeuer und brachten ihre verschiedenen Talente zum Vorschein. Einige fingen an, Lieder zu singen, während andere ihre Freunde zum Lachen brachten, indem sie einander auf möglichst komische Weise imitierten. Dabei merkten sie gar nicht, wie schnell die Zeit verging.

Als sie sich dann nach diesem anstrengenden Tag hinlegten, schliefen sie beim zirpenden Gesang der Grillen sehr schnell ein.

Noch vor Sonnenaufgang weckte Herr Ismail seine kleinen Pfadfinder. Das eiskalte Wasser der Quelle, mit dem sie die Gebetswaschung verrichteten, und das folgende Morgengebet ließen die Kinder hellwach werden. Unter Anleitung der beiden Lehrer, Herr Ömer und Herr Ismail, gab es dann erst einmal Morgengymnastik. Anschließend versammelten sich alle im großen Zelt zum Frühstück. Die Kinder waren schnell mit dem Frühstück fertig, denn sie konnten es kaum abwarten, sich

auf den Weg zu den Höhlen zu machen. Herr Ismail sagte:

„Pfadfinder! Unsere Wanderung wird ungefähr zwei Stunden dauern. Vergesst bitte nicht, etwas Proviant, Wasser und eine Kopfbedeckung zum Schutz vor der Sonne mitzunehmen!“

Emre und seine Freunde marschierten hintereinander in einer Reihe bergauf über einen kleinen Pfad in Richtung Çoraktepe. Die erste halbe Stunde machte den Kindern Spaß, doch dann wurde es langweilig und mühsam. Die Sonne schien ihnen nicht mehr wie am frühen Morgen milde auf den Rücken sondern die Mittagshitze setzte ihnen zu und machte sie durstig.

Als sie am Hügel angekommen waren, ließen sie sich im Schatten der Bäume nieder. Die Kinder, die es nicht gewohnt waren, längere Zeit unter der heißen Sonne zu wandern, waren erschöpft. Der Pfadfinderführer, Herr Ismail, sagte mit einem neckischen Lächeln auf den Lippen:

„Was ist los Kinder? Seid ihr schon müde? Los kommt wieder hoch! Jetzt fängt unsere Höhlenbesichtigung an.“

Die Höhle, deren Eingang aus zwei eng beieinander stehenden Felsen bestand, zwischen denen sie sich Hand in Hand durchquetschten, versetzte die Kinder in Staunen. Anstelle der heißen Luft, die draussen herrschte, war es in der Höhle auf einmal sehr kühl. Sie fühlten sich, als hätten sie einen großen Kühlschrank betreten.

Herr Ömer machte mit seiner Taschenlampe Licht und fing an, über die Höhle zu erzählen:

„Meine Freunde, gerade sehen wir vor uns eine Seite aus dem Geschichtsbuch, die vor Tausenden von Jahren geschrieben wurde und bis in unsere Zeit erhalten geblieben ist. Viele Einzelheiten, die auf den ersten Blick unbedeutend erscheinen mögen, beinhalten aus historischer Sicht äußerst wichtige Erklärungen. Die Wandmalereien, die wir hier sehen, geben uns Aufschluss über die Lebensgewohnheiten der Menschen jener Zeit, darüber, was sie aßen, ihr gesellschaftliches Leben und sie erzählen uns noch vieles andere über sie.“

Nachdem sie unter Führung von Herrn Ömer die Höhle erforscht und gemeinsam wieder verlassen hatten, holten die Kinder ihre Marschverpflegung hervor, setzten sich aufs Gras und aßen. Nachdem sie sich so gestärkt und etwas ausgeruht hatten, kamen ihre Energie und gute Laune wieder. Als Herr Ömer sie dann zusammenrief, versammelten sie sich alle und er sagte: „Wie geplant haben wir heute am zweiten Tag unseres Ausflugs die Çoraktepe-Höhle erforscht. Jetzt ist es drei Uhr. Wir werden hier das Mittagsgebet verrichten und uns dann auf den Weg zurück zum Zeltplatz machen.“

Melih, der kein Wasser mehr in seiner Feldflasche hatte, meldete sich und sagte: „Herr Lehrer, ich habe gar kein Wasser mehr, und ich glaube meine Freunde haben auch keines mehr. In der Nähe gibt es keine Quelle, keinen Fluss und auch kein Dorf, wo wir Wasser finden könnten. Wie sollen wir den unser *Wudū’* für das Gebet machen?“

Herr Ömer erwiderte: „Toll Melih! Das ist eine sehr gute Frage. Ich wollte auch gerade etwas dazu sagen. Freunde, unsere wunderbare Religion, der Islam, verlangt von keinem Gläubigen etwas, wozu er nicht in der Lage ist. Das heißt, der Islam ist eine Religion, die die Dinge leicht und nicht schwer macht.“

Ali meldete sich und sagte: „Deshalb brauchen wir jetzt nicht zu beten, nicht wahr Herr Ömer?“

„Das ist falsch!“, sagte der Lehrer, „Für einen verantwortungsbewussten Muslim gibt es keine Entschuldigung dafür, nicht vor seinen Herrn zu treten. Wenn es kein Wasser gibt und man auch keine Hoffnung hat, innerhalb der Gebetszeit welches zu finden, kann man das Gebet verrichten, indem man vorher *Tayammum* vollführt. Dabei fassen wir als Erstes die



Absicht, *Tayammum* zu vollführen. Danach schlagen wir mit den Handflächen leicht auf saubere Erde und streichen uns dann damit über das Gesicht. Dann schlagen wir ein zweites Mal mit den Handflächen leicht auf die saubere Erde, streichen uns zuerst über die rechte Hand und den Unterarm, einschließlich der Ellenbogen, und dann genauso über den linken Arm. So einfach ist das!“

Ali fragte erneut: „Können wir denn mit *Tayammum* auch all die anderen Gottesdienste verrichten?“

„Ja sicher, Ali!“, sagte Herr Ömer, „natürlich können wir mit *Tayammum* auch alle anderen Gottesdienste verrichten, genau wie mit *Wudū’*.“

Gemeinsam mit ihren Lehrern vollführten die Kinder *Tayammum* und verrichteten anschließend alle zusammen das Gebet. Nachdem sie gebetet hatten, machten sie sich auf den Weg zurück zum Zeltplatz. Dort angekommen, gab es an der Quelle eine lange Schlange und sie tranken sich erst einmal richtig satt.

Am Sonntagabend verließen sie bei Sonnenuntergang das Camp. Der Ausflug war für Emre und seine Freunde sehr lehrreich gewesen. Sie hatten sowohl unbekannte Orte gesehen als auch ganz neue Dinge gelernt. Außerdem hatten sie Spaß gehabt und sich nicht so gelangweilt wie sonst in der Schule. Emre blickte ein letztes Mal aus dem Busfenster zurück nach Çoraktepe, das wie ein Adlernest aussah. Und während er dann in Gedanken schon das Zeltlager fürs nächste Jahr plante, schlief er an der Schulter seines Freundes Burak ein.

HASAN TAHSİN KARAMAN

FRAGEN

Überprüfen wir unser Wissen (1)

Kreuze bei den nachfolgenden Aussagen jeweils die richtigen oder falschen im entsprechenden Kästchen an!

1. Es ist *Sunna*, die beim *Wuḍū'* [Gebetswaschung] zu waschenden Körperteile drei Mal zu waschen. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
2. Es ist zulässig, die *Ka'ba* ohne *Wuḍū'* zu umrunden. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
3. Beim *Wuḍū'* Wasser zu verschwenden ist *makrūh* [unerwünscht]. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
4. Schlafen im Liegen oder in angelehnter Position macht die Gebetswaschung [*Wuḍū'*] ungültig. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
5. Ein Pflaster oder einen Verband an einem der Körperteile, die beim *Wuḍū'* zu waschen sind, können wir mit der feuchten Hand überstreichen. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH



Testen wir uns selbst (1)

1. Welche der nachfolgenden Handlungen ist beim *Wuḍū'* Pflicht [*Farḍ*]?

a) Das Ausspülen des Mundes mit Wasser
b) Das Ausspülen der Nase mit Wasser
c) Das Überstreichen des Kopfes mit der feuchten Hand
d) Das Überstreichen der Ohren mit der feuchten Hand

2. Welche der nachfolgenden Handlungen gilt beim *Wuḍū'* nicht als Pflicht [*Farḍ*]?

a) Das Waschen der Arme bis einschließlich der Ellbogen
b) Das Waschen der Füße
c) Das Waschen des Gesichts
d) Das Ausspülen des Mundes

3. Welche der nachfolgenden Handlungen gilt beim *Wuḍū'* als *Sunna*?

a) Das Waschen des Gesichts
b) Das Waschen der Füße einschließlich der Knöchel
c) Das Ausspülen der Nase
d) Mit feuchter Hand über ein Viertel des Kopfes zu streichen

4. Welche der nachfolgenden Dinge machen die Gebetswaschung [*Wuḍū'*] nicht ungültig?

a) Das Austreten von Blut aus dem Körper
b) Lachen
c) Schlaf
d) Ohnmacht

5. Welche der nachfolgenden Handlungen macht die Gebetswaschung [*Wudū'*] ungültig?

a) Gähnen

b) Weinen

c) Reden

d) Das Benutzen der Toilette

Setze die richtigen Worte ein (1)

Füge in die nachfolgenden Sätze jeweils die richtigen in der Klammer stehenden Worte ein (1):

(*Miswak* / dreimalige / *Sunna* / *makrūh* [unerwünscht] / Pflicht [*Fard*])

1. Das .... Waschen der zu waschenden Körperteile beim *Wudū'* ist *Sunna*.
2. Beim *Wudū'* ist das Waschen der Körperteile in der richtigen Reihenfolge ....
3. Das Zähneputzen mit einem .... oder einer Zahnbürste bei der Gebetswaschung ist *Sunna*.
4. Beim *Wudū'* so viel Wasser zu benutzen, dass die Kleidung durchnässt wird, ist ....
5. Die Füße einschließlich der Knöchel einmal zu waschen ist beim *Wudū'* ....

Überprüfen wir unser Wissen (2)

Kreuze bei den nachfolgenden Aussagen jeweils die richtigen oder falschen im entsprechenden Kästchen an!

1. Das Ausspülen des Mundes und der Nase ist beim *Ghusl* [Ganzwaschung] Pflicht [*Fard*]. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
2. Ohne *Ghusl* ist es unzulässig, den Heiligen Koran zu rezitieren oder zu lesen. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
3. Ohne *Ghusl* dürfen wir in die Moschee gehen, jedoch nicht beten. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
4. Beim Vollführen von *Tayammum* [Ersatzwaschung mit reiner Erde] ist es nicht notwendig, die Absicht zu fassen. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
5. Das wegen Wassermangel vollführte *Tayammum* behält weiterhin seine Gültigkeit, auch wenn wieder Wasser zur Verfügung steht. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH



Testen wir uns selbst (2)



1. **Welche der nachfolgenden Handlungen ist beim *Ghusl* Pflicht [*Fard*]?**
   a) Das Waschen der Füße
   b) Das Ausspülen der Nase mit Wasser
   c) Das Überstreichen des Kopfes mit der feuchten Hand
   d) Das Überstreichen der Ohren mit der feuchten Hand

2. **Welche der folgenden Dinge machen die Ganzwaschung [*Ghusl*] erforderlich?**
   a) Geschlechtsverkehr oder der Austritt von Sperma (d.h. der als *Janāba* bezeichnete Zustand)
   b) Das Austreten von Blut oder Eiter aus dem Körper
   c) Das Benutzen der Toilette
   d) Erbrechen von einem Mundvoll

3. **Welche der folgenden Handlungen sind beim *Ghusl* unerwünscht [*makrūh*]?**
   a) Verschwenderischer Umgang mit Wasser
   b) Unnötiges Sprechen
   c) Sich mit entblößten Geschlechtsorganen der Gebetsrichtung zuzuwenden
   d) Alle drei oben erwähnten Handlungen

4. **Welche der nachfolgenden Handlungen sind ohne *Ghusl* zulässig?**
   a) Das Verrichten des Gebets
   b) Das Lesen des Heiligen Korans
   c) Essen
   d) Das Umrunden der *Ka'ba*

5. **Welches der nachfolgenden Ereignisse macht die Ersatzwaschung [*Tayammum*] nicht ungültig?**
   a) Weinen
   b) Das Benutzen der Toilette
   c) Wasser zu finden, das für *Wudū'* benutzt werden kann
   d) Nasenbluten

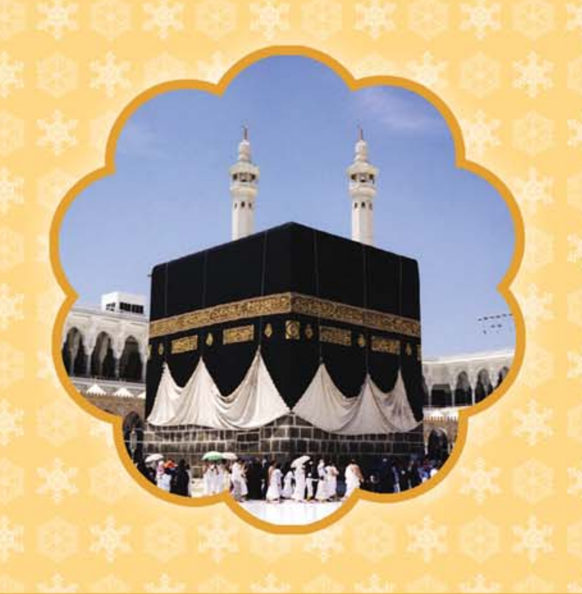


Setze die richtigen Worte ein (2)

Füge in die nachfolgenden Sätze jeweils die richtigen in der Klammer stehenden Worte ein (2):

(Pflicht [*Fard*]/ die Ersatzwaschung [*Tayammum*] / *makrūh* [unerwünscht] / die Gebetswaschung [*Wudū'*] / *Sunna*)

1. Es ist *Sunna*, während der Ganzwaschung [*Ghusl*] .... zu vollführen.
2. Das Vollführen der Ganzwaschung nach der Menstruation ist für Frauen ....
3. Bei der Ganzwaschung zuerst die Hände und Geschlechtsteile zu waschen ist ....
4. Sich während des *Ghusl* mit entblößten Geschlechtsteilen in Gebetsrichtung zu wenden, ist ....
5. Wenn wir nicht genügend sauberes Wasser für *Wudū'* oder *Ghusl* finden können, vollführen wir ....

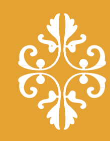




DIE HIMMELSREISE DER GLÄUBIGEN, DIE SÄULE UNSERER RELIGION



DAS GEBET



[AS-SALĀT/NAMAZ]

- *Was ist das Gebet?*
- *Wozu verrichten wir das Gebet?*
- *Nutzen des Gebets*
- *Verschiedene Arten von Gebet*
- *Regeln des Gebets*
- *Gebetsruf und Aufruf zum Gebet*
- *Wie verrichtet man das Gebet?*
- *Das gemeinschaftliche Gebet*
- *Das Gebet des Kranken, des Reisenden und das Nachholen verpasster Gebete*
- *Welche Bedeutung unser Prophet dem Gebet beimaß*
- *Moscheen und Gebetsräume*





DAS ERSTE GEBET

Heute morgen war es ziemlich kalt. Als ich aus meinem warmen Bett stieg und meine nackten Füße in die Hausschuhe steckte, die von der Nachttemperatur noch ganz kalt waren, begann ich zu zittern.

Die Morgendämmerung war noch nicht angebrochen. Ich lehnte mich gegen das Fenster und schaute hinaus. Oben auf dem betagten, kleinen und doch eindrucksvollen Minarett der alten Moschee, die zwischen den Häusern steht, war noch niemand zu sehen. Kurz darauf bewegte sich dann der schmale Schatten des jungen Muezzins auf dem Minarett. Ich kuschelte mich in meine warme Strickjacke und lauschte dem Gebetsruf, der meine von der Kälte durchdrungene, sorgenvolle Seele erschaudern ließ und mir den ersten derartigen Morgen vor fünfzehn Jahren, an dem ich so aufgestanden war, ins Gedächtnis rief.

Ja, so war das vor fünfzehn Jahren gewesen ...

Damals hatte mich meine geliebte Mutter in der Morgendämmerung zu meinem ersten Gebet aufgeweckt. Wahrscheinlich war es ein Wintertag wie heute gewesen.

Sie war in mein Zimmer, das direkt neben ihrem lag, gekommen, hatte mir mit ihren feinen Fingern durch mein Haar gestrichen und gesagt: „Komm, mein kleiner Ömer, steh auf! Komm, mein Junge!"

Ich hatte die Augen aufgemacht und gesagt: „Aber Mama, es ist doch noch Nacht ..."

Sie küsste mich auf die Stelle, auf die sie mich immer küsste, über meiner linken Augenbraue, dann griff sie mir unter die Arme und half mir, aus dem Bett zu kommen, bevor die Gebetszeit zu Ende war. Ich zog meine kleinen Hausschuhe an, und während ich mir die Augen rieb, lief ich ihr hinterher. Wir gingen durch die dunkle Diele in ihr Zimmer. Der Ofen, der wie ein schwarzer Mann im Schneidersitz aussah, bullerte laut vor sich hin.

„Ah, Pervin ist auch schon aufgestanden!"

Pervin nahm gerade den gelben Kessel vom Ofen. Ich hätte nicht gedacht, dass sie schon auf sein würde, doch meine Mutter sagte: „Pervin steht jeden Morgen auf."

Ich wunderte mich, wie es sein konnte, dass sie jeden Morgen aufstand, während ich es nie schaffte aufzustehen.

Sie zogen mir die Strickjacke aus, krempelten meine Ärmel hoch und ich bückte mich, um die Gebetswaschung zu vollführen. Doch meine Mutter sagte: „So ist es zu anstrengend", und schob mir einen kleinen Hocker herüber, auf den ich mich zum *Wudū'* setzen konnte. Nach der Gebetswaschung wärmte ich mich erst einmal am Ofen auf.

Als ich mich umdrehte, sah ich, wie meine Mutter einen aus Wolle gewebten Gebetsteppich ausbreitete und sich ihr grünes Kopftuch anzog. Dann rief sie: „Komm her, Ömer!"

Ich ging zu ihr hinüber und dann stand ich kleiner Bursche da neben meiner lieben Mutter auf dem Gebetsteppich. Sie begann das Gebet mit dem eröffnenden *Takbīr*, wobei sie ihre Hände, wie Frauen dies tun, bis in Schulterhöhe hob und ich machte es ihr nach.

Nach dem *Sunna*-Gebet, wandte sie sich mir zu und sagte lächelnd: „Mein Sohn, bist du eine Frau? Die Frauen beginnen so mit dem Gebet. Du bist doch ein kleiner Mann,



deshalb musst du die Hände bis zu den Ohren heben." Sie nahm meine Hände in ihre warmen Hände, hob sie bis an meine Ohren und sagte dabei: „Genau so musst du es machen!" So brachte sie mir bei, wie man mit dem *Takbīr* das Gebet beginnt. Also machte ich mein *Takbīr*, wie sie es mir gezeigt hatte, und vollendete dann mein Gebet.

Beim Bittgebet fragte ich: „Was soll ich im Bittgebet sagen, Mutter?"

Da sagte sie: „O Allah, ich danke Dir dafür, dass ich Muslim bin! Ich bitte Dich, unser Land vor Feinden zu beschützen! O Herr, ich bitte Dich, schenke Du allen Menschen, die leiden, krank oder arm sind oder die einem Unglück zum Opfer gefallen sind, Wohlergehen und Gesundheit!" Und sie fügte hinzu: „Außerdem bete darum, nicht auf die Verführungen Schaytāns hereinzufallen und ein guter Mensch zu werden!"

Während sie nach dem Gebet den Teppich zusammenfaltete, fragte mich meine Mutter, ob ich noch etwas schlafen wollte oder lieber nicht. War ich müde? Ich wusste es selbst nicht, also sagte ich gar nichts.

„Also gut, dann bring mir dein Schulbuch und lass mich hören, was du an Aufgaben hast!", sagte sie.

„In Ordnung!", sagte ich, lief schnell durch die Diele in mein Zimmer, schnappte mir mein Buch vom Tisch und ging zurück zu meiner Mutter.

Beim Vorlesen machte ich dann keinen einzigen Fehler. Meine Mutter pflegte abends zu sagen: „Lies deine Schulaufgaben vor dem Schlafengehen drei Mal durch, dann werden dir die Engel helfen, sie zu lernen!", und diese Engel hatten mir auch in dieser Nacht geholfen, meine Lektion zu lernen.

Meine Mutter lobte mich und strich mir zärtlich übers Haar. Dann sagte sie: „Bis zur Schule hast du noch viel Zeit!“, und legte mich in ihr Bett. Doch ich war gar nicht müde und so beobachtete ich meine Mutter. In dem fahlen Morgenlicht sah ich wie im Traum meine Mutter mit ihrem grünen Kopftuch, wie sie den Heiligen Koran in die Hand nahm, sich auf dem breiten Sofa neben dem Fenster niederließ und mit ihrer zarten, feinen Stimme daraus zu lesen begann. Während ich dieser wunderbaren Rezitation, die in meinem Innern einen unauslöschlichen Abdruck hinterließ, lauschte und ihr reines Gesicht unter dem großen, grünen Kopftuch betrachtete, übermannte mich langsam der Schlaf. Sie glich für mich, wie sie da saß und ihren Kopf harmonisch im Rhythmus der Rezitation hin und her bewegte, einem Engel. Ich stellte mir all die Engel vor, die sich um meine Mutter herum versammelten während sie den Koran rezitierte, und wie sie mir mit ihren unsichtbaren Schwingen über den Kopf strichen – und dann war ich auch schon eingeschlafen.

ÖMER SEYFETTİN

WAS IST DAS GEBET?

Jedes Lebewesen auf der Erde betet Allah an und lobpreist Ihn auf eine ihm eigene, spezielle Art und Weise. Das rituelle Gebet [*Salāt/Namaz*] ist eine gehaltvolle Form von Gottesdienst, die den Lobpreis aller Lebewesen in sich vereinigt. Da es der wichtigste aller Gottesdienste im Islam ist, hat unser Prophet das Gebet als „Rückgrat des Islam“ bezeichnet.

Das Gebet, welches zugleich ein Bittgebet [*Du'ā*] ist und den Wunsch nach Wohlergehen in sich einschließt, wird als die „Himmelsreise des Gläubigen“ [*Mi'rāj al-Mu'min*] bezeichnet, denn es ist die Begegnung des Gläubigen mit Allah, seinem Herrn. Durch das Gebet treten wir täglich fünf Mal in die göttliche Gegenwart Allahs, des Allmächtigen. Wir bringen unsere aufrichtige Ergebenheit Ihm gegenüber zum Ausdruck und erinnern uns jedes Mal daran, dass wir Seiner bedürfen. Durch das Gebet bekunden wir Allah unsere Verbundenheit, danken Ihm für all Seine Segnungen und Gaben, erweisen Ihm unseren Respekt und zeigen unsere Liebe zu Ihm; denn das Gebet ist der ehrwürdigste und vortrefflichste Weg, unseren Respekt zu äußern.

Indem wir das Gebet verrichten, bitten wir Allah, ersuchen Ihn um Beistand und bitten um Seine Vergebung.

Kurz gesagt: Das Gebet ist das Rückgrat der Religion, das Licht [*Nūr*] des Herzens und die Lebensader unseres spirituellen Daseins. Es ist die vortrefflichste Form von Gottesdienst, die uns sowohl körperlich rein als auch seelisch am Leben hält.



Unser geliebter Prophet
(Allahs Segen und Friede seien auf ihm) sagte:

„Das Gebet ist ein göttliches Licht im Herzen. Diejenigen von euch, die danach streben, können dadurch göttliches Licht erlangen und versuchen, das Licht in ihrem Herzen zu stärken!“

(Al-Tirmidhī, *Da'wāt* 85)





WOZU VERRICHTEN WIR DAS GEBET?

Das rituelle Gebet ist eine Pflicht gegenüber Allah, der uns erschaffen hat und leben lässt. Durch die Erfüllung dieser Pflicht bringen wir Ihm gegenüber unsere Ergebenheit und Verehrung zum Ausdruck. Wir verrichten unsere Gebete, um uns unserem Schöpfer zu nähern und um Ihm unsere Liebe zu zeigen.

Unser Herr hat uns mit zahllosen Gaben gesegnet. Wir müssen Ihm für all diese Gaben danken und deshalb verrichten wir unsere Gebete.

Die Art und Weise, in der wir unsere Dankbarkeit zum Ausdruck bringen, sollte der jeweiligen Gabe entsprechen. Durch das Entrichten der Pflichtabgabe [*Zakāt*] danken wir Allah für den Besitz und den Wohlstand, die Er uns verleiht. Durch das Fasten [*Siyām/Oruç*] danken wir Allah für unsere Gesundheit und all die vielen verschiedenen Nahrungsmittel, die Er uns gibt. Durch das Verrichten der Gebete danken wir Allah, der uns als Menschen erschaffen hat, in bester Art und Weise und zeigen zugleich unsere Dankbarkeit für unseren Körper.

Unser Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) sagte:

„Aus Dankbarkeit obliegt jedem Gelenk und jedem Knochen eine wohltätige Spende. Dabei zählt jedes Gotteslob [*Tasbīh*] als eine Spende, jeder Lobpreis [*Hamd*] zählt als Spende, jedes Aussprechen des Einheitsbekenntnisses *Lā ilāha ill-Allah* [*Tahlīl*] zählt als Spende, jedes Bezeugen der göttlichen Größe durch *Allāhu akbar* [*Takbīr*] zählt als Spende, jedes Gebieten von Gutem zählt als Spende und jedes Verwehren von Schlechtem zählt als Spende. Und wenn der Gottesdiener am Vormittag zwei Gebetseinheiten freiwilligen Gebets verrichtet, hat er damit all dies erfüllt." (Muslim, *Musafirīn* 84)

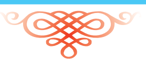
Wir sollten dem Ratschlag unseres geliebten Propheten (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) folgen und regelmäßig unsere Gebete verrichten um auf diese Weise Allah unsere zu Liebe zeigen und Ihm für Seine zahllosen Gaben – angefangen mit unserem Körper – zu danken.



Allah, der Erhabene, sagt:

{*Und verrichte das Gebet zu Meinem Gedenken!*}

(Sure *Tā Hā* (20), Vers 14)





Allah, der Erhabene, sagt:

{*O ihr, die ihr glaubt, verneigt euch und werft euch in Anbetung nieder und verehrt euren Herrn und tut Gutes, auf dass euch Erfolg beschieden sei!*}

(Sure *al-Hajj* (22), Vers 77)



NUTZEN DES GEBETS

Das Verrichten des Gebets bringt vielfältigen Nutzen für unseren Körper, unsere Seele und unser soziales Leben. Einige der vielen Arten von Nutzen, die das Gebet mit sich bringt, sind:

Das Gebet bewirkt, dass wir Allahs in bester Art und Weise gedenken

Unser erhabener Herr hat erklärt: {*Wahrlich, allein im Gedenken Allahs finden die Herzen Frieden!*} Denn das Gedenken an Allah, den wir über alles lieben, und die Erwähnung Seines Namens beruhigen unsere bedrückten Seelen, weiten unsere Brust und bringen unseren Herzen Frieden.

Die schönste Weise, Allahs zu gedenken, ist das rituelle Gebet. Mit jedem Gebet, das wir verrichten, erinnern wir uns an Allah. Deswegen ist das Gebet ein kostbares Geschenk, das Allah uns gegeben hat. Unser geliebter Prophet, der den Wert dieser Gabe wohl zu schätzen wusste, nahm jede Gelegenheit wahr, um zu beten. Er erklärte das Glück und die Zufriedenheit, die er im Gottesgedenken während des Gebets empfand, indem er sagte: „Mein Glück liegt im Gebet!"

Das Gebet erinnert uns an das Jenseits und den Tag des Jüngsten Gerichts

Auf der Welt gibt es viele Dinge, die uns das Jenseits vergessen lassen. Die Menschen, die das Jenseits vergessen und nicht daran denken, dass sie eines Tages Rechenschaft für ihre Taten ablegen müssen, sind fähig – um ihres persönlichen Vorteils willen – jede erdenkliche Art von Schlechtigkeit zu begehen. Deshalb benötigen die Menschen einen Warner, der ihnen ständig das Jenseits ins Gedächtnis ruft.

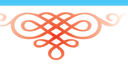
Wenn wir aufmerksam und sorgfältig unsere Gebete verrichten, erinnern diese uns fünf Mal am Tag an Allah, das Jenseits und den Tag des Jüngsten Gerichts. Und wenn wir uns an das Jenseits und den Tag des Jüngsten Gerichts erinnern, halten wir uns von Schlechtigkeiten fern, fügen niemandem Schaden zu und schädigen niemandes Hab und Gut, noch nehmen wir irgend jemandem sein Recht.



Allah, der Erhabene, sagt:

{*O ihr, die ihr glaubt, sucht Hilfe in standhafter Geduld und im Gebet – wahrlich Allah ist mit den standhaft Geduldigen.*}

(Sure *al-Baqara* (2), Vers 153)





Allah, der Erhabene, sagt:

{*Wahrlich, im Gedenken Allahs finden die Herzen Frieden!*}

(Sure *ar-Ra'd* (13), Vers 28)

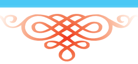




Allah, der Erhabene, sagt:

{*Und verrichte das Gebet an beiden Tagesenden und in den ersten Stunden der Nacht – fürwahr, gute Taten tilgen die Schlechtigkeiten! Dies ist eine Ermahnung für jene, die Ermahnungen beherzigen.*}

(Sure *Hūd* (11), Vers 114)

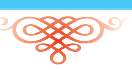




Allah, der Erhabene, sagt:

{*Und verrichte das Gebet – wahrlich, das Gebet hält ab von Schändlichem und Verwerflichem!*}

(Sure *al-'Ankabūt* (29), Vers 45)



Das Gebet reinigt uns von Sünden

Das Gebet ist ein Moment der Begegnung mit unserem Herrn. Wir wissen, dass wir beim Verrichten des Gebets in die Gegenwart unseres erhabenen Herrn eintreten.

Falls wir daran denken sollten, eine Sünde zu begehen, geben wir den Gedanken auf, wenn uns bewusst wird, dass wir bald darauf beten und damit vor Allah treten werden. Auf diese Weise reinigen wir unser Herz von schlechten Empfindungen und üblen Gedanken und bewahren unsere Körperteile – wie beispielsweise unsere Hand oder unsere Zunge – vor sündhaftem Verhalten.

Das Gebet verbessert unseren Charakter

Das Gebet eröffnet uns Möglichkeiten, eigenes Fehlverhalten zu erkennen und Allah dafür um Vergebung zu bitten, indem wir dieses bereuen. Durch das Gebet erbitten wir Allahs Gnade und Vergebung. Fünf Mal täglich treten wir in dem Bewusstsein, dass Er all unser Tun kennt, in Allahs göttliche Gegenwart und achten deshalb genauer auf unsere Handlungen. Auf diese Weise werden wir zu Menschen, die sich in rechtschaffener Weise verhalten.

Das Gebet bringt Segen in unseren Tag

Wenn wir regelmäßig unsere Gebete verrichten, stellen wir uns auch in unserem Tagesablauf auf die Gebetszeiten ein. Wir stehen noch vor Sonnenaufgang für das Morgengebet auf und beginnen den Tag damit früher. Während viele Menschen (die nicht beten) um diese Zeit noch schlafen, haben wir schon einen Teil unserer Arbeit erledigt. Damit haben wir Anteil an dem, was unser Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) in einem Bittgebet zum Ausdruck brachte, als er sagte: „O Allah, lass die frühen Stunden für meine Gemeinschaft voller Segen sein!“

Durch das Mittags- und Nachmittagsgebet, die wir zu den geschäftigsten Stunden des Tages verrichten, gedenken wir Allahs und gönnen unserer Seele Erholung. Im Verlauf der Gebete entspannen wir uns, entlasten unsere Psyche und tanken neue Energie für unsere Arbeit. Durch diese Pausen sind wir zudem fähig, in unserer Arbeit eine höhere Produktivität zu erzielen und bessere Leistungen zu erbringen.

Mit dem Abend- und dem Nachtgebet ziehen wir eine Bilanz des Tages und gehen schließlich mit dem zufriedenen Gefühl zu Bett, unsere Verpflichtung als Gottesdiener erfüllt zu haben.

Das Gebet lässt Sauberkeit zur Gewohnheit werden

Wenn wir die Gebetswaschung vollführen, um das Gebet zu verrichten, waschen wir die Körperteile, die im Alltag am häufigsten schmutzig werden. Wir achten auf unseren Körper, unsere Kleidung und den Ort, an dem wir beten wollen, um sicher zu gehen, dass diese sauber sind. Indem wir mehrfach am Tag die Gebetswaschung verrichten, sorgen wir dafür, dass unser Gesicht, unsere Hände und Füße stets sauber sind. Auf diese Weise wird uns die Sauberkeit zur Gewohnheit.



Unser geliebter Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) fragte einmal seine Gefährten:

„Wenn einer von euch neben seinem Haus einen Fluss hat und sich täglich fünf Mal in diesem Fluss wäscht, glaubt ihr, dass an seinem Körper noch etwas vom Schmutz haften kann?“

Die Gefährten antworteten: „Kein Schmutz kann daran haften!“

Da sagte der Prophet: „Genauso ist es mit den fünf täglichen Gebeten. Allah löscht mit den fünf täglichen Gebeten die Sünden aus.“ (Al-Bukhārī, *Mawākīt* 6; Muslim, *Masājid* 283)

FÜR WEN IST DAS GEBET PFLICHT?

Das Einhalten der fünf vorgeschriebenen Gebetszeiten wurde uns in der Nacht der Himmelsreise [*Mi'rāj*] des Propheten (Segen und Friede Allahs seien auf ihm) zur Pflicht gemacht. Es ist für jeden Muslim, der Verstand besitzt und das Reifealter erreicht hat, Pflicht, das Gebet zu den fünf Gebetszeiten zu verrichten.

Das Gebet ist ein kategorischer Befehl Allahs. Wer zwar daran glaubt, dass das Verrichten des Gebets Pflicht ist, es jedoch aufgrund von Faulheit unterlässt, begeht damit eine große Sünde.

Unsere Religion wünscht, dass Kinder sich schon im jungen Alter an das Beten gewöhnen. Unser geliebter Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) hat uns geraten, Kinder ab sieben Jahren das Gebet zu lehren und er betonte, dass Kinder ab zehn Jahren regelmäßig beten sollten.



Unser geliebter Prophet
(Allahs Segen und Friede seien auf ihm) sagte:

„Das Erste, worüber man am Jüngsten Tag Rechenschaft ablegen muss, ist das Gebet. Falls jemand seine Gebete in rechter Weise verrichtet hat, wird seine Angelegenheit gut ausgehen und er wird als Gewinner hervorgehen. Wenn jemand seine Gebete jedoch nicht in rechter Weise verrichtet hat, wird seine Angelegenheit schlecht ausgehen und er wird zu den Verlierern zählen!“

(Al-Tirmidhī, *Mawākīt* 188)



VERSCHIEDENE ARTEN VON GEBET

Man unterscheidet zwischen drei Arten von Gebeten: Pflichtgebete [*Fard*], notwendige Gebete [*Wājib*] und *Sunna*-Gebete.



A. PFLICHTGEBETE [*FARD*]

Es gibt drei Arten von Pflichtgebeten:

1. DIE FÜNF TÄGLICHEN PFLICHTGEBETE

a) Das Morgengebet [*Salāt al-Fajr/Sabah Namazı*]: Das Morgengebet besteht aus zwei *Rak'āt* [Gebetseinheiten] vorangehende *Sunna* und zwei *Rak'āt* Pflicht [*Fard*], also insgesamt vier *Rak'āt*. Zuerst wird das *Sunna*-Gebet verrichtet, anschließend das Pflichtgebet.

b) Das Mittagsgebet [*Salāt az-Zuhr/Öğle Namazı*]: Das Mittagsgebet besteht aus zehn *Rak'āt* [Gebetseinheiten]. Zuerst werden vier *Rak'āt* vorangehende *Sunna*, dann vier *Rak'āt* Pflichtgebet [*Fard*] und danach zwei *Rak'āt* abschließende *Sunna* verrichtet.

c) Das Nachmittagsgebet [*Salāt al-'Asr/Ikindi Namazı*]: Das Nachmittagsgebet besteht aus acht *Rak'āt* [Gebetseinheiten]. Zuerst werden vier *Rak'āt Sunna* und danach vier *Rak'āt* Pflicht [*Fard*] verrichtet.

d) Das Abendgebet [*Salāt al-Maghrib/Akşam Namazı*]: Das Abendgebet besteht aus fünf *Rak'āt*. Zuerst werden drei *Rak'āt* Pflichtgebet [*Fard*], danach zwei *Rak'āt Sunna* verrichtet.

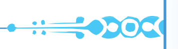
e) Das Nachtgebet [*Salāt al-'Ischā/Yatsi Namazı*]: Das Nachtgebet besteht aus zehn

Rakʿāt. Zuerst werden vier *Rakʿāt* vorangehende *Sunna*, danach vier *Rakʿāt* Pflicht [*Fard*] und dann zwei *Rakʿāt* abschließende *Sunna* verrichtet. Direkt nach dem Nachtgebet werden noch drei *Rakʿāt* *Witr*-Gebet verrichtet. Das *Witr*-Gebet zu verrichten ist *wājib* [notwendig].

Allah, der Erhabene, sagt:

{*Wahrlich, das Gebet zu festgelegten Zeiten ist für die Gläubigen eine Pflicht.*}

(Sure *an-Nisāʾ* (4), Vers 103)



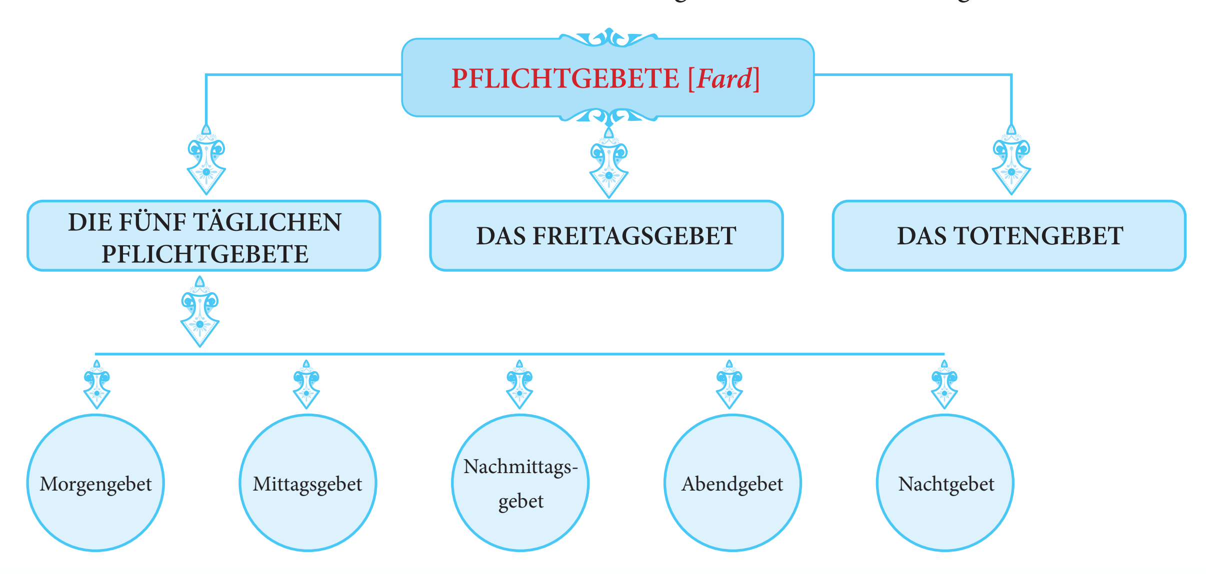
Die Anzahl der *Rakʿāt* der täglichen Pflichtgebete [*Fard*] und der dazugehörigen *Sunna*-Gebete:



	vorangehende *Sunna*	Pflichtgebet	*Sunna*	abschließende *Sunna*	*Witr*-Gebet	Gesamt
Morgengebet	2	2	-	-	-	4
Mittagsgebet	4	4	-	2	-	10
Nachmittagsgebet	4	4	-	-	-	8
Abendgebet	-	3	2	-	-	5
Nachtgebet	4	4	-	2	3	10+3
						40

2. DAS FREITAGSGEBET [***Salāt al-Jumʿa/ Cuma Namazı***]: Dieses Gebet wird freitags zur Mittagszeit anstelle des Mittagsgebets verrichtet.

3. DAS TOTENGEBET [***Salāt al-Janāza/ Cenaze Namazı***]: Das Totengebet besteht aus Bittgebeten und inständigen Bitten für einen verstorbenen Muslim. Es beinhaltet weder Verneigung [*Rukūʿ*] noch Niederwerfungen [*Sajda*]. Dieses Gebet ist *Fard al-Kifāya* (d.h. kollektive Pflicht, deren Erfüllung durch einen Teil der Gemeinschaft der Muslime für die gesamte Gemeinschaft gilt).



B. NOTWENDIGE [*WĀJIB*] GEBETE

1) Das Festtagsgebet [*Salāt al-ʿĪd/Bayram Namazı*]: Das Festtagsgebet besteht aus zwei *Rakʿāt* und wird gemeinschaftlich verrichtet.

2) Das *Witr*-Gebet: Das *Witr*-Gebet besteht aus drei *Rakʿāt*. Es wird im Anschluss an das Nachtgebet (*Salāt al-ʿIschā'*) verrichtet. Wenn man das *Witr*-Gebet nicht innerhalb der vorgeschriebenen Zeit verrichtet hat, ist es notwendig [*wājib*] es nachzuholen.



Das Festtagsgebet am Tag des Fastenbrechens (am Ende des Monats Ramadān) heißt auf Arabisch *Salāt al-ʿĪd al-Fitr* und auf Türkisch *Ramazan Bayrami Namazı*. Das Festtagsgebet am Tag des Opferfests heißt auf Arabisch *Salāt al-ʿĪd al-Adhā* und auf Türkisch *Kurban Bayrami Namazı*.

C. *SUNNA*-GEBETE:

Als *Sunna*-Gebete bezeichnet man die Gebete, die unser Prophet (Segen und Friede seien auf ihm) zusätzlich zu den Pflichtgebeten [*fard*] und den notwendigen [*wājib*] Gebeten zu verrichten pflegte. Man unterscheidet dabei zwei Arten in Hinblick darauf, ob sie in Verbindung mit den Pflichtgebeten stehen oder nicht:

1. Mit einem Pflichtgebet verbundene *Sunna*-Gebete: Das sind diejenigen *Sunna*-Gebete, die vor oder nach den Pflichtgebeten verrichtet werden

a) Mit den fünf täglichen Pflichtgebeten verbundene *Sunna*-Gebete: Das sind die *Sunna*-Gebete, die vor oder nach den fünf täglichen Pflichtgebeten verrichtet werden (wie zum Beispiel die *Sunna* des Morgengebets).

b) Mit dem Freitagsgebet verbundene *Sunna*-Gebete: Die *Sunna*-Gebete, die vor und nach dem Freitagsgebet verrichtet werden. (D.h. das vorangehende und abschließende *Sunna*-Gebet des Freitagsgebets.)

2. Nicht mit den Pflichtgebeten verbundene *Sunna*-Gebete: Dies sind jene *Sunna*-Gebete, die weder vorangehende noch abschließende *Sunna*-Gebete eines Pflichtgebets sind, sondern von diesen unabhängig verrichtet werden.

Zu derartigen Gebeten, die unser Prophet zu verrichten pflegte, zählen:

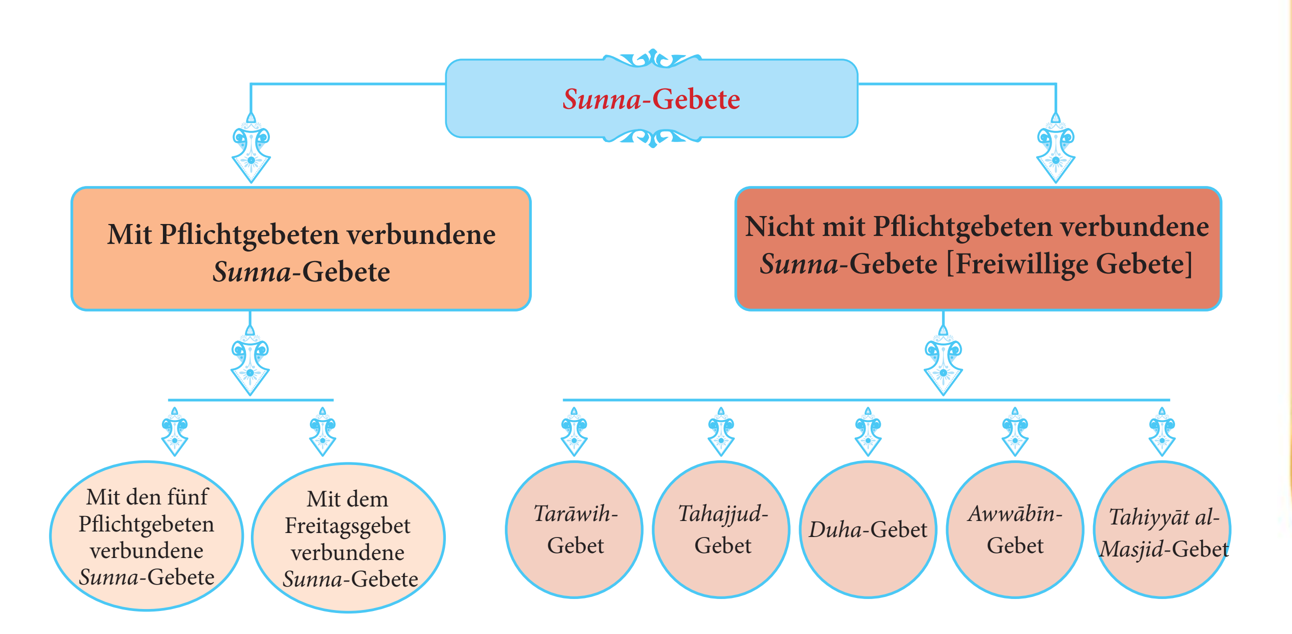
a) Das *Tarāwih*-Gebet: Dies ist ein aus zwanzig *Rakʿāt* bestehendes *Sunna*-Gebet, das nur in den Nächten des Monats Ramadān nach dem Nachtgebet, jedoch vor dem *Witr*-Gebet, verrichtet wird.

b) Das *Tahajjud*-Gebet (Freiwilliges Nachtgebet): Dies ist ein aus zwei bis zwölf *Rakʿāt* bestehendes Gebet, welches in der Zeit nach dem Nachtgebet [*Salāt al-ʿIschā'*] und vor dem Morgengebet [*Salāt al-Fajr*] verrichtet wird.

c) Das *Duha*-Gebet (Vormittagsgebet): Dies ist ein aus zwei bis acht *Rakʿāt* bestehendes Gebet, welches in der Zeit ungefähr eine Stunde nach dem Sonnenaufgang bis ca. eine Stunde bevor die Sonne ihren Höchststand erreicht hat, verrichtet wird.

d) Das *Awwābīn*-Gebet: Dies ist ein aus zwei bis sechs *Rakʿāt* bestehendes Gebet, das zwischen dem Abend- und dem Nachtgebet verrichtet wird.

e) Das Gebet zur Begrüßung der Moschee [*Tahiyyāt al-Masjid*]: Dies ist ein aus zwei *Rakʿāt* bestehendes Gebet, das nach dem Betreten eines Gebetsraums oder einer Moschee – bevor man sich hinsetzt – als Begrüßung für diesen Ort verrichtet wird.



„Hilf mir, indem du viel betest!"

Einer der ehrwürdigen Prophetengefährten namens Rabīʿa ibn Kaʿb leistete unserem Propheten (Segen und Friede seien auf ihm) viele gute Dienste, und unser Prophet war sehr erfreut über seine Hilfsbereitschaft. Dieser Gefährte, dem die Ehre zuteil wurde, unserem Propheten zu dienen, gab die folgende Begebenheit wieder:

„Eines Nachts hatte ich unserem Propheten das Wasser für die Gebetswaschung bereit gestellt. Da sagte er zu mir: ‚Rabīʿa! Wünsche dir etwas von mir, und ich will dir gewähren, was immer du wünschst!'

Ich erwiderte: ‚O Gesandter Allahs, lass mich darüber nachdenken und es dir dann mitteilen!'

Dann überlegte ich: ‚Das weltliche Hab und Gut kommt und geht. Ich habe genug für meinen Lebensunterhalt. Das Beste ist, wenn ich mir vom Gesandten Allahs etwas für mein Leben im Jenseits wünsche, denn er besitzt in Allahs Gegenwart eine hohe Stellung.'

Als ich später zu unserem Propheten kam, fragte er: ‚Hast du dich entschieden, Rabīʿa, was du dir wünschst?'

Ich antwortete ihm: ‚O Gesandter Allahs, ich möchte mit dir im Paradies zusammen sein! Ich wünsche mir, dass du für mich bei Allah Fürbitte einlegst, dass Er mich vor dem Höllenfeuer bewahrt.'

Unser Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) fragte: ‚Willst du nichts anderes?', und ich antwortete: ‚Das ist alles, was ich mir wünsche!'

Da sagte unser Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm): ‚Dann hilf mir dabei – für dich selbst – indem du viel betest!'"

(Muslim, *Salāt* 226)

WAS SIND DIE PFLICHTEN [*FARD*] DES GEBETS

Beim rituellen Gebet [*Salāt/Namaz*] sind zwölf Pflichten [*Fard*] zu beachten. Sechs dieser Pflichten sind vor dem Gebet und sechs während des Gebets zu erfüllen. Wenn eine dieser Pflichten nicht erfüllt ist, wird unser Gebet ungültig. Diese Pflichten lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

A. Pflichten außerhalb des Gebets:

Dies sind Pflichten, die wir erfüllen müssen, bevor wir beginnen, das Gebet zu verrichten. Diese Pflichten, die uns sowohl körperlich als auch geistig auf das Gebet vorbereiten, werden auch als **Bedingungen für die Gültigkeit des Gebets** [***Schurāt as-Salāt***] bezeichnet.

1. Reinheit von ritueller Verunreinigung [*Tahāra min al-Hadath/Hadesten Tahāret*]: Diese wird durch die rituelle Reinigung von nicht sichtbaren, spirituellen Verunreinigungen erreicht. Das heißt mit anderen Worten: Sofern erforderlich, muss man *Wudū'* [die Gebetswaschung] oder *Ghusl* [die Ganzwaschung] oder, wenn diese nicht möglich sind, stattdessen *Tayammum* [die Ersatzwaschung] vollführen.

2. Reinheit von sichtbaren Verunreinigungen [*Tahāra min al-Najāsa /Necāsetten Tahāret*]: Dies bedeutet, dass der Körper, die Kleidung und der Ort, wo gebetet werden soll, von sichtbaren Verunreinigungen zu befreien sind.

3. Bedecken der zu verbergenden Körperteile [*Satr al-'Aura/Setr-i Avret*]: Dies bedeutet, die notwendigerweise zu verbergenden Körperteile zu bedecken. Bei Männern ist dies der Bereich zwischen dem Bauchnabel und den Knien; bei Frauen der gesamte Körper mit Ausnahme des Gesichts, der Hände und der Füße.

4. Beachten der Gebetszeit [*Waqt/Vakit*]: Dies bedeutet, dass die jeweilige Gebetszeit begonnen hat. Jedes der Pflichtgebete [*Fard*] und jedes der notwendigen [*wājib*] Gebete unterliegt einer bestimmten Gebetszeit. Diese Gebete müssen innerhalb ihrer entsprechenden Gebetszeit verrichtet werden.



Ibn Mas'ūd (möge Allah mit ihm zufrieden sein) berichtete:

„Ich fragte: ‚O Gesandter Allahs! Welche Handlung liebt Allah am meisten?'

Da antwortete er: ‚Das Verrichten der Gebete zur rechten Zeit.'

Ich fragte: ‚Und was danach?'

Er antwortete: ‚Den Eltern Gutes zu tun.'

‚Und was danach?', fragte ich.

Er sagte: ‚Der Kampf auf dem Wege Allahs.'"

(Al-Bukhārī, *Mawākīt* 5)





„So, wie der Körper im Gebet der *Ka'ba* zugewandt wird, muss das Herz Allah zugewendet sein. Denn die Gebetsrichtung [*Qibla*] des Herzens ist Allah."

(Maulānā Jalāluddīn Rūmī)

Ein Gebet, welches vor dem Eintritt seiner Gebetszeit verrichtet wird, ist ungültig; mit der Verrichtung eines Gebets bis nach der Gebetszeit zu warten, ist eine große Sünde.



5. Hinwenden zur Gebetsrichtung [***Istiqbāl al-Qibla/Kıbleye Yönelmek***]**:** Dies bedeutet, sich vom Anfang des Gebets an der *Ka'ba* zuzuwenden. Wenn ein Betender während des Gebets seine Brust von der *Qibla* [Gebetsrichtung] abwendet, wird sein Gebet dadurch ungültig.

6. Die Absicht [***an-Niyya/Niyet etmek***]**:** Dies bedeutet, die Absicht für das entsprechende Gebet zu fassen. Beim gemeinschaftlichen Gebet muss außerdem die Absicht gefasst werden, dem Vorbeter [*Imām*] zu folgen.

Nachdem all diese Bedingungen erfüllt sind, können wir mit dem Gebet beginnen.

B. Pflichten während des Gebets

✍ Dies sind Pflichten, die wir erfüllen müssen, während wir das Gebet verrichten. Diese Pflichten werden auch als **Säulen des Gebets** [***Rukn,* pl.: *Arkān as-Salāt***] bezeichnet.

1. Eröffnende Bekundung der absoluten Größe Allahs [***Takbīr al-Iftitāh/Iftitah Tekbiri* auch: *Takbīr al-Ihrām***]**:** Dies bedeutet, das Gebet mit den Worten *Allāhu akbar!* [Allah ist am größten!] zu beginnen.

2. Stehen [***Qiyām***]**:** Dies bedeutet, während des Gebets eine gewisse Zeit aufrecht zu stehen.

3. Rezitation [***Qirā'a***]**:** Dies bedeutet, während des Stehens im Gebet mindestens drei kurze Verse aus dem Heiligen Koran zu rezitieren.

4. Verneigung [***Rukū'***]**:** Dies bedeutet, sich nach der Rezitation aus dem Koran so weit zu verneigen, dass die Hände die Kniescheiben berühren.

5. Niederwerfung [***Sajda***]**:** Dies bedeutet, sich, nachdem man sich aus der Verneigung [*Rukū'*] wieder aufgerichtet hat, in die *Sajda* genannte Position zu begeben, in der die Stirn, die Nase, beide Hände, sowie beide Füße und Knie den Boden berühren.

6. Abschließendes Sitzen [***Qa'da al-Ākhira/Son Oturuş***]**:** Dies bedeutet, am Ende der letzten Gebetseinheit [*Rak'a*] so lange sitzen zu bleiben, wie zur Rezitation des abschließenden Bittgebets [*Taschahhud/Ettahiyyātü*] erforderlich ist.

Unser geliebter Prophet
(Allahs Segen und Friede seien auf ihm) sagte:

„Der Moment, in dem ein Gottesdiener seinem Herrn am nächsten ist, ist im Moment der Niederwerfung.“

(Muslim, *Salāt* 215)





DER GEBETSRUF [*ADHĀN/EZAN*]

Was bedeuten die beiden Worte *Adhān* und *Muezzin?*

Der *Adhān* [Gebetsruf] ist ein Ruf, der dazu dient, die Muslime zu informieren, dass die Gebetszeit angebrochen ist. Muezzin [Gebetsrufer] wird derjenige genannt, der den Gebetsruf [*Adhān*] ruft.

Wann und wie wird der *Adhān* gerufen?

Der Gebetsruf [*Adhān*] wird, sobald die Gebetszeit angebrochen ist, mit lauter Stimme vom Minarett gerufen. Mit dem *Adhān* werden die Muslime fünf Mal am Tag zum Gebet gerufen.

Wie verhalten wir uns, während der *Adhān* gerufen wird?

Wenn wir den *Adhān* hören, sind wir still und lauschen dem Gebetsruf. Wir wiederholen die Sätze, die der Muezzin ruft. Wenn der Gebetsruf beendet ist, lesen wir das Bittgebet nach dem *Adhān*, das uns unser Prophet (Segen und Friede seien auf ihm) gelehrt hat (siehe S. 82).



Unser geliebter Prophet
(Allahs Segen und Friede seien auf ihm) sagte:

„Wenn die Menschen wüssten, welch gewaltiger Lohn mit dem Rufen des *Adhān* und dem Stehen in der ersten Reihe während des Gebets verbunden ist, und wenn es keine andere Möglichkeit gäbe, als diese auszulosen, dann würden sie dafür Lose ziehen."

(Al-Bukhārī, *Adhān* 9; Muslim, *Salāt* 129)





Unser geliebter Prophet
(Allahs Segen und Friede seien auf ihm) sagte:

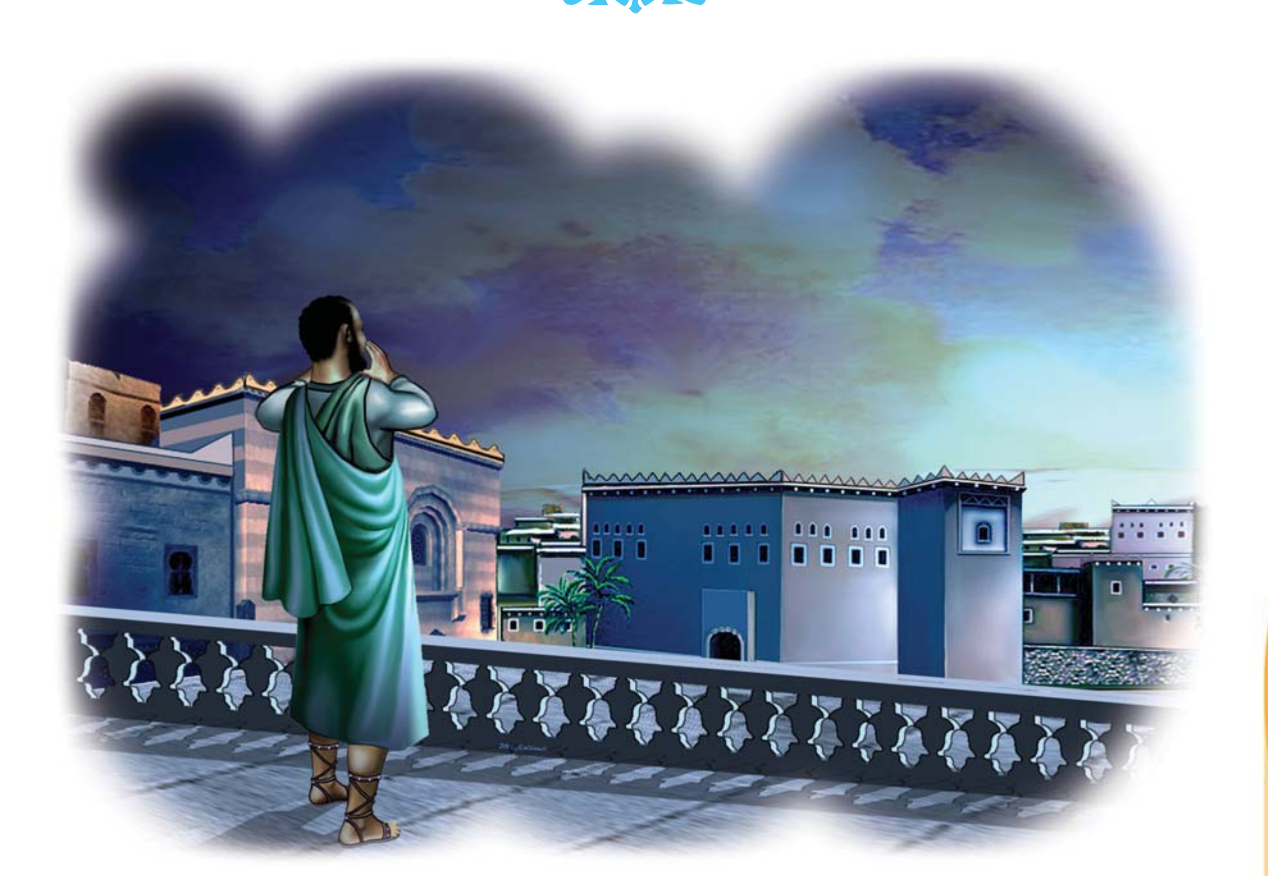
„Wenn ihr den Gebetsruf hört, dann sprecht nach, was der Muezzin ruft!"

(Al-Bukhārī, *Adhān* 7)



Die Worte des Gebetsrufs und ihre Bedeutung

اَللّٰهُ أَكْبَرُ	*Allāhu akbar* (4 x)	Allah ist am größten.
أَشْهَدُ أَنْ لَا إِلٰهَ إِلَّا اللّٰهُ	*Aschhadu an lā ilāha illa-Llāh* (2 x)	Ich bezeuge, dass es keine Gottheit gibt außer Allah.
أَشْهَدُ أَنَّ مُحَمَّداً رَسُولُ اللّٰهِ	*Aschhadu anna Muhammada r-Rasūlu-Llah* (2 x)	Ich bezeuge, dass Muhammad Allahs Gesandter ist.
حَيَّ عَلَى الصَّلَاةِ	*Hayy 'alā s-Salāt* (2 x)	Auf zum Gebet!
حَيَّ عَلَى الْفَلَاحِ	*Hayy 'alā l-Falāh* (2 x)	Auf zum Erfolg!
اَللّٰهُ أَكْبَرُ	*Allāhu akbar* (2 x)	Allah ist am größten.
لَا إِلٰهَ إِلَّا اللّٰهُ	*Lā ilāha illa-Llāh* (1 x)	Es gibt keine Gottheit außer Allah.



Diese Formeln werden bei jedem Gebetsruf wiederholt. Beim *Adhān* zum Morgengebet [*Salāt al-Fajr/Sabah Namazı*] werden jedoch nach den Worten *Hayy ʿalā l-Falāh* zusätzlich noch zwei Mal die Worte *as-Salātu khairun mina n-Naum* [Das Gebet ist besser als der Schlaf] eingefügt.

Woran erinnert uns der Gebetsruf?

Der Gebetsruf teilt uns mit, dass die Gebetszeit begonnen hat. Da das rituelle Gebet ein spezieller Gottesdienst der Muslime ist, deutet er gleichzeitig darauf hin, dass es sich um einen Ort handelt, an dem Muslime leben.

Der fünf Mal täglich gerufene *Adhān* erinnert uns an unseren grundlegenden Glauben an die Einheit und Einzigartigkeit Allahs [*Tauhīd/Tevhid Inanci*]. Er bestärkt und festigt in unseren Herzen und Seelen die Gewissheit der Existenz Allahs, sowie Seiner Einheit und Einzigartigkeit, und den Glauben, dass der ehrwürdige Muhammad (Segen und Friede seien auf ihm) Sein Gesandter ist. Er erinnert uns an unseren Erschaffungszweck und daran, dass der einzige Weg zum Erfolg darin besteht, Allah zu dienen.



Unser geliebter Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) sagte:

„Wer, nachdem er den Gebetsruf gehört hat, das folgende Bittgebet spricht, der erwirbt meine Fürsprache am Tag der Auferstehung!“

اللّٰهُمَّ رَبَّ هٰذِهِ الدَّعْوَةِ التَّامَّةِ
وَالصَّلَاةِ الْقَائِمَةِ آتِ سَيِّدَنَا مُحَمَّداً الْوَسِيلَةَ
وَالْفَضِيلَةَ وَالدَّرَجَةَ الرَّفِيعَةَ
وَابْعَثْهُ مَقَامًا مَحْمُودًا الَّذِى وَعَدْتَهُ
اِنَّكَ لَا تُخْلِفُ الْمِيعَادَ

Allāhumma Rabba hadhihi d-Daʿwati t-tāmmati wa s-Salāti l-qāʾimati āti Sayyidanā Muhammadani l-Wasīlata wa l-Fadīlati wa d-Darajata r-rafīʿata wa-bʿathhu Maqāma m-mahmūdani l-ladhī waʿadtah. Innaka la tukhlifu l-Mīʿād!

„O Allah, Herr dieses vollkommenen Aufrufs und des anstehenden Gebets, gewähre Muhammad *al-Wasīla* (eine besonders hohe Stufe im Paradies) und Vorzüglichkeit und erhebe ihn zu der preiswürdigen Stufe, die Du ihm versprochen hast! Wahrlich, Du brichst Dein Versprechen nicht.“





DER AUFRUF ZUM GEBET [*IQĀMA/KĀMET*]

Was ist der *Iqāma*?

✍ Der *Iqāma* ist der Gebetsruf, welcher direkt vor dem Beginn des Pflichtgebets gerufen wird und die Anwesenden auffordert, sich zum Gebet zu erheben.

Wann und von wem wird der *Iqāma* gerufen?

Beim gemeinschaftlichen Gebet ruft der Muezzin den *Iqāma* mit lauter Stimme. Männer, die alleine beten, rufen den *Iqāma* leise, so dass sie selbst es hören können. Frauen rufen den *Iqāma* nicht.

Die Worte des *Iqāma* sind die gleichen wie die des *Adhān* mit der Ausnahme, dass nach den Worten *Hayy ʿalā l-Falāh* zwei Mal ***qad qāmati s-Salāt*** gerufen wird, was bedeutet „das Gebet hat nun begonnen". Außerdem wird der *Iqāma* im Gegensatz zum *Adhān*, bei dem die Sätze getragen und mit Pausen zwischen den einzelnen Sätzen gerufen werden, schneller und ohne Pause zwischen den Sätzen gerufen.

Die Worte des Aufrufs zum Gebet

- *Allāhu akbar* (4 x)
- *Aschhadu an lā ilāha illa-Llāh* (2 x)
- *Aschhadu anna Muhammada r-Rasūlu-Llah* (2 x)
- *Hayy ʿalā s-Salāt* (2 x)
- *Hayy ʿalā l-Falāh* (2 x)
- *Qad qāmati s-Salāt* (2 x)
- *Allāhu akbar* (2 x)
- *Lā ilāha illa-Llāh* (1 x)

WIE VERRICHTEN WIR DAS GEBET?

Bevor wir mit dem Gebet beginnen, verrichten wir die Gebetswaschung [*Wuḍū'*]. Wir achten darauf, dass die zu verbergenden Körperteile bedeckt sind. Dann stellen wir uns in Gebetsrichtung [*Qibla*] auf sauberen Boden oder auf einen Gebetsteppich. Danach fassen wir die Absicht für das anstehende Gebet (z.B. „Ich beabsichtige zum Wohlgefallen Allahs, des Erhabenen, das *Sunna*-Gebet des Morgengebets [*Salāt al-Fajr*] zu verrichten.“).

1. Gebetseinheit [*Rak'a*]



(Männer)

Wir heben beide Hände bis zur Höhe der Ohren – so dass die Daumen die Ohrläppchen berühren – und sagen: „*Allāhu akbar*“.





(Frauen)

Wir heben beide Hände bis in Brusthöhe – so dass die Fingerspitzen in Schulterhöhe sind – und sagen: „*Allāhu akbar*“.





Der Prophet Luqmān (Allahs Friede sei auf ihm) gab seinem Sohn folgenden Rat:

{O Mein Sohn, verrichte das Gebet und gebiete das Gute und verwehre das Schlechte und ertrage geduldig, was dich auch treffen mag – wahrlich, dies gehört zur festen Entschlossenheit in allen Dingen.}

(Sure *Luqmān* (31), Vers 17)







2 (Männer)

Wir umfassen im Stehen das Handgelenk der linken Hand mit dem Daumen und kleinen Finger der rechten Hand und legen die Hände in dieser Haltung unterhalb des Bauchnabels auf den Bauch. In dieser Position rezitieren wir zuerst das mit *Subhānaka* beginnende Bittgebet, anschließend sprechen wir die mit *A'ūzu* beginnende Zufluchtsformel und die *Basmala*. Danach rezitieren wir die Sure *al-Fātiha* und anschließend eine beliebige andere uns bekannte Sure aus dem Koran.

2 (Frauen)

Wir legen im Stehen unsere Hände flach – mit der rechten Handinnenfläche über der linken Handaußenfläche – gekreuzt auf die Brust. In dieser Position rezitieren wir zuerst das mit *Subhānaka* beginnende Bittgebet, anschließend sprechen wir die mit *A'ūzu* beginnende Zufluchtsformel und die *Basmala*. Danach rezitieren wir die Sure *al-Fātiha* und anschließend eine beliebige andere uns bekannte Sure aus dem Koran.



Das mit *Subhānaka* beginnende Bittgebet lautet: *Subhānaka Allāhumma wa bi-hamdika wa tabāraka-smuka wa ta' āla jadduka (wa jalla thanā'uka) wa lā ilāha ghayruk!* [Alles Lob und aller Preis gebühren Dir, O Allah, und geheiligt sei Dein Name (und Deine Majestät sei erhaben) und es gibt keine Gottheit außer Dir!]



3 (Männer)

Wir verneigen uns, während wir gleichzeitig „*Allāhu akbar*" sagen. Wir umfassen mit unseren Fingern die Kniescheiben und strecken dabei den Rücken ganz gerade. In der Verneigung [*Rukū'*] sagen wir drei Mal „*Subhāna Rabbiyya l-'Azīm!*" [Lobpreis sei meinem Herrn, dem Allgewaltigen!]



3 (Frauen)

Wir verneigen uns, während wir gleichzeitig „*Allāhu akbar*" sagen. Wir legen unsere Hände auf die Knie, wobei wir uns nicht so stark vorneigen wie die Männer. In der Verneigung [*Rukū'*] sagen wir drei Mal „*Subhāna Rabbiyya l-'Azīm!*" [Lobpreis sei meinem Herrn, dem Allgewaltigen!]



4 **(Männer)**

Wir richten uns wieder auf, während wir gleichzeitig „*Samiʿa-Llāhu liman hamidah*“ [Allah hört denjenigen, der Ihn preist] sagen. Wir stehen aufrecht, wobei die Hände lose seitlich herabhängen, und sagen: „*Rabbanā laka l-Hamd!*“ [Unser Herr, Dir gebührt aller Preis!]

4 **(Frauen)**

Wir richten uns wieder auf, während wir gleichzeitig „*Samiʿa-Llāhu liman hamidah*“ [Allah hört denjenigen, der Ihn preist] sagen. Wir stehen aufrecht, wobei die Hände lose seitlich herabhängen, und sagen: „*Rabbanā laka l-Hamd!*“ [Unser Herr, Dir gebührt aller Preis!]

5 **(Männer)**

Wir begeben uns mit den Worten „*Allāhu akbar*“ in die *Sajda* genannte Position der Niederwerfung, wobei wir darauf achten, dass Stirn und Nase den Boden berühren. Die Hände werden so auf den Boden gelegt, dass die Ellbogen seitlich abstehen und nicht den Boden berühren. Die Zehenspitzen werden nach vorne geknickt aufgesetzt, so dass sie in Gebetsrichtung zeigen. In der Niederwerfung sagen wir drei Mal „*Subhāna Rabbiyya l-Aʿla!*“ [Lobpreis sei meinem Herrn, dem Allerhöchsten!].



5 **(Frauen)**

Wir begeben uns mit den Worten „*Allāhu akbar*“ in die *Sajda* genannte Position der Niederwerfung, wobei wir darauf achten, dass Stirn und Nase den Boden berühren. Die Hände werden so auf den Boden gelegt, dass die Ellbogen am Körper anliegen und die Arme auf den Boden aufliegen. Die Zehenspitzen werden nach vorne geknickt aufgesetzt, so dass sie in Gebetsrichtung zeigen. In der Niederwerfung sagen wir drei Mal „*Subhāna Rabbiyya l-Aʿla!*“ [Lobpreis sei meinem Herrn, dem Allerhöchsten!].



6 **(Männer)**

Wir erheben unseren Kopf mit den Worten „*Allāhu akbar*“ aus der *Sajda* und sitzen für kurze Zeit auf den Knien, wobei das Gesäß auf dem linken, flach liegenden Fuß ruht, während die Zehenspitzen des aufrecht stehenden rechten Fußes in Gebetsrichtung zeigen. Die Hände werden flach, mit eng aneinander liegenden Fingern auf die Knie gelegt.

6 **(Frauen)**

Wir erheben unseren Kopf mit den Worten „*Allāhu akbar*“ aus der *Sajda* und sitzen für kurze Zeit auf den Knien, wobei das Gesäß auf den seitlich nach rechts gedreht auf dem Boden liegenden Füßen ruht. Die Hände werden flach, mit eng aneinander liegenden Fingern auf die Knie gelegt.

7 (Männer)

Wir begeben uns erneut mit den Worten „*Allāhu akbar*“ in die *Sajda* genannte Position der Niederwerfung, in der wir, wie schon zuvor, drei Mal „*Subhāna Rabbiyya l-A'la!*“ [Lobpreis sei meinem Herrn, dem Allerhöchsten!] sagen.

7 (Frauen)

Wir begeben uns erneut mit den Worten „*Allāhu akbar*“ in die *Sajda* genannte Position der Niederwerfung, in der wir, wie schon zuvor, drei Mal „*Subhāna Rabbiyya l-A'la!*“ [Lobpreis sei meinem Herrn, dem Allerhöchsten!] sagen.

8 (Männer)

Während wir „*Allāhu akbar*“ sagen, erheben wir uns für die zweite Gebetseinheit in die stehende Position.

8 (Frauen)

Während wir „*Allāhu akbar*“ sagen, erheben wir uns für die zweite Gebetseinheit in die stehende Position.

2. Gebetseinheit [*Rak'a*]

9 (Männer)

Wir umfassen wieder im Stehen das Handgelenk der linken Hand mit dem Daumen und kleinen Finger der rechten Hand und legen die Hände in dieser Haltung unterhalb des Bauchnabels auf den Bauch. In dieser Position sprechen wir zuerst die *Basmala*, dann rezitieren wir die Sure *al-Fātiha* und anschließend eine beliebige andere uns bekannte Sure aus dem Koran.

9 (Frauen)

Wir legen wieder im Stehen unsere Hände flach – mit der rechten Handinnenfläche über der linken Handaußenfläche – gekreuzt auf die Brust. In dieser Position sprechen wir zuerst die *Basmala*, dann rezitieren wir die Sure *al-Fātiha* und anschließend eine beliebige andere uns bekannte Sure aus dem Koran.

10 (Männer)

Wir verneigen uns, während wir gleichzeitig „*Allāhu akbar*“ sagen. Wir umfassen mit unseren Fingern die Kniescheiben und strecken dabei den Rücken ganz gerade. In der Verneigung [*Rukū'*] sagen wir drei Mal „*Subhāna Rabbiyya l-'Azīm!*“.

10 (Frauen)

Wir verneigen uns, während wir gleichzeitig „*Allāhu akbar*“ sagen. Wir legen unsere Hände auf die Knie, wobei wir uns nicht so stark vorneigen wie die Männer. In der Verneigung [*Rukū'*] sagen wir drei Mal „*Subhāna Rabbiyya l-'Azīm!*“.

11 (Männer)

Wir richten uns wieder auf, während wir gleichzeitig „*Sami'a-Llāhu liman hamidah*“ [Allah hört denjenigen, der Ihn preist] sagen. Wir stehen aufrecht, wobei die Hände lose seitlich herabhängen, und sagen: „*Rabbanā laka l-Hamd!*“

11 (Frauen)

Wir richten uns wieder auf, während wir gleichzeitig „*Sami'a-Llāhu liman hamidah*“ [Allah hört denjenigen, der Ihn preist] sagen. Wir stehen aufrecht, wobei die Hände lose seitlich herabhängen, und sagen: „*Rabbanā laka l-Hamd!*“

12 **(Männer)**

Wir begeben uns mit den Worten „*Allāhu akbar*“ in die *Sajda* genannte Position der Niederwerfung. In der Niederwerfung sagen wir drei Mal: „*Subhāna Rabbiyya l-A‘la!*“

13 **(Männer)**

Wir erheben unseren Kopf mit den Worten „*Allāhu akbar*“ aus der *Sajda* und sitzen für kurze Zeit auf den Knien, wobei das Gesäß auf dem linken, flach liegenden Fuß ruht, während die Zehenspitzen des aufrecht stehenden rechten Fußes in Gebetsrichtung zeigen. Die Hände werden flach, mit eng aneinander liegenden Fingern auf die Knie gelegt.

14 **(Männer)**

Wir begeben uns erneut mit den Worten „*Allāhu akbar*“ in die *Sajda* genannte Position der Niederwerfung, in der wir wie zuvor drei Mal „*Subhāna Rabbiyya l-A‘la!*“ sagen.

15 **(Männer)**

Wir erheben uns mit den Worten „*Allāhu akbar*“ aus der *Sajda* und sitzen auf den Knien, wobei das Gesäß auf dem linken, flach liegenden Fuß ruht, während die Zehenspitzen des aufrecht stehenden rechten Fußes in Gebetsrichtung zeigen. Die Hände werden flach, mit eng aneinander liegenden Fingern auf die Knie gelegt. In dieser Sitzposition rezitieren wir zuerst das *Taschahhud* (oder auch *Tahiyyāt*) genannte Bittgebet, dann die Segenswünsche [*Salawāt*] auf den Propheten, sowie die mit *Rabbanā ātinā* und *Rabbanā-ghfirlī* beginnenden Bittgebete.



12 **(Frauen)**

Wir begeben uns mit den Worten „*Allāhu akbar*“ in die *Sajda* genannte Position der Niederwerfung. In der Niederwerfung sagen wir drei Mal: „*Subhāna Rabbiyya l-A‘la!*“

13 **(Frauen)**

Wir erheben unseren Kopf mit den Worten „*Allāhu akbar*“ aus der *Sajda* und sitzen für kurze Zeit auf den Knien, wobei das Gesäß auf den seitlich nach rechts gedreht auf dem Boden liegenden Füßen ruht. Die Hände werden flach, mit eng aneinander liegenden Fingern auf die Knie gelegt.

14 **(Frauen)**

Wir begeben uns erneut mit den Worten „*Allāhu akbar*“ in die *Sajda* genannte Position der Niederwerfung, in der wir wie zuvor drei Mal „*Subhāna Rabbiyya l-A‘la!*“ sagen.

15 **(Frauen)**

Wir erheben uns mit den Worten „*Allāhu akbar*“ aus der *Sajda* und sitzen auf den Knien, wobei das Gesäß auf den seitlich nach rechts gedreht auf dem Boden liegenden Füßen ruht. Die Hände werden flach, mit eng aneinander liegenden Fingern auf die Knie gelegt. In dieser Sitzposition rezitieren wir zuerst das *Taschahhud* (oder auch *Tahiyyāt*) genannte Bittgebet, dann die Segenswünsche [*Salawāt*] auf den Propheten, sowie die mit *Rabbanā ātinā* und *Rabbanā-ghfirlī* beginnenden Bittgebete.





Das *Taschahhud* (oder auch *at-Tahiyyāt*) genannte Bittgebet lautet: *At-Tahiyyātu li-Llāhi wa s-Salawātu wa t-Tayyibāt! As-Salāmu ʿalayka ayyuha n-Nabiyyu wa rahmatu-Llāhi wa Barakātuh! As-Salāmu ʿalaynā wa ʿalā ʿIbādi-Llāhi s-Sālihīn! Aschhadu an lā ilāha illa-Llāh wa aschhadu anna Muhammadan Rasūlu-Llāh.* [Die Grüße gebühren Allah und die Gebete und die besten Wünsche! Der Segen und der Friede seien auf dir, O Prophet, und die Barmherzigkeit Allahs! Der Friede sei auf uns und den rechtschaffenen Dienern Allahs! Ich bezeuge, dass es keine Gottheit gibt außer Allah und ich bezeuge, dass Muhammad Allahs Gesandter ist.]

Die im Gebet rezitierten Segenswünsche auf den Propheten [*Salawāt*] lauten: *Allāhumma salli ʿalā Muhammadin wa ʿalā Āli Muhammadin kama sallayta ʿalā Ibrāhīma wa ʿalā Āli Ibrāhīma wa bārik ʿalā Muhammadin wa ʿalā Āli Muhammadin kama bārakta ʿalā Ibrāhīma wa-ʿalā Āli Ibrāhīma fi l-ʿālamīna innaka Hamīdun Majīd!* [O Allah, sende Segenswünsche auf Muhammad und auf die Familie Muhammads, so wie Du Segenswünsche auf Ibrāhīm und auf die Familie Ibrāhīms gesandt hast und segne Muhammad und die Familie Muhammads, so wie Du Ibrāhīm und die Familie Ibrāhīms in allen Welten gesegnet hast! Wahrlich, Du bist der Preiswürdige, majestätisch Erhabene!]

Das mit *Rabbanā ātinā* beginnende Bittgebet lautet: *Rabbanā ātinā fī d-Dunya Hasanatan wa fī l-Ākhirati Hasanatan wa qinā ʿAdhāba n-Nār!* [Unser Herr, gewähre uns im Diesseits Gutes und gewähre uns im Jenseits Gutes und bewahre uns vor der Strafe des Feuers!]

Das mit *Rabbanā-ghfirlī* beginnende Bittgebet lautet: *Rabbanā-ghfirlī wa li-Wālidayya wa lil-Muʾminīna Yauma yaqūmu l-Hisāb!* [Unser Herr, vergib mir und meinen Eltern und den Gläubigen am Tage, an dem die Abrechnung stattfindet!]

16 (Männer)

Nachdem wir diese Bittgebete gesprochen haben, wenden wir den Kopf zuerst nach rechts und entbieten den abschließenden Friedensgruß [*Salām*], indem wir sagen: „*As-Salāmu ʿalaikum wa Rahmatullāh*“, dann wenden wir den Kopf nach links und wiederholen diese Worte.

Damit haben wir ein Gebet mit zwei Gebetseinheiten vollendet.

16 (Frauen)

Nachdem wir diese Bittgebete gesprochen haben, wenden wir den Kopf zuerst nach rechts und entbieten den abschließenden Friedensgruß [*Salām*], indem wir sagen: „*As-Salāmu ʿalaikum wa Rahmatullāh*“, dann wenden wir den Kopf nach links und wiederholen diese Worte.

Damit haben wir ein Gebet mit zwei Gebetseinheiten vollendet.





Als der für seine große Frömmigkeit berühmte Gottesfreund Hātim al-Asam einmal gefragt wurde, wie er das Gebet verrichte, antwortete er:

„Wenn die Gebetszeit naht, vollführe ich sorgfältig meine Gebetswaschung, begebe mich an meinen Gebetsplatz und setze mich hin. Ich sammle meine Gedanken und erhebe mich dann wieder, um das Gebet zu verrichten. Dann stelle ich mir die *Ka'ba* vor meinen Augen und die schmale Brücke, die über das Höllenfeuer ins Paradies führt, unter meinen Füßen vor, das Paradies zu meiner Rechten und die Hölle zu meiner Linken, mit dem Todesengel Azra'īl hinter mir, der jeden Moment darauf wartet, mein Leben zu nehmen. Voller Furcht und Hoffnung stehe ich vor Allah in dem Bewusstsein, dass dies mein letztes Gebet in dieser Welt sein könnte. Ich rufe gewissenhaft den *Iqāma* und rezitiere den Koran langsam, wobei ich über die Bedeutung der Verse nachdenke. Anschließend verneige ich mich voller Ehrerbietung und werfe mich demütig nieder. Ich verrichte mein Gebet mit größtmöglicher Aufrichtigkeit und ersuche danach, voller Zweifel darüber, ob es angenommen wird oder nicht, Allah, den Erhabenen, um Seine Vergebung."



WIE VERRICHTEN WIR DIE FÜNF TÄGLICHEN GEBETE?

MORGENGEBET	1. Gebetseinheit	2. Gebetseinheit		
SUNNA DES MORGENGEBETS (2 Gebetseinheiten)	* *Takbīr al-Ihrām (Allāhu akbar!)* * *Subhānaka* * *A'ūzu* und *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*]	* *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*] * Abschließendes Sitzen - *At-Tahiyyāt* - *Salawāt* - Bittgebete * *Salām*		
FARD DES MORGENGEBETS (2 Gebetseinheiten)	* *Takbīr al-Ihrām (Allāhu akbar!)* * *Subhānaka* * *A'ūzu* und *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*]	* *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*] * Abschließendes Sitzen - *At-Tahiyyāt* - *Salawāt* - Bittgebete * *Salām*		

MITTAGSGEBET	1. Gebetseinheit	2. Gebetseinheit	3. Gebetseinheit	4. Gebetseinheit
VORANGEHENDE *SUNNA* DES MITTAGSGEBETS (4 Gebetseinheiten)	* *Takbīr al-Ihrām (Allāhu akbar!)* * *Subhānaka* * *A'ūzu* und *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*]	* *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*] * Erstes Sitzen - *At-Tahiyyāt*	* *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*]	* *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*] * Abschließendes Sitzen - *At-Tahiyyāt* - *Salawāt* - Bittgebete * *Salām*
FARD DES MITTAGSGEBETS (4 Gebetseinheiten)	* *Takbīr al-Ihrām (Allāhu akbar!)* * *Subhānaka* * *A'ūzu* und *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*]	* *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*] * Erstes Sitzen - *At-Tahiyyāt*	* *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*]	* *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*] * Abschließendes Sitzen - *At-Tahiyyāt* - *Salawāt* - Bittgebete * *Salām*
ABSCHLIESSENDE *SUNNA* DES MITTAGSGEBETS (2 Gebetseinheiten)	* *Takbīr al-Ihrām (Allāhu akbar!)* * *Subhānaka* * *A'ūzu* und *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*]	* *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*] * Abschließendes Sitzen - *At-Tahiyyāt* - *Salawāt* - Bittgebete * *Salām*		

NACHMITTAGS-GEBET	1. Gebetseinheit	2. Gebetseinheit	3. Gebetseinheit	4. Gebetseinheit
VORANGEHENDE *SUNNA* DES NACHMITTAGS-GEBETS (4 Gebetseinheiten)	* *Takbīr al-Ihrām (Allāhu akbar!)* * *Subhānaka* * *A'ūzu* und *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*]	* *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*] * Erstes Sitzen - *At-Tahiyyāt* - *Salawāt*	* *Subhānaka* * *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*]	* *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*] * Abschließendes Sitzen - *At-Tahiyyāt* - *Salawāt* - Bittgebete * *Salām*
FARD DES NACHMIT-TAGSGEBETS (4 Gebetseinheiten)	* *Takbīr al-Ihrām (Allāhu akbar!)* * *Subhānaka* * *A'ūzu* und *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*]	* *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*] * Erstes Sitzen - *At-Tahiyyāt*	* *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*]	* *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*] * Abschließendes Sitzen - *At-Tahiyyāt* - *Salawāt* - Bittgebete * *Salām*



ABENDGEBET	1. Gebetseinheit	2. Gebetseinheit	3. Gebetseinheit	
FARD DES ABENDGEBETS (3 Gebetseinheiten)	* *Takbīr al-Ihrām (Allāhu akbar!)* * *Subhānaka* * *Aʿūzu* und *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukūʿ*] * Niederwerfung [*Sajda*]	* *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukūʿ*] * Niederwerfung [*Sajda*] * Erstes Sitzen - *At-Tahiyyāt*	* *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Verneigung [*Rukūʿ*] * Niederwerfung [*Sajda*] * Abschließendes Sitzen - *At-Tahiyyāt* - *Salawāt* - Bittgebete * *Salām*	
SUNNA DES ABENDGEBETS (2 Gebetseinheiten)	* *Takbīr al-Ihrām (Allāhu akbar!)* * *Subhānaka* * *Aʿūzu* und *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*]	* *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukūʿ*] * Niederwerfung [*Sajda*] * Abschließendes Sitzen - *At-Tahiyyāt* - *Salawāt* - Bittgebete * *Salām*		

NACHTGEBET	1. Gebetseinheit	2. Gebetseinheit	3. Gebetseinheit	4. Gebetseinheit
VORANGEHENDE *SUNNA* DES NACHTGEBETS (4 Gebetseinheiten)	* *Takbīr al-Ihrām (Allāhu akbar!)* * *Subhānaka* * *Aʿūzu* und *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukūʿ*] * Niederwerfung [*Sajda*]	* *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukūʿ*] * Niederwerfung [*Sajda*] * Erstes Sitzen - *At-Tahiyyāt* - *Salawāt*	* *Subhānaka* * *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukūʿ*] * Niederwerfung [*Sajda*]	* *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukūʿ*] * Niederwerfung [*Sajda*] * Abschließendes Sitzen - *At-Tahiyyāt* - *Salawāt* - Bittgebete * *Salām*

FARD DES NACHTGEBETS (4 Gebetseinheiten)	* *Takbīr al-Ihrām (Allāhu akbar!)* * *Subhānaka* * *A'ūzu* und *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*]	* *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*] * Erstes Sitzen - *At-Tahiyyāt*	* *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*]	* *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*] * Abschließendes Sitzen - *At-Tahiyyāt* - *Salawāt* - Bittgebete * *Salām*
ABSCHLIESSENDE *SUNNA* DES NACHTGEBETS (2 Gebetseinheiten)	* *Takbīr al-Ihrām (Allāhu akbar!)* * *Subhānaka* * *A'ūzu* und *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*]	* *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*] * Abschließendes Sitzen - *At-Tahiyyāt* - *Salawāt* - Bittgebete * *Salām*		

WITR-GEBET	1. Gebetseinheit	2. Gebetseinheit	3. Gebetseinheit
(3 Gebetseinheiten)	* *Takbīr al-Ihrām (Allāhu akbar!)* * *Subhānaka* * *A'ūzu* und *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*]	* *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*] * Abschließendes Sitzen - *At-Tahiyyāt*	* *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Im Stehen zusätzliches *Takbīr* (*Allāhu akbar*!) * Bittgebet *Du'ā al-Qunūt* * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*] * Abschließendes Sitzen - *At-Tahiyyāt* - *Salawāt* - Bittgebete * *Salām*

BITTGEBET [*DUʿĀ*] UND LOBPREIS [*TASBĪH*] IM ANSCHLUSS AN DAS GEBET

Nach dem abschließenden Friedensgruss [*Salām*] der Pflichtgebete rezitieren wir:

اَللّٰهُمَّ أَنْتَ السَّلَامُ وَمِنْكَ السَّلَامُ تَبَارَكْتَ

يَا ذَاالْجَلَالِ وَالْإِكْرَام

Allāhumma Anta s-Salāmu wa minka s-Salām tabārakta yā dha l-Jalāli wa l-Ikrām.

Anschließend sagen wir:

سُبْحَانَ اللّٰهِ وَالْحَمْدُ لِلّٰهِ وَلَا إِلٰهَ إِلَّا اللّٰهُ وَاللّٰهُ أَكْبَرُ

وَلَا حَوْلَ وَلَا قُوَّةَ إِلَّا بِاللّٰهِ الْعَلِيِّ الْعَظِيمِ

Subhān-Allāhi wa l-Hamdu li-Llāhi wa lā ilāha illā-Llāhu wa-Llāhu akbar wa lā Haula wa lā Quwwata illā bi-Llāhi l-ʿAliyyi l-ʿAzīm.

[Lob sei Allah und Preis sei Allah, und es gibt keine Gottheit außer Allah, und Allah ist am größten und es gibt keine Macht und keine Kraft außer bei Allah, dem Allerhöchsten, dem Allgewaltigen.]

Wir sprechen die mit *Aʿūzu* beginnende Zufluchtsformel und die *Basmala* und rezitieren den *Ayat al-Kursī* genannten Koranvers. Danach lobpreisen wir Allah, indem wir

33 x سُبْحَانَ اللّٰهِ *Subhān-Allāh,*

33 x اَلْحَمْدُ لِلّٰهِ *Al-hamdu li-Llāh und*

33 x اَللّٰهُ أَكْبَرُ *Allāhu akbar* sowie abschließend

1 x

لَا إِلٰهَ إِلَّا اللّٰهُ وَحْدَهُ لَا شَرِيكَ لَهُ

لَهُ الْمُلْكُ وَلَهُ الْحَمْدُ وَهُوَ عَلَى كُلِّ شَيْءٍ قَدِير

سُبْحَانَ رَبِّيَ الْعَلِيِّ الْأَعْلَى الْوَهَّاب

Lā ilāha illā-Llāhu wahdahū lā Scharīka lah. Lahu l-Mulku wa lahu l-Hamdu wa Huwa ʿalā kulli schay'in qadīr.

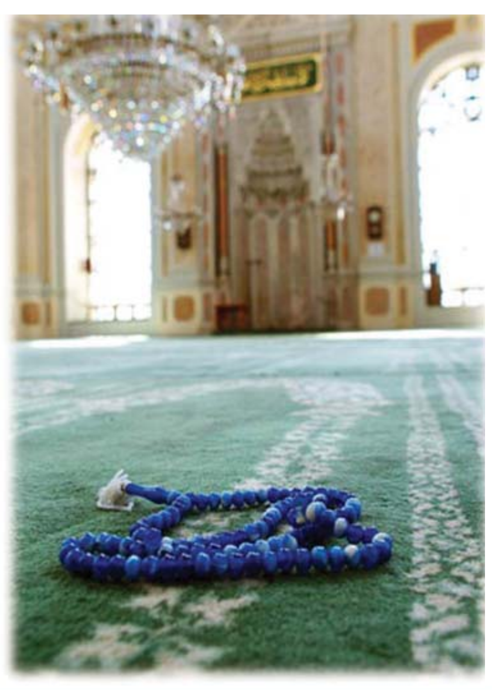
[Es gibt keine Gottheit außer Allah, Er ist allein ohne irgend einen Partner zu besitzen. Sein ist die Herrschaft und Ihm gebührt aller Preis und Er besitzt Macht über alle Dinge.] rezitieren.

Dann sagen wir سُبْحَانَ رَبِّيَ الْعَلِيِّ الْأَعْلَى الْوَهَّاب *Subhāna Rabbiyya l-ʿAliyyi l-Aʿla l-Wahhāb,* erheben unsere Hände und sprechen ein persönliches Bittgebet. Daraufhin streichen wir uns mit den Händen übers Gesicht und beenden damit unseren Lobpreis im Anschluss an das Gebet.

Unser Prophet pflegte nach dem Gebet die folgenden Bittgebete zu sprechen und empfahl uns, diese ebenfalls zu rezitieren:

O Allah, Dir allein gebührt mein ganzer Lobpreis! Du bist es, der über die Himmel, die Erden und alles, was sich auf und in ihnen befindet, wacht.

Lobpreis sei Dir! Du bist die Wahrheit und die Wirklichkeit. Was auch immer Du sagst, dass Du es tun wirst, ist Wahrheit und Wirklichkeit. Dein Wort ist Wahrheit und Wirklichkeit. Die Rückkehr zu Dir ist Wahrheit und Wirklichkeit. Das Paradies ist Wahrheit und Wirklichkeit. Die Hölle ist Wahrheit und Wirklichkeit. Das Kommen des Tages des Jüngsten Gerichts ist Wahrheit und Wirklichkeit. Die Propheten sind Wahrheit und Wirklichkeit. Muhammad (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) ist Wahrheit und Wirklichkeit.



O Allah, indem ich Deine Gebote und Deine Verbote akzeptiere, gebe ich mich Dir ganz und gar hin. Nur auf Dich vertraue ich und nur an Dich glaube ich, und mein Gesicht und mein Herz wende ich ganz Dir zu.

O Allah, ich ersuche Dich: Nimm mein Gebet an! Wahrlich, Du bist der Allhörende und Allwissende!

O Allah, vergib mir meine Sünden, die ich unwissentlich begangen habe und das Überschreiten meiner Grenzen und all meine Vergehen, die Du besser kennst als ich selbst!

O Allah, vergib mir alle Sünden, die ich im Ernst oder im Scherz, versehentlich oder wissentlich begangen habe!

O Allah, hilf mir dabei, Deiner zu gedenken, Dir für Deine Gaben zu danken und meine Gottesdienste in der Dir gebührenden Art und Weise zu verrichten!

O Allah, bewahre mich davor, in meiner Religion, welche die Grundlage aller meiner Handlungen ist, in Irrtum zu verfallen! Lass all mein Tun in dieser Welt, in der ich lebe, zum Guten sein und hilf mir, auch in der Welt des Jenseits, in die ich zurückkehren werde, erfolgreich zu sein! Und gib mir die Gelegenheit, im Verlauf meines Lebens noch viele gute Taten zu vollbringen!

O Allah, bewahre mich vor allem, was meine Bezeugung Deiner göttlichen Einheit zerstören könnte, und davor, dass mein Inneres mein Äußeres Lügen straft (d.h. Heuchelei) und vor jeder Art von schlechten Eigenschaften!

O Allah, weise Du mir den rechten Weg, läutere meinen Charakter und meine Seele, verbessere mein Verhalten und halte mich fern von allem Verbotenen!

O Allah, ich suche Zuflucht bei Dir vor schlechtem Charakter, vor dem Begehen schlechter Taten und davor, in Irrglauben zu verfallen!

O Allah, ich suche Zuflucht bei Dir vor Armut, Übertreibung, Verachtung und der Unterdrückung durch andere ebenso wie davor, selbst andere zu unterdrücken!

O mein Herr, der Du uns erschaffen und uns gelehrt hast, gewähre uns in dieser Welt und im Jenseits das Gute und bewahre uns vor der Strafe der Hölle!

O mein Herr, der Du uns erschaffen und uns gelehrt hast, sei Du am Tag des Jüngsten Gerichts mir, meinen Eltern und allen Gläubigen gnädig und barmherzig!

Āmīn!



Eines Tages nahm unser Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) Muʿādh ibn Jabal bei der Hand und sprach: „O Muʿādh, ich schwöre bei Allah: Ich liebe dich!" Da antwortete der ehrwürdige Muʿādh unserem Propheten: „O Prophet Allahs! Ich liebe dich auch!" Unser Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) fuhr fort, indem er sagte: „Muʿādh! Ich rate dir eindringlich, nach jedem Gebet folgendes Bittgebet zu sprechen:

اللّٰهُمَّ اَعِنِّي عَلَى ذِكْرِكَ وَ شُكْرِكَ وَحُسْنِ عِبَادَتِكَ

Allāhumma aʿinnī ʿalā dhikrika wa schukrika wa husni ʿibādatik

„O Allah! Hilf mir dabei, Deiner zu gedenken, Dir dankbar zu sein und Deine Gottesdienste in der Dir gebührenden Weise zu verrichten!"

(Abū Dāwūd, *Witr* 26)



NOTWENDIGE [*WĀJIB*-] BESTANDTEILE DES GEBETS 

Die als *Wājib* bezeichneten Handlungen sind notwendige Bestandteile des Gebets und erst durch sie wird die Verrichtung des Gebets vollständig. Wer versehentlich einen der *Wājib*-Bestandteile auslässt, vergisst oder verzögert, muss die „Niederwerfung wegen Unaufmerksamkeit" [*Sajdat as-Sahw*] verrichten. Einige *Wājib*-Bestandteile des Gebets sind:

- Rezitation der Sure *al-Fatiha*.
- Rezitation einer zusätzlichen Sure oder drei kurzer Verse oder eines längeren Verses nach der Sure *al-Fatiha*.
- Rezitation der Sure *al-Fatiha* vor der zusätzlichen Sure.
- In der Niederwerfung [*Sajda*] die Nase auf den Boden zu legen.
- Das Sitzen [*Qa'da*] zur Rezitation des *Taschahhud* (oder auch *Tahiyyāt*) genannten Bittgebets nach der zweiten Gebetseinheit bei all den Gebeten, die aus drei oder vier Gebetseinheiten bestehen.
- Vollständiges Ausführen aller Säulen des Gebets. Das heißt, man sollte vollständig und ohne Hast das Stehen, die Verneigung, die Niederwerfung und das Sitzen ausführen! Wer zum Beispiel direkt in die Niederwerfung geht, ohne sich nach der Verneigung vollständig aufzurichten und lange genug stehen zu bleiben, um „*Rabbanā laka l-Hamd!*" zu sagen, hat damit diesen *Ta'dīl al-Arkān* genannten *Wājib*-Bestandteil des Gebets, welcher darin besteht, alle Säulen des Gebets in gebührender Weise und ohne Hast auszuführen, nicht erfüllt!
- Rezitation des *Taschahhud* (oder auch *Tahiyyāt*) genannten Bittgebets sowohl im ersten als auch im abschließenden Sitzen [*Qa'da*].
- Zusätzliches *Takbīr* und Rezitation des *Qunūt* genannten Bittgebets im Anschluss an die Sure *al-Fatiha* und die zusätzliche Sure im *Witr*-Gebet.
- Entbieten des abschließenden Friedensgrußes [*Salām*] nach rechts und links am Ende des Gebets
- Verrichten der „Niederwerfung wegen Unaufmerksamkeit" [*Sajdat as-Sahw*] bei versehentlichen Auslassungen im Gebet.
- Laute (d.h. hörbare) Koranrezitation des Vorbeters [*Imām*] in den Gebeten, in denen dies vorgeschrieben ist, wie dem Morgen-, dem Abend- und dem Nachtgebet.
- Leise Koranrezitation des Vorbeters [*Imām*] in den Gebeten, in denen dies vorgeschrieben ist, wie dem Mittags- und dem Nachmittagsgebet.

WIEDERHOLE DEIN GEBET!

Eines Tages saß unser Prophet (Segen und Friede seien auf ihm) in der Moschee im Kreise seiner Gefährten, als ein Mann hereinkam und zu beten begann. Dabei bemerkte dieser nicht, dass unser Prophet ihn beobachtete. Nachdem er sein Gebet beendet hat, kam der Mann zum Propheten und begrüßte ihn. Nachdem er den Gruß erwidert hatte, sagte der Prophet: „Geh zurück und wiederhole dein Gebet, denn du hast dein Gebet nicht richtig verrichtet!" Der Mann ging zurück und wiederholte sein Gebet genau so, wie er es zuvor verrichtet hatte. Als er danach zum Propheten (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) kam, sagte dieser wieder: „Geh zurück und wiederhole dein Gebet, denn du hast dein Gebet nicht richtig verrichtet!", und dasselbe geschah noch ein drittes Mal. Da sagte der Mann: „Ich schwöre bei Allah, der dich mit der Wahrheit gesandt hat, ich weiß nicht, wie ich anders beten sollte. Bitte lehre mich, richtig zu beten!"

Da sagte der Prophet (Segen und Friede seien auf ihm): „Wenn du dich zum Gebet hinstellst, dann sprich zuerst das *Takbīr* (*Allāhu akbar!*), dann rezitiere von den Versen des Koran was dir leichtfällt! Danach verneige dich und verharre in dieser Position, bis all deine Gliedmaßen zur Ruhe gekommen sind. Dann (nachdem du drei Mal „*Subhāna Rabbiyya l-'Azīm!*" gesagt hast) richte dich wieder auf, bis du ganz aufrecht stehst, dann begib dich in die Niederwerfung und verharre darin, bis all deine Gliedmaßen zur Ruhe gekommen sind. Dann (nachdem du drei Mal „*Subhāna Rabbiyya l-A'la!*" gesagt hast) erhebe deinen Kopf und sitze, bis all deine Gliedmaßen zur Ruhe gekommen sind. Und dies wiederhole in allen Gebetseinheiten des Gebets!"

(al-Bukhāri, *Adhān 95*)



SUNNA-BESTANDTEILE DES GEBETS 

- Rufen des *Adhān* für die fünf täglichen Gebete und das Freitagsgebet sowie Rufen des *Iqāma* vor den Pflichtgebeten.
- Rezitation des mit *Subhānaka* beginnenden Bittgebets nach dem eröffnenden *Takbīr* [*Takbīr al-Ihrām* oder *Takbīr al-Iftitāh*].
- Sprechen der mit *A'ūzu* beginnenden Zufluchtsformel und der *Basmala* vor der Rezitation der Sure *al-Fatiha* in der ersten Gebetseinheit und Sprechen der *Basmala* in allen folgenden Gebetseinheiten.
- Nach Rezitation der Sure *al-Fatiha* leise „*Āmīn!*" zu sagen.
- Die Lobpreisungen Allahs in der Verneigung [*Rukū'*] und in der Niederwerfung [*Sajda*] mindestens drei Mal zu sprechen.
- Rezitation der Lobpreisungen „*Subhāna Rabbiyya l-'Azīm!*" in der Verneigung und „*Subhāna Rabbiyya l-A'la!*" in der Niederwerfung.
- Zwischen den als „Säulen des Gebets" bezeichneten Positionen wie Stehen [*Qiyām*], Verneigung [*Rukū'*] und Niederwerfung [*Sajda*] *Takbīr* (*Allāhu akbar*) zu sprechen.
- Während des Sich-Aufrichtens aus der Verneigung „*Sami'a-Llāhu li-man hamidah!*" und anschließend aufrecht stehend „*Rabbanā laka l-hamd*" zu sagen.
- Beim abschließenden Sitzen die Segenswünsche auf den Propheten [*Salawāt*] und die mit *Rabbanā ātinā* und *Rabbanā-ghfirlī* beginnenden Bittgebete zu sprechen.



RECHTES BENEHMEN [*ADAB*] IM GEBET

Das arabische Wort *Adab* ist die Einzahl von *Ādāb*, womit anständiges Verhalten und gutes Benehmen gemeint ist. Die damit beschriebenen Anstandsregeln helfen uns dabei, im Gebet Frieden und Zufriedenheit zu erfahren. Hier einige der Regeln für das rechte Benehmen im Gebet:

- ☺ In der stehenden Position [*Qiyām*] sollte man die Augen auf die Stelle richten, auf die der Kopf in der Niederwerfung gelegt wird, in der Verneigung [*Rukū*ʿ] sollte man auf die Füße schauen, im Sitzen auf die Knie und während man den Friedensgruß [*Salām*] entbietet, auf die Schultern.
- ☺ Die Lobpreisungen Allahs in der Verneigung [*Rukū*ʿ] und in der Niederwerfung [*Sajda*] sollte man mehr als drei Mal wiederholen.
- ☺ Man sollte sich während des gesamten Gebets stets bewusst sein, dass man vor Allah, dem Erhabenen, steht.



Als ein islamischer Gelehrter einmal gefragt wurde: „Wie kann ein Gottesdiener im Gebet zur Empfindung frommer Ehrerbietung [*Khuschū*ʿ] gelangen und die erhabenen Freuden des Gebets kosten?“, antwortete dieser:

- „Indem er darauf achtet, sich nur von dem zu ernähren, was nach dem göttlichen Gesetz zulässig [*halāl*] ist,
- indem er während der Gebetswaschung aufmerksam und darauf konzentriert ist, dass er sich gerade vorbereitet, in Allahs göttliche Gegenwart zu treten,
- indem er sich, wenn er das Gebet mit den Worten „*Allahu akbar!*“ beginnt, bewusst ist, in der Gegenwart Allahs zu stehen und diesen Zustand während des gesamten Gebets beibehält,
- indem er Allah auch nach dem Gebet nicht vergisst, das heißt, in dem Bewusstsein lebt, dass Er ständig auf uns schaut.“

WELCHE HANDLUNGEN SIND IMGEBET UNERWÜNSCHT [*MAKRŪH*]? ☹☹

Während des Gebets dürfen wir nie vergessen, dass wir uns in der Gegenwart Allahs, des Erhabenen, befinden und sollten unsere Gebete stets in der Art und Weise verrichten, wie es uns unser ehrwürdiger Prophet (Segen und Friede Allahs seien auf ihm) gelehrt hat. Dabei sollten wir auf die Bestandteile des Gebets achten, die *Wājib* und *Sunna* sind, weil sie es sind, die die Pflichtbestandteile unseres Gebets vervollkommnen. *Wājib*- oder *Sunna*-Bestandteile des Gebets auszulassen gilt in unserer Religion als unbeliebt und wird als *makrūh* [unerwünscht] angesehen. Die wichtigsten unbeliebten Handlungen, die eine Missachtung von *Wājib*- oder *Sunna*-Bestandteilen des Gebets darstellen, sind:

- ☺ Während des Gebets unnötig am Körper oder an der Kleidung herumzuspielen.
- ☺ Sich im Gemeinschaftsgebet alleine hinzustellen obwohl noch Platz in einer der Gebetsreihen ist.
- ☺ Keinen als Barriere dienenden Gegenstand [*Sutra*] vor sich hinzustellen, wenn es wahrscheinlich ist, dass jemand vor dem Betenden herlaufen wird.
- ☺ In der Verneigung [*Rukū*ʿ] oder Niederwerfung [*Sajda*] die Lobpreisungen Allahs gar nicht oder weniger als drei Mal zu rezitieren.
- ☺ Die zusätzlichen Suren oder Verse des Koran nach der Sure *al-Fātiha* sollten in der Reihenfolge rezitiert werden, in der sie ihm Koran stehen. Wenn wir beispielsweise die Suren *al-Kauthar* und *al-Ikhlās* rezitieren wollen, sollten wir *al-Kauthar* in der ersten und *al-Ikhlās* in der zweiten Gebetseinheit rezitieren. Diese Reihenfolge nicht zu beachten ist *makrūh*.
- ☺ In Richtung eines Menschen zu beten, der einem mit dem Gesicht gegenüber steht, ist *makrūh*.

Wer ist zum Gebet gekommen?

An einem Tag im Ramadān sagte der Kalif Hārūn Raschīd zu Bahlūl Dānā: „Geh zum Abendgebet in die Moschee und lade alle, die das Abendgebet verrichten, zum Essen ein!“

Es wurde Abend, der *Adhān* wurde gerufen und in der Moschee waren so viele Menschen anwesend, dass sie mehr als eine Gebetsreihe füllten. Als Bahlūl dann nach dem Gebet mit einem kleinen Grüppchen von ungefähr fünf Mann ankam, wunderte sich der Kalif Hārūn Raschīd und sagte:

„Nur so wenige? Ich hatte doch gebeten, dass ihr alle, die das Abendgebet verrichtet haben, ins Schloss einladet. Doch von all den vielen Menschen habt ihr gerade eine Handvoll Leute mitgebracht, die an einem einzigen Esstisch Platz finden.“

Da antwortete ihm Bahlūl Dānā: „Mein Sultan! Ihr habt nicht gesagt, ich solle alle, die zur Moschee gekommen sind, sondern diejenigen, die das Gebet verrichtet haben, zum Fastenbrechen einladen. Nach dem Gebet habe ich mich an das Tor der Moschee gestellt und jeden, der aus der Moschee kam, gefragt, welche Sure der Vorbeter [*Imām*] während des Gebets rezitiert hat. Die meisten beim Gebet Anwesenden konnten sich nicht an die Sure erinnern. Nur die paar wenigen hier, die ich mitgebracht habe, wussten es. Die Anzahl der Anwesenden in der Moschee war recht groß, doch nur diese paar Brüder haben das Gebet in gebührender Weise verrichtet. Deshalb habe ich sie gemäß eurem Befehl hierher ins Schloss mitgebracht.“

LASST UNS UNSERE GEBETE IN FROMMER EHRERBIETUNG [*KHUSCHŪʿ*] VERRICHTEN



Wenn wir mit einer Arbeit beschäftigt sind, die wir gerne tun, geben wir uns dieser Tätigkeit vollkommen hin. Manchmal vertiefen wir uns derart darin, dass wir gar nicht hören, wenn wir gerufen werden, oder gar nicht mehr bemerken, was um uns herum vorgeht. Das Empfinden frommer Ehrerbietung [*Khuschūʿ*] gleicht diesem Zustand und bedeutet, sich während des Gebets der Gegenwart Allahs, des Erhabenen, bewusst zu sein und alles andere um sich herum in vollkommener Konzentration auf das Gebet zu vergessen.

Wenn wir jemanden lieben, möchten wir nicht, dass er uns verlässt, und möchten ihn selbst auch nicht verlassen. Selbst wenn wir mit ihm Stunden verbringen, wird uns die Zeit nie lang; im Gegenteil, wir sagen uns: „Wie schnell doch die Zeit vergeht!“

Wenn wir mit unseren Freunden zusammen sind oder uns unterhalten, wäre es sicher falsch, uns gleichzeitig mit anderen Dingen zu beschäftigen, oder nicht? Genau so falsch ist es, wenn wir uns mit anderen Dingen beschäftigen, während wir in der Gegenwart Allahs, des Erhabenen, sind! Unsere Gebete sollten nicht zu einer Zeit werden, in der wir uns in

Gedanken mit unserer Arbeit, der Schule, der Familie, unseren Freunden oder gar unserer Tagesplanung beschäftigen. So wie wir unsere Körper in Richtung der *Qibla* wenden, müssen wir auch unsere Herzen Allah zuwenden. Während wir über die Bedeutung der Verse nachdenken, die wir rezitieren, und uns der Tatsache bewusst sind, dass wir vor Allah, dem Erhabenen, stehen, bewahren wir unseren Respekt. In der Zeit, die wir mit Allah verbringen und in der Er auf uns schaut, während unsere Zungen die an Ihn gerichteten Bittgebete sprechen und wir Seine Worte rezitieren, sollten wir nicht mit anderen Dingen beschäftigt sein. Denn was werden wir tun, wenn Allah eines Tages sagt: „O Mein Diener, Ich war mit dir, doch mit wem warst du?"

Deshalb sollten wir jedes Gebet als eine Zeit der Begegnung mit unserem vertrauten Geliebten betrachten, oder – besser noch – als eine Zeit der Begegnung eines Dieners mit seinem Herrn. Wir nähern uns dem Zustand frommer Ehrerbietung, wenn wir uns bemühen, unsere Gebete als eine Zeit zu betrachten, in der wir unsere Liebe zu unserem Herrn zum Ausdruck bringen, anstatt sie als eine Zeit zu betrachten, in der wir uns einer lästigen Pflicht entledigen, indem wir versuchen, sie möglichst schnell hinter uns zu bringen.



Allah, der Erhabene, sagt:

{*In der Tat erfolgreich sind die Gläubigen; diejenigen, die in ihren Gebeten voll demütiger Ehrfurcht sind.*}

(Sure *al-Mu'minūn* (23), Vers 1-2)

Allah, der Erhabene, sagt:

{*Und sucht Beistand in Geduld und im Gebet – und dies ist fürwahr schwer, außer für die ehrfürchtig Demütigen!*}

(Sure *al-Baqara* (2), Vers 45)





Zu Anfang des Gebetes gedenken wir Allahs unermesslicher Größe indem wir mit den Worten „*Allāhu akbar*" in Seine Gegenwart treten. Wir stehen in respektvoller Haltung vor unserem Schöpfer, wobei wir die Hände übereinander gelegt halten. Wenn wir die Suren des Koran rezitieren oder ihrer Rezitation lauschen, stellen wir uns vor, dass es Allah ist, der zu uns spricht. Wir verneigen uns im Gedenken der Erhabenheit Allahs. Nachdem wir uns voller Respekt wieder aufgerichtet haben, werfen wir uns – mit unserer ganzen Seele und unserem Körper – nieder und legen unsere Stirn auf den Boden. In dem Bewusstsein, dass wir in der Niederwerfung Allah am nächsten sind, sagen wir „Lobpreis sei meinem Herrn, dem Allerhöchsten!" [*Subhāna Rabbiyya l-A'la!*]. Dabei denken wir daran, dass unser Erschaffungszweck darin besteht, Allah zu dienen und Ihn zu lobpreisen, und dass wir bereit sind, Ihm alles zu opfern.

Die weiteren Gebetseinheiten verrichten wir mit eben diesen Gedanken und Empfindungen. Am Ende sitzen wir mit demütig gesenktem Kopf in vollkommener Bedürftigkeit und sprechen die Bittgebete und Segenswünsche auf den Propheten (Allahs Segen und Friede seien auf ihm). Voller Freude darüber, dass uns die Ehre zuteil wurde, einen Gottesdienst verrichten zu dürfen, der uns Allah, dem Erhabenen, näher bringt, entbieten wir den abschließenden Friedensgruß [*Salām*], indem wir die Menschen und Engel auf unserer rechten und auf unserer linken Seite grüßen.

HANDLUNGEN, DIE DAS GEBET UNGÜLTIG MACHEN

- Ungültigwerden der Gebetswaschung während des Gebets
- Auslassen einer der Pflichten [*Fard*] des Gebets
- Essen oder Trinken während des Gebets
- Während des Gebets sprechen, jemanden grüßen oder jemandes Gruß erwidern
- Weinen oder Stöhnen aus materiellen oder weltlichen Gründen (wohingegen das Weinen aus Liebe zu oder aus Furcht vor Allah das Gebet nicht ungültig macht)
- Lachen, so dass man es selbst hören kann (wenn man hingegen so laut lacht, dass die neben einem stehende Person dies hören kann, wird dadurch die Gebetswaschung ungültig)
- Abwenden der Brust von der Gebetsrichtung [*Qibla*] während des Gebets
- Beschäftigung mit Dingen, die nicht zum Gebet gehören, so dass ein Außenstehender nicht mehr erkennen würde, dass wir das Gebet verrichten
- Den Koran derart falsch rezitieren, dass die Bedeutung verändert wird
- Das Aufgehen der Sonne während man das Morgengebet verrichtet

Ich wollte sein Spiel nicht unterbrechen

Einmal kam unser Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) zum Mittags- oder Nachmittagsgebet zur Moschee, wobei er seine Enkel Hasan und Husayn auf dem Rücken trug. Er begab sich zur Gebetsnische, setzte die beiden dort ab und begann, indem er das *Takbīr* sprach, das Gebet zu verrichten. Seine ehrwürdigen Gefährten beteten hinter ihm. Dabei blieb der Prophet viel länger als gewöhnlich in der Niederwerfung [*Sajda*], während einer seiner Enkel auf seinen gesegneten Rücken gekrabbelt war. Nach dem Gebet fragten die ehrwürdigen Gefährten: „O Gesandter Allahs, als du länger als sonst in der Niederwerfung bliebst, dachten wir, irgendetwas sei geschehen oder du hättest vielleicht eine göttliche Offenbarung empfangen.“ Daraufhin sagte unser Prophet (Segen und Friede seien auf ihm): „Es war keins von beiden, sondern mein Enkel war auf meinen Rücken geklettert, während ich das Gebet verrichtete. Ich blieb so lange in der *Sajda*, bis er wieder heruntergeklettert war, denn ich wollte sein Spiel nicht durch schnelle Bewegungen unterbrechen.





DIE BEDEUTUNG DES GEMEINSCHAFTLICHEN GEBETS

Was bedeuten die beiden Begriffe *Imām* und *Jamā'a*?

✍ Jemand, der für mindestens eine andere Person oder für eine Gruppe von Personen das Gebet leitet, wird als *Imām* [Vorbeter] bezeichnet. Die Gruppe, die dem *Imām* im Gebet folgt, nennt man *Jamā'a* [Gemeinschaft] und diese Form des Gebets wird als gemeinschaftliches Gebet [*Salāt al-Jamā'a*/ *Cemaatle namaz*] bezeichnet.

Weshalb bezeichnet man eine Moschee als „Haus Allahs"?

Moscheen und Gebetsräume sind Gebäude, in denen die Muslime zusammenkommen und ihre Gebete verrichten. Da in diesen Gebäuden Allah angebetet wird und Gottesdienste und Gebete verrichtet werden, nennt man sie auch „Haus Allahs".

Worin besteht die Vorzüglichkeit des gemeinschaftlichen Gebets

Unser Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) pflegte seine Gebete stets in der Gemeinschaft zu verrichten und hat auch uns geraten, unsere Gebete gemeinschaftlich zu verrichten.

Unser Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) sagte, dass der göttliche Lohn für ein Gebet, das in der Gemeinschaft verrichtet wird, siebenundzwanzig Mal so groß ist wie der für ein alleine verrichtetes Gebet. Ohne triftigen Grund dem Gemeinschaftsgebet fern zu bleiben gilt als tadelnswert, wohingegen die Gewohnheit, das Gebet in der Gemeinschaft zu verrichten, zu den guten Eigenschaften eines Muslims zählt.

Darüber hinaus hat unser geliebter Prophet uns die frohe Botschaft verkündet, dass denjenigen, die ihre Gebetswaschung verrichten und sich auf den Weg zur Moschee begeben, um das Gebet zu verrichten, für jeden Schritt eine Sünde vergeben und eine göttliche Belohnung gutgeschrieben wird.



Unser geliebter Prophet (Segen und Friede seien auf ihm) sagte:

„Ein Gebet, das in der Gemeinschaft verrichtet wird, ist siebenundzwanzig Mal mehr wert, als ein Gebet, das allein verrichtet wird!"

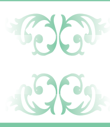
(Al-Bukhārī, *Adhān* 30)



Unser geliebter Prophet (Segen und Friede seien auf ihm) sagte:

„Fürwahr, den größten göttlichen Lohn für sein Gebet erwerben diejenigen, die von weit her zu Fuß zur Moschee kommen. Und der Lohn desjenigen, der darauf wartet, das Gebet gemeinsam mit dem *Imām* zu verrichten, ist größer, als der Lohn dessen, der sein Gebet alleine verrichtet und sich anschließend schlafen legt."

(Al-Bukhārī, *Adhān* 31)



Unser geliebter Prophet (Segen und Friede seien auf ihm) sagte:

„Wenn jemand zuhause die Gebetswaschung in bester Weise vollführt und dann zu einem der Häuser Allahs geht, um eine der von Allah auferlegten Pflichten zu erfüllen, wird ihm für jeden seiner Schritte eine seiner Sünden gelöscht und sein Ansehen (bei Allah) um eine Stufe erhöht."

(Muslim, *Masājid* 282)



Welchen Nutzen bringt uns das gemeinschaftliche Gebet?

Das Gebet gemeinsam mit anderen Gläubigen zu verrichten bestärkt uns in unserer Konzentration, so dass wir unsere Aufmerksamkeit ganz auf das Gebet richten. Zudem weckt das gemeinschaftliche Gebet die Liebe und Solidarität zwischen den Muslimen. Muslime, die gemeinsam ihre Gebete verrichten, kennen einander und wissen über die Situation der anderen Bescheid, so dass sie sich gegenseitig bei der Beseitigung von Schwierigkeiten und Problemen helfen können. Durch Predigten, Ansprachen und Gespräche in der Moschee lernen wir darüber hinaus die Bestimmungen und die Ge- und Verbote der Religion besser kennen und erwerben umfassenderes Wissen über das Leben und den vorbildlichen Charakter unseres Propheten (Segen und Friede seien auf ihm).

Beim Zusammenkommen in der Moschee und indem wir gemeinsam Allah anbeten, erfahren wir Freude und inneren Frieden. Wir sind umgeben von Engeln und die göttliche Gnade Allahs kommt auf uns hernieder. Unser Herr liebt es, wenn wir unsere Gottesdienste gemeinschaftlich verrichten und mit Seinem Segen für die Gemeinschaft vergibt er uns unsere Fehler im Gottesdienst.

Wie sollten die Gebetsreihen beim gemeinschaftlichen Gebet angeordnet sein?

- Die Reihen beim gemeinschaftlichen Gebet sollten so angeordnet sein, dass die Männer in den ersten Reihen, die Knaben in den darauf folgenden und die Frauen in den dahinter liegenden Reihen stehen.
- Falls die Gemeinschaft nur aus einer Person (neben dem *Imām*) besteht, stellt sich diese auf die rechte Seite ein wenig hinter den *Imām*.
- Beim Gemeinschaftsgebet sollten die Betenden dicht nebeneinander, ohne Lücken zu lassen, in geraden Reihen stehen. Solange in einer Reihe ein Platz frei ist, darf dahinter keine neue Reihe begonnen werden.

Allahs Gesandter (Segen und Friede seien auf ihm) sagte: „Macht eure Reihen gerade! Stellt euch so auf, dass eure Schultern eine Linie bilden und schließt die Lücken zwischen euch! Seid freundlich zu jenen Brüdern, die euch zum geraden Aufstellen der Gebetsreihen an der Hand nehmen oder ziehen. Lasst keine Lücken, in die sich Schaytān hineinzwängen könnte. Allah schenkt den Herzen derer Zufriedenheit, die die Reihen lückenlos zusammenhalten. Denjenigen hingegen, die die Reihen nicht zusammenhalten, verwehrt Allah den Lohn Seiner Gaben." (Abū Dāwūd, *Salāt* 93).

Und er wies darauf hin, dass das richtige Aufstellen der Gebetsreihen für die Vollkommenheit des Gebets erforderlich ist. Dabei sagte er (Segen und Friede seien auf ihm): „Steht nicht so in der Reihe, dass einer vorne und einer weiter hinten steht, sonst gehen auch eure Herzen auseinander!" (Abū Dāwūd, *Salāt* 93)

Welche rechtlichen Bestimmungen [*Hukm*] gelten bezüglich des gemeinschaftlichen Gebets?

Es ist Pflicht [*Fard*], das Freitagsgebet gemeinschaftlich zu verrichten, bei den anderen Gebeten ist es *Sunna mu'akkada* [d.h. eine „hervorgehobene" *Sunna*, die einer ständigen Gewohnheit unseres Propheten (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) entspringt]. Dem gemeinschaftlichen Gebet ohne triftigen Grund fernzubleiben, steht im Widerspruch zur *Sunna* unseres Propheten.

Wie wird das gemeinschaftliche Gebet verrichtet?

Wenn in der Gemeinschaft gebetet wird, fasst der *Imām* [Vorbeter] die Absicht [*Niyya*], das entsprechende Gebet zu verrichten und die ihm folgende Gemeinde im Gebet zu leiten. Diejenigen, die dem *Imām* folgen, fassen die Absicht, das Gebet zu verrichten und dem *Imām* zu folgen.

Lasst uns als Beispiel einmal das gemeinschaftlich verrichtete Pflichtgebet [*Fard*] des Mittagsgebets betrachten:

1) Als Erstes fassen wir die Absicht, indem wir sagen: „Ich beabsichtige zum Wohlgefallen Allahs das Pflichtgebet des Mittagsgebets zu verrichten und dabei dem *Imām* zu folgen."

2) Wenn der Vorbeter laut „*Allāhu akbar*!" sagt, beginnen wir unser Gebet, indem wir ebenfalls – mit leiser Stimme, so dass niemand außer uns selbst dies hören kann – das *Takbīr* sprechen (und wir wiederholen leise auch alle anderen *Takbīr* des *Imāms*).

3) Nach dem *Takbīr* legen wir die Hände übereinander, rezitieren leise das mit „*Subhānaka*" beginnende Bittgebet und sind anschließend still. In den folgenden Gebetseinheiten rezitieren wir in der stehenden Position [*Qiyām*] nichts mehr. (In den Gebeten, in denen der *Imām* laut rezitiert, sagen wir, nachdem er die Sure *al-Fatiha* rezitiert hat, leise „Āmīn!".)

4) In der Verneigung [*Rukū'*] sagen wir drei Mal „*Subhāna Rabbiyya l-'Azīm!*". Wenn der *Imām*, während er sich aufrichtet, „*Sami'a-Llāhu li-man hamidah!*" sagt, richten wir uns ebenfalls auf und sagen im Stehen „*Rabbanā laka l-Hamd*".

5) In der Niederwerfung sagen wir drei Mal „*Subhāna Rabbiyya l-A'la!*".

6) Im Sitzen sprechen wir gleichzeitig mit dem *Imām* leise das *at-Tahiyyāt* genannte Bittgebet, die Segenswünsche auf den Propheten [*Salām*] und die mit *Rabbanā ātinā* und *Rabbanā-ghfirlī* beginnenden Bittgebete und entbieten mit ihm zusammen den abschließenden Friedensgruß [*Salām*].

Wenn wir das Gebet in der Gemeinschaft verrichten, folgen wir dem *Imām* und vollführen keine der Bewegungen des Gebets, bevor er sie vollführt hat.

Wie vollenden wir unser Gebet, wenn wir beim gemeinschaftlichen Gebet zu spät gekommen sind?

Wenn wir beim Gemeinschaftsgebet zu spät kommen, holen wir die versäumten Gebetseinheiten nach, nachdem der *Imām* den abschließenden Friedensgruß [*Salām*] entboten hat. Wenn wir eine Gebetseinheit erreichen, bevor der *Imām* sich noch aus der Verneigung aufgerichtet hat, zählt diese Gebetseinheit für uns als verrichtet und wir müssen sie nicht nachholen.

Wenn wir bei der zweiten Gebetseinheit zum Gemeinschaftsgebet hinzukommen, sprechen wir beim abschließenden Sitzen das *at-Tahiyyāt* genannte Bittgebet und warten den abschließenden Friedensgruß [*Salām*] des *Imāms* ab. Nach dem *Salām* des Vorbeters stehen wir auf und holen die versäumte erste Gebetseinheit auf folgende Weise nach:



Erste Gebetseinheit

* *Subhānaka*
* *A'ūzu* und *Basmala*
* Sure *al-Fātiha*
* Zusätzliche Sure
* Verneigung [*Rukū'*]
* Niederwerfung [*Sajda*]
* Abschließendes Sitzen
  - *At-Tahiyyāt*
  - *Salawāt*
  - Bittgebete
* *Salām*



Wenn wir bei der dritten Gebetseinheit zum Gemeinschaftsgebet hinzukommen, stehen wir nach dem abschließenden Friedensgruß [*Salām*] des *Imāms* auf und holen die beiden versäumten Gebetseinheiten auf folgende Weise nach:

Erste Gebetseinheit	Zweite Gebetseinheit
* *Subhānaka* * *A'ūzu* und *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*]	* *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*] * Abschließendes Sitzen - *At-Tahiyyāt* - *Salawāt* - Bittgebete * *Salām*



Wenn wir erst bei der vierten Gebetseinheit zum Gemeinschaftsgebet hinzukommen, stehen wir nach dem abschließenden Friedensgruß des *Imāms* auf und holen die drei versäumten Gebetseinheiten auf folgende Weise nach:



Erste Gebetseinheit	Zweite Gebetseinheit	Dritte Gebetseinheit
* *Subhānaka* * *A'ūzu* und *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*] * Erstes Sitzen - *At-Tahiyyāt*	* *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*]	* *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*] * Abschließendes Sitzen - *At-Tahiyyāt* - *Salawāt* - Bittgebete * *Salām*

Wenn wir beim Abendgebet [*Salāt al-Maghrib/Akşam Namazı*] zur dritten Gebetseinheit hinzukommen, stehen wir nach dem abschließenden Friedensgruß [*Salām*] des *Imāms* auf und holen die beiden versäumten Gebetseinheiten auf folgende Weise nach:

Erste Gebetseinheit	Zweite Gebetseinheit
* *Subhānaka* * *A'ūzu* und *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Zusätzliche Sure * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*] * Erstes Sitzen - *At-Tahiyyāt*	* *Basmala* * Sure *al-Fātiha* * Verneigung [*Rukū'*] * Niederwerfung [*Sajda*] * Abschließendes Sitzen - *At-Tahiyyāt* - *Salawāt* - Bittgebete * *Salām*

✍ Wenn wir bei einem Gebet erst nach der Verneigung [*Rukū'*] der letzten Gebetseinheit hinzugekommen sind, stehen wir nach dem abschließenden Friedensgruß [*Salām*] des *Imāms* auf und vollenden unser Gebet indem wir alle Gebetseinheiten alleine verrichten.

EINIGE GEBETE, DIE GEMEINSCHAFTLICH VERRICHTET WERDEN

A. FREITAGSGEBET [*Salāt al-Jumʿa*]

Freitag ist der wöchentliche Feiertag der Muslime. Sie versammeln sich am Freitag in der Moschee, fragen einander nach ihrem Befinden oder ihren Angelegenheiten, hören sich die Sorgen ihrer Mitmenschen an und unterstützen sich gegenseitig.

Wie viele Gebetseinheiten hat das Freitagsgebet und wann wird es verrichtet?

Allah, der Erhabene, hat den Muslimen geboten, sobald es Zeit für das Freitagsgebet ist, alle anderen Tätigkeiten zu beenden und sich zur Verrichtung des Freitagsgebets zu begeben. Um das Freitagsgebet verrichten zu können, muss ein *Imām* und eine Gemeinde von mindestens drei Personen anwesend sein.

Das Freitagsgebet besteht aus insgesamt zehn Gebetseinheiten. Es wird zur Zeit des Mittagsgebets verrichtet und ersetzt an diesem Tag das Mittagsgebet. Wer aus irgendeinem triftigen Grund nicht am Freitagsgebet teilnehmen kann, muss stattdessen das Mittagsgebet verrichten.

Für wen ist die Teilnahme am Freitagsgebet Pflicht?

Die Teilnahme am Freitagsgebet ist für muslimische Männer vom Reifealter an Pflicht [*Fard*].

Für wen ist die Teilnahme am Freitagsgebet keine Pflicht?

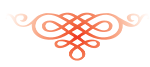
Für Frauen, Kinder, Kranke, Personen, die einen Kranken pflegen müssen, Reisende, Personen, deren Freiheit eingeschränkt ist, Blinde, Gelähmte und Personen, denen ein Fuß oder Bein fehlt, ist das Freitagsgebet keine Pflicht. Wenn diese Personen trotzdem das Freitagsgebet verrichten, ist es gültig und sie müssen an diesem Tag kein Mittagsgebet verrichten.



Allah, der Erhabene, sagt:

{O ihr, die ihr glaubt, wenn zum Freitagsgebet gerufen wird, dann eilt zum Gedenken Allahs und lasst ab vom Geschäftsbetrieb! Das ist besser für euch, wenn ihr es nur wüsstet!}

(Sure *al-Jumuʿa* (62), Vers 9)

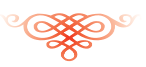




Allah, der Erhabene, sagt:

{Und wenn das Gebet beendet ist, dann zerstreut euch im Land und strebt nach der Gnadenfülle Allahs; und gedenkt Allahs häufig, auf dass ihr Erfolg haben mögt.}

(Sure *al-Jumuʿa* (62), Vers 10)





Unser geliebter Prophet (Segen und Friede seien auf ihm) sagte:

„Sofern man die großen Sünden vermeidet, ist das fünfmalige tägliche Gebet eine Wiedergutmachung für die kleineren Sünden, die zwischen den Gebeten begangen wurden, und ebenso das Freitagsgebet für jene (kleineren Sünden) seit dem letzten Freitagsgebet."

(Muslim, *Tahāra* 14)



Was sind die Bedingungen für die Gültigkeit des Freitagsgebets?

1. Das Freitagsgebet muss in der Zeit des Mittagsgebets verrichtet werden.

2. Vor dem Freitagsgebet muss eine Predigt [*Khutba/Hutbe*] gehalten werden.

3. Der Ort, an dem das Freitagsgebet verrichtet wird, muss öffentlich für jedermann zugänglich sein.

4. Zusätzlich zu dem *Imām* müssen mindestens drei Personen anwesend sein.

Wie verrichten wir das Freitagsgebet?

- Vor dem Pflichtgebet [*Fard*] des Freitagsgebets verrichten wir das vorangehende *Sunna*-Gebet, das aus vier Gebetseinheiten besteht und in gleicher Weise verrichtet wird wie das *Sunna*-Gebet des Mittagsgebets.
- Nach dem *Sunna*-Gebet besteigt der Prediger [*Khatīb*] die Kanzel [*Minbar*] und setzt sich.
- Der Gebetsrufer [*Mu'adhdhin*] ruft im Innern der Moschee den (zweiten) Gebetsruf [*Adhān*].
- Nach dem Gebetsruf erhebt sich der Prediger und trägt die Freitagspredigt [*Khutba*] vor. Wir lauschen still und aufmerksam der Freitagspredigt, die zu halten und welcher zuzuhören Pflicht [*Fard*] ist.
- Im Anschluss an die Freitagspredigt ruft der Muezzin den *Iqāma* und wir verrichten dem *Imām* folgend die zwei Gebetseinheiten des *Jum'a*-Pflichtgebets.
- Danach verrichten wir alleine das aus vier Gebetseinheiten bestehende, abschließende *Sunna*-Gebet, das dem *Sunna*-Gebet des Mittagsgebets gleicht.



RECHTES BENEHMEN [*ADAB*] IN DER MOSCHEE

In der Moschee ist auf folgende Dinge zu achten:

- Die Moschee soll nur im Zustand ritueller Reinheit (durch Gebetswaschung beziehungsweise Ganzwaschung) und mit dem rechten Fuß zuerst betreten werden.
- Beim Verlassen der Moschee sollen wir mit dem linken Fuß zuerst aus der Moschee treten.
- Wir dürfen die Teppiche der Moschee nicht mit schmutzigen Füßen oder verschmutzten Socken betreten.
- Wir dürfen die Gemeinschaft in der Moschee nicht mit üblen Gerüchen wie beispielsweise Mundgeruch nach dem Verzehr von rohem Knoblauch oder Zwiebeln oder dem Gestank von Zigarettenrauch aus unserem Mund oder von unseren Kleidern belästigen.
- Wir müssen in der Moschee jegliche Art von respektlosem Benehmen wie beispielsweise mit weit ausgestreckten Beinen zu sitzen, sowie lautes Sprechen, Lärmen oder unnötiges Gerede unterlassen.
- Wir müssen aufmerksam und respektvoll zuhören, wenn in der Moschee aus dem Koran rezitiert oder eine Ansprache gehalten wird.
- Wenn wir zu spät in die Moschee kommen, sollen wir uns dahin setzen, wo gerade ein Platz frei ist und nicht die Gemeinde stören, um in die vorderen Reihen zu gelangen.



B. FESTTAGSGEBET
[*Salāt al-ʿĪd/Bayram Namazı*]

Jährlich gibt es zwei religiöse Feiertage. Einer davon ist das Fest des Fastenbrechens, der andere das Opferfest. Anlässlich dieser beiden Feiertage verrichten wir als Ausdruck unserer Dankbarkeit gegenüber Allah zwei Gebetseinheiten des Festtagsgebets.

Für wen ist die Teilnahme am Festtagsgebet notwendig [*wājib*]?

Die Teilnahme am Festtagsgebets ist für diejenigen *wājib* [notwendig], für die die Teilnahme am Freitagsgebet Pflicht ist.

Wann wird das Festtagsgebet verrichtet?

Das Festtagsgebet wird am (ersten) Festtag morgens ca. 40-45 Minuten nach dem Sonnenaufgang verrichtet. Diese Zeitspanne gilt für die Türkei. In anderen Ländern kann die Zeitspanne zwischen dem Sonnenaufgang und der Zeit des Festtagsgebets kürzer sein.

Wie verrichten wir das Festtagsgebet?

Die Festtagsgebete werden gemeinschaftlich verrichtet. Zuvor wird weder *Adhān* noch *Iqāma* gerufen. Wir fassen die Absicht, das Festtagsgebet zu verrichten und dabei dem *Imām* zu folgen. Danach verrichten wir unser Gebet auf folgende Weise:

Erste Gebetseinheit: Wir beginnen unser Gebet mit dem *Takbīr al-Ihrām* (*Allāhu akbar*) und legen dann die Hände übereinander. Dann sprechen wir das mit *Subhānaka* beginnende Bittgebet. Gleichzeitig mit dem *Imām* zusammen heben wir unsere Hände erneut bis zu den Ohren und vollführen drei Mal – in gleicher Weise wie beim eröffnenden *Takbīr* – zusätzlich *Takbīr* (*Allāhu akbar*). Nach den ersten beiden *Takbīr* legen wir die Hände nicht übereinander. Erst nach dem dritten *Takbīr* werden die Hände übereinander gelegt. Wir hören dem *Imām* zu, während er die Sure *al-Fatiha* und eine zusätzliche Sure rezitiert und vollenden die erste Gebetseinheit mit Verneigung [*Rukūʿ*] und Niederwerfung [*Sajda*].

Zweite Gebetseinheit: Nachdem der *Imām* die Sure *al-Fatiha* und eine zusätzliche Sure rezitiert hat, denen wir zuhören, heben wir die Hände wieder bis zu den Ohren und vollführen erneut drei Mal in der zuvor beschriebenen Weise *Takbīr*, lassen diesmal jedoch nach dem dritten *Takbīr* die Hände lose an den Seiten herabhängen. Beim vierten *Takbīr* heben wir nicht die Hände sondern verneigen uns und vollenden mit dieser Verneigung [*Rukūʿ*], den Niederwerfungen [*Sajda*] und dem abschließenden Sitzen unser Gebet.

Wann wird die Festtagspredigt gehalten?

Die Festtagspredigt wird nach dem Festtagsgebet gehalten. Das Halten dieser Ansprache ist eine *Sunna* unseres geliebten Propheten (Segen und Friede seien auf ihm). Thema der Predigt ist in der Regel die besondere Bedeutung des jeweiligen Feiertags und die Prediger geben entsprechende Hinweise und Ratschläge. Nach der Festtagspredigt und den anschließenden Bittgebeten beglückwünschen sich die Muslime gegenseitig zum Feiertag und untereinander Zerstrittene schließen Frieden.

Was sind die Worte des *Takbīr at-Taschrīq* und was bedeuten sie?

Die Worte des *Takbīr at-Taschrīq* (*Teşrik Takbīrleri*) lauten:

اَللّٰهُ أَكْبَرُ اَللّٰهُ أَكْبَرُ لاَ إِلٰهَ إِلاَّ اَللّٰهُ وَاَللّٰهُ أَكْبَرُ
اَللّٰهُ أَكْبَرُ وَلِلّٰهِ الْحَمْدُ

„*Allāhu akbar, Allāhu akbar, lā ilāha illa-Llāhu wa-Llāhu akbar, Allāhu akbar wa li-Llāhi l-Hamd*"

„Allah ist am größten, Allah ist am größten, es gibt keine Gottheit außer Allah, Allah ist am größten, Allah ist am größten, aller Lobpreis gebührt Allah."

Was ist *Takbīr at-Taschrīq*? Wann wird es rezitiert?

An den Tagen des Opferfests werden die *Takbīr at-Taschrīq* genannten Bekundungen der absoluten Größe Allahs nach dem Pflichtgebet rezitiert. Vom Morgengebet am Tag von ʿArafāt an bis zum Nachmittagsgebet am vierten Tag des Opferfests ist es *wājib* [notwendig], diese

Takbīr nach jedem Gebet zu rezitieren, und zwar unabhängig davon, ob wir das Gebet alleine oder in der Gemeinschaft verrichten.

C. TOTENGEBET [*Salāt al-Janāza/Cenaze Namazı*]

Das Totengebet ist ein Bittgebet [*Du'ā*] für unsere verstorbenen muslimischen Geschwister. Dieses in der Regel gemeinschaftlich verrichtete Gebet kann notfalls auch von nur einer Person verrichtet werden.

Welche rechtlichen Bestimmung [*Hukm*] gelten bezüglich des Totengebets?

Das Totengebet zu verrichten ist *Fard al-Kifāya*. Das heißt, wenn ein Teil der Muslime dieses Gebet verrichtet, erwerben sie göttlichen Lohn und die Verantwortung für die Verrichtung dieses Gebets wird damit für den Rest der Gemeinschaft aufgehoben. Wenn das Totengebet für einen Muslim oder eine Muslima nicht verrichtet wird, sind alle Muslime in der Region dafür verantwortlich, einen Pflichtgottesdienst nicht verrichtet zu haben, und diese Sünde lastet auf jedem von ihnen.

Wie verrichten wir das Totengebet?

Das Totengebet beinhaltet weder Verneigung [*Rukū'*] noch Niederwerfung [*Sajda*]. Es wird (im Stehen) mit dem Fassen der Absicht [*Niyya*] und vier *Takbīr* verrichtet:

Wir stehen in Reihen hinter dem am Gebetsplatz erhöht aufgebahrten Leichnam und fassen die Absicht, indem wir sagen: „Ich beabsichtige, zum Wohlgefallen Allahs das Gebet zu verrichten, für den Verstorbenen zu bitten und dem *Imām* zu folgen." Dann heben wir die Hände zum *Takbīr al-Ihrām*. Nach dem *Takbīr al-Ihrām* legen wir die Hände zum Gebet übereinander und sprechen das mit „*Subhānaka*" beginnende Bittgebet. Ohne die Hände erneut zu heben, sprechen wir ein zweites *Takbīr* und sprechen Segenswünsche [*Salawāt*] auf den Propheten (Allahs Segen und Friede seien auf ihm). Wieder ohne die Hände zu heben, sprechen wir ein drittes *Takbīr* und rezitieren – sofern wir es kennen – das spezielle Bittgebet für Verstorbene [*Du'ā al-Janāza*], oder, wenn wir es nicht kennen, die Sure *al-Fatiha*. Nach einem vierten *Takbīr* vollenden wir mit dem abschließenden Friedensgruß [*Salām*] nach rechts und links unser Totengebet.

Nach dem Totengebet sprechen wir der Familie, den Verwandten und Freunden des Verstorbenen unser Beileid aus. Auf diese Weise sind wir an diesem Trauertag an ihrer Seite, unterstützen sie und teilen ihren Schmerz und ihre Trauer.

Unser geliebter Prophet (Segen und Friede seien auf ihm) sagte:

„Wer bei einer Beerdigung wartet, bis das Totengebet verrichtet wird, erwirbt ein *Qirāt* an Gotteslohn, wer bleibt, bis die Beerdigung zu Ende ist, erwirbt zwei *Qirāt* göttlichen Lohns!"

Da fragten sie: „Wieviel sind zwei *Qirāt*?", und der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) antwortete: „So viel, wie zwei große Berge!"

(Al-Bukhārī, *Janā'iz* 59)







D. *Tarāwih*-GEBET
[*Salāt at-Tarāwih/Teravih Namazı*]

Das *Tarāwih*-Gebet ist ein aus zwanzig Gebetseinheiten bestehendes Gebet, das in den Nächten des Ramadān verrichtet wird. Dieses Gebet zu verrichten ist sowohl für Männer als auch für Frauen *Sunna mu'akkada*. Das Verrichten des *Tarāwih*-Gebets ist selbst für diejenigen *Sunna*, die aus einem sachlich gerechtfertigten Grund nicht fasten können.

Können wir das *Tarāwih*-Gebet auch alleine verrichten?

Unser Prophet (Segen und Friede seien auf ihm) hat das *Tarāwih*-Gebet zuweilen alleine und zuweilen in der Gemeinschaft verrichtet; er hat es aber nie unterlassen. Nach unserem Propheten, zur Zeit des ehrwürdigen ʻUmar, begann man damit, das *Tarāwih*-Gebet immer gemeinschaftlich zu verrichten und dies wurde bis heute so fortgeführt. Aus diesem Grund können wir das *Tarāwih*-Gebet gemeinschaftlich in der Moschee oder auch zu Hause alleine verrichten. Es in der Gemeinschaft zu verrichten ist jedoch segensreicher.

Wann und wie wird das *Tarāwih*-Gebet verrichtet?

Das *Tarāwih*-Gebet wird im Anschluss an das Nachtgebet, aber vor dem *Witr*-Gebet verrichtet. Es mit zwanzig *Rakʻāt* zu verrichten bringt großen göttlichen Lohn. Dabei wird in der Regel nach jeweils zwei Gebetseinheiten der abschließende Friedensgruß [*Salām*] entboten, es kann jedoch auch mit *Salām* nach jeweils vier *Rakʻāt* verrichtet werden.

Wenn wir nach jeweils vier Gebetseinheiten den Friedensgruß [*Salām*] entbieten, wird das *Tarāwih*-Gebet in der gleichen Weise wie das *Sunna*-Gebet des Nachmittagsgebets verrichtet. Das bedeutet, im Sitzen nach der zweiten Gebetseinheit lesen wir nach dem *at-Tahiyyāt* genannten Bittgebet auch die Segenswünsche auf den Propheten [*Salawāt*] und in der dritten Gebetseinheit sprechen wir am Anfang das mit „*Subhānaka*“ beginnende Bittgebet.



Unser geliebter Prophet (Segen und Friede seien auf ihm) sagte:

„Wer im festen Glauben an die Vorzüglichkeit des Ramadān und nur in der Hoffnung auf Allahs göttlichen Lohn das *Tarāwih*-Gebet verrichtet, dem werden all seine Sünden der Vergangenheit vergeben.“

(Al-Bukhārī, *Īmān* 37)



DAS GEBET DES KRANKEN

[*Salāt al-Marid/Hasta Namazı*]

Wie verrichten wir das Gebet, wenn wir krank sind?

Unsere wunderbare Religion Islam bietet uns eine Vielzahl von Möglichkeiten, die dafür sorgen, dass wir nicht auf die Verrichtung unserer Gottesdienste verzichten müssen. Wenn wir zu krank sind, um das Gebet im Stehen zu verrichten, können wir unsere Gebete im Sitzen verrichten. Wenn wir aufgrund unserer Krankheit auch nicht in der Lage sind, im Sitzen zu beten, können wir auch im Liegen durch Andeuten der Gebetspositionen mit dem Kopf oder den Augen unser Gebet verrichten. Mit Andeuten ist gemeint, dass wir die Verneigung und Niederwerfung im Gebet durch Bewegungen des Kopfes signalisieren.

Was tun wir, wenn wir nicht in der Lage sind, durch Andeuten das Gebet zu verrichten?

Wenn wir nicht einmal genug Kraft haben, um unsere Gebete durch Andeuten zu verrichten, schieben wir sie für die Zeit unserer Krankheit auf und holen die versäumten Gebete dann nach, wenn es uns wieder besser geht.



DAS REISEGEBET

[*Salāt as-Safar/Yolcu Namazı*]

Wann zählen wir als Reisender?

Wenn wir an einen Ort reisen, der weiter als 90 km von unserem Wohnort entfernt ist, und nicht beabsichtigen, uns dort länger als fünfzehn Tage aufzuhalten, gelten wir entsprechend den Bestimmungen der Religion als Reisender [*Musāfir*].

Wann beginnt eine Reise und wann endet sie?

Die Reise beginnt, sobald wir unseren Wohnort verlassen haben und endet, wenn wir an ihn zurückgekehrt sind.

Wie verrichten wir unser Gebet als Reisende?

Da eine Reise mit Schwierigkeiten und Anstrengungen verbunden ist, gewährt unsere Religion dem Reisenden einige Erleichterungen. Die aus vier Gebetseinheiten bestehenden Pflichtgebete (Mittags-, Nachmittags- und Nachtgebet) werden dabei auf zwei Gebetseinheiten verkürzt. Pflichtgebete mit zwei oder drei *Rakʿāt* (Morgen- und Abendgebet) werden hingegen nicht verkürzt. Wenn wir nicht die entsprechende Zeit haben, können wir auf das Verrichten der *Sunna*-Gebete verzichten. Wenn wir die *Sunna*-Gebete jedoch verrichten, werden diese nicht verkürzt.

Wie verrichten wir als Reisende das gemeinschaftliche Gebet?

Wenn wir als Reisender hinter einem Vorbeter [*Imām*] beten, der selbst ein Ortsansässiger [*Muqīm*] ist, verkürzen wir die Pflichtgebete nicht, sondern folgen dem Vorbeter und beten alle vier *Rakʿāt.*

DAS NACHHOLEN VERSÄUMTER GEBETE

[*Salāt al-Qada'/Kaza Namazı*]

Was bedeutet *Salāt al-Qadā'*?

Das Verrichten eines Gebets innerhalb der vorgeschriebenen Zeit wird *Adā* genannt, das Nachholen versäumter Gebete *Qadā'*.

Welche rechtliche Bestimmung [*Hukm*] gilt für versäumte Gebete?

Genauso wie es Pflicht ist, unsere Gebete zur vorgeschriebenen Zeit zu verrichten, ist es auch Pflicht, nicht zur vorgeschriebenen Zeit verrichtete Gebete nachzuholen. Ohne sachlich gerechtfertigten Grund unsere Gebete nicht zur vorgeschriebenen Zeit zu verrichten ist eine große Sünde.

Wie holen wir die versäumten Gebete nach?

Wenn das Morgengebet nicht innerhalb der vorgeschriebenen Zeit verrichtet wurde, kann es am gleichen Tag bis zu dem Zeitpunkt, wo die Sonne am höchsten steht, zusammen mit dem *Sunna*-Gebet nachgeholt werden. Für das Morgengebet weiter zurückliegender Tage wird hingegen das *Sunna*-Gebet nicht nachgeholt. Ansonsten werden beim Nachholen der Gebete nur die Pflichtgebete ohne die *Sunna*-Gebete nachgeholt.

Wie fassen wir die Absicht für das Nachholen eines Gebets?

Wir fassen die Absicht, ein Gebet nachzuholen, beispielsweise für das Morgengebet des gleichen Tages, folgendermaßen: „Ich beabsichtige, zum Wohlgefallen Allahs das Pflichtgebet des Morgengebets, das ich heute nicht verrichten konnte, zu verrichten." Wenn wir nicht mehr wissen, an welchem Tag wir das Gebet versäumt haben, äußern wir unsere Absicht so: „Ich beabsichtige, zum Wohlgefallen Allahs das Pflichtgebet des Morgengebets, das ich nicht zu seiner Zeit verrichten konnte, zu verrichten."

Zu welchen Zeiten dürfen wir ein Gebet nachholen?

Wir dürfen unsere Gebete zu jeder Zeit nachholen, mit Ausnahme der drei Zeiten, zu denen es unzulässig ist, das Gebet zu verrichten (diese *Waqt al-Karāha* genannten Zeiten sind: während des Sonnenaufgangs, während des Sonnenhöchststandes und während des Sonnenuntergangs).



Schaytan versucht, uns vom Gebet abzuhalten

Das Gebet ist ein Gottesdienst von höchster Bedeutung. Deshalb wird Schaytān [Satan] natürlich ohne Unterlass versuchen, uns in Bezug auf das Gebet Zweifel einzuflüstern. Wenn es Zeit für das Gebet ist und wir uns gerade darauf vorbereiten wollen, kommt Schaytān daher und redet uns ein: „Es ist noch Zeit. Du arbeitest doch gerade, erledige erst mal deine Arbeit, du kannst später beten!“, oder „Du bist so müde und hast noch nicht genug Schlaf gehabt, schlaf noch ein wenig!“ Auf diese Weise versucht er uns vom Gebet abzuhalten und schafft es, dass wir die Gebetszeit verpassen.

Manchmal versucht er auch, uns mit Hilfe anderer Menschen vom Gebet abzuhalten. Wenn wir mit anderen zusammen sind, flüstert er uns Gedanken ein wie: „Es ist doch noch Zeit. Besprecht erst einmal dieses Thema zu Ende! Unterhalte dich noch ein bisschen, du kannst ja beten, nachdem dein Freund gegangen ist.“ Wenn wir in einer solchen Situation sagen: „Die Zeit für das Gebet vergeht!“, aufstehen und das Gebet verrichten, besiegen wir in diesem Moment Schaytān.

Eine weitere, äußerst beliebte Methode Schaytāns besteht darin, uns dazu zu verführen, das Gebet hastig zu verrichten. „Du hast noch viel zu tun, bring das Gebet so schnell wie möglich hinter dich!“, flüstert er uns ein und bringt uns so dazu, das Gebet auf die Schnelle zu verrichten. Indem er uns alle Arbeiten, die wir noch zu erledigen haben, während des Gebets so vor Augen führt, als hätten wir nicht mehr genügend Zeit, diese zu erledigen, treibt er uns zur Eile an. Damit verhindert er, dass wir die als Säulen [*Arkān*] bezeichneten Bestandteile des Gebets wie die Verneigungen und Niederwerfungen in der vorgeschriebenen Weise ausführen. Doch wenn wir einmal ernsthaft darüber nachdenken und vergleichen, werden wir erkennen, wie wenig Zeit wir nur mit Beten verbringen und wie viel Zeit wir tatsächlich nutzlos verschwenden.

Um uns vom Gebet abzuhalten, benutzt Schaytān zahllose Tricks und Fallen, die oft unsere Vorstellungskraft übersteigen. Dazu zählen unter anderem die folgenden: Schaytān geht zu armen und verzweifelten Menschen und versucht ihnen einzureden: „Ihr braucht nicht zu beten! Nur diejenigen, denen Allah Wohlstand gegeben und Seine Großzügigkeit erwiesen hat, müssen das Gebet verrichten.“ Oder er geht zu Kranken und flüstert ihnen ein: „Lasst doch das Gebet sein, Allah, der Erhabene, sagt {*den Kranken trifft kein Tadel!*} und wenn du wieder gesund bist, kannst du so viel beten, wie du willst!“ Auf diese Weise bringt Schaytān die Menschen dazu, das Gebet zu unterlassen. Dabei versucht Schaytān jeden Menschen mit den für dessen Lebenssituation passenden Ausreden vom Verrichten des Gebets abzuhalten. Der beste Weg, sich vor den Einflüsterungen Schaytāns zu schützen, besteht darin, immer im Zustand ritueller Reinheit (durch die Gebetswaschung) zu sein und das Gebet stets am Anfang der vorgeschriebenen Zeit zu verrichten.



DIE NIEDERWERFUNG WEGEN UNAUFMERKSAMKEIT [*Sajdat as-Sahw/Sehiv Secdesi*]

Was ist *Sajdat as-Sahw*?

Sajdat as-Sahw (türkisch: *Sehiv Secdesi*) bedeutet: Niederwerfung wegen Unaufmerksamkeit oder Vergesslichkeit. Wenn wir im Gebet durch Unaufmerksamkeit, Vergesslichkeit oder Irrtum einen Fehler begehen, der das Gebet nicht ungültig macht, müssen wir diese zusätzliche Niederwerfung wegen Unaufmerksamkeit vollführen. *Sajdat as-Sahw* dient zur Beseitigung der Mängel eines Gebets, so dass es danach vollkommen ist.

In welchen Situationen müssen wir *Sajdat as-Sahw* vollführen?

1. Wir müssen die Niederwerfung wegen Unaufmerksamkeit [*Sajdat as-Sahw*] vollführen, wenn wir aus Vergesslichkeit eine Pflicht [*Fard*] im Gebet verspätet ausgeführt haben. (Wenn wir jedoch eine der Pflichten, wie z.B. die Verneigung [*Rukūʿ*] ganz auslassen, ist unser Gebet ungültig und wir müssen es erneut verrichten.)

2. Wir müssen *Sajdat as-Sahw* vollführen, wenn wir einen *Wājib*-Bestandteil des Gebets vergessen haben oder uns bei dessen Ausführung ein Irrtum unterlaufen ist

Einige Situationen, die *Sajdat as-Sahw* erforderlich machen?

In einem aus vier Gebetseinheiten bestehenden Gebet bleibt man nach der dritten Gebetseinheit nicht sitzen. Wenn wir irrtümlich nach dem dritten *Rakʿa* sitzen bleiben und das *at-Tahiyyāt* genannte Bittgebet sprechen und dann, nachdem wir den Fehler bemerkt haben, aufstehen und das Gebet zu Ende beten, müssen wir am Ende des Gebets *Sajdat as-Sahw* vollführen, weil wir in diesem Fall den Pflichtbestandteil des Stehens [*Qiyām*] verspätet ausgeführt haben.

- Wenn wir die zusätzliche Sure vor der Sure *al-Fatiha* rezitieren, müssen wir *Sajdat as-Sahw* vollführen, denn es ist *wājib*, die Sure *al-Fatiha* vor der zusätzlichen Sure zu rezitieren.

- Wenn wir vergessen, nach der Sure *al-Fatiha* eine zusätzliche Sure zu rezitieren und direkt in die Verneigung übergehen, richten wir uns – sofern wir dies bemerkt haben – nicht wieder auf und rezitieren die zusätzliche Sure, sondern fahren mit der Verneigung und der Niederwerfung in unserem Gebet fort und verrichten dann am Ende des Gebets *Sajdat as-Sahw*, weil es *wājib* ist, nach der Sure *al-Fatiha* eine zusätzliche Sure zu rezitieren.

- Wenn wir im *Witr*-Gebet ohne das *Qunūt* genannte Bittgebet zu sprechen irrtümlich direkt in die Verneigung gehen, richten wir uns nicht wieder auf, um dieses nachzuholen, sondern setzen unser Gebet fort und verrichten dann am Ende des Gebets *Sajdat as-Sahw*, weil es *wājib* ist, das *Qunūt* genannte Bittgebet zu sprechen.

- Wenn wir in einem aus drei oder vier Gebetseinheiten bestehenden Gebet vergessen, nach dem zweiten *Rakʿa* sitzen zu bleiben und statt dessen gleich nach der Niederwerfung wieder aufstehen, setzen wir uns – sofern wir dies bemerkt haben – nicht wieder hin, sondern fahren mit der dritten Gebetseinheit unseres Gebets fort und verrichten dann am Ende des Gebets *Sajdat as-Sahw*, weil das erste Sitzen und das Sprechen des *at-Tahiyyāt* genannten Bittgebets *wājib* ist.

Wie viele *Sajdat as-Sahw* müssen wir vollführen, wenn wir im Gebet mehr als einen Fehler machen?

Unabhängig davon, wie viele Fehler wir machen, die *Sajdat as-Sahw* erfordern, reicht es aus, diese ein Mal am Ende des Gebets zu vollführen.

Wie vollführen wir *Sajdat as-Sahw*?

Beim abschließenden Sitzen im Gebet entbieten wir, direkt nachdem wir das *at-Tahiyyāt* gesprochen haben, den abschließenden Friedensgruß [*Salām*] nach rechts und dann nach links. Gleich danach sagen wir *Allāhu akbar* und gehen in die Niederwerfung, wobei wir zwei Niederwerfungen vollführen. Anschließend wiederholen wir das abschließende Sitzen wobei wir das *at-Tahiyyāt* genannte Bittgebet, die Segenswünsche auf den Propheten [*Salawāt*] und die mit „*Rabbanā ātinā*“ und „*Rabbanā-ghfirlī*“ beginnenden Bittgebete sprechen. Danach beenden wir unser Gebet mit dem abschließenden Friedensgruß [*Salām*].

DIE NIEDERWERFUNG WEGEN REZITATION [*Sajdat at-Tilāwa/Tilavet Secdesi*]

Was ist *Sajdat at-Tilāwa*?

Im Heiligen Koran gibt es bestimmte Verse, deren Rezitation eine Niederwerfung erforderlich macht. Diese Niederwerfung bezeichnet man als *Sajdat at-Tilāwa*.

Wie viele Koranverse gibt es, bei deren Rezitation *Sajdat at-Tilāwa* vollführt werden muss?

Im Koran gibt es vierzehn Verse, deren Rezitation *Sajdat at-Tilāwa* erforderlich macht.

Welche rechtlichen Bestimmungen [*Hukm*] gelten in Hinblick auf *Sajdat at-Tilāwa*?

Sowohl für den Rezitierenden als auch für Zuhörer ist es *wājib*, sich bei der Rezitation eines Verses, der *Sajdat at-Tilāwa* erforderlich macht, niederzuwerfen. Dies gilt auch für diejenigen, die eine Übersetzung eines solchen Verses lesen oder dieser zuhören.

Wie verrichten wir *Sajdat at-Tilāwa* während des Gebets?

Wenn wir während des Gebets einen Vers rezitieren, der *Sajdat at-Tilāwa* erforderlich macht, gibt es zwei Möglichkeiten:

1. Wenn wir beabsichtigen, nach dem entsprechenden Vers keine weiteren Verse oder nicht mehr als drei Verse zu rezitieren, vollführen wir die Verneigung [*Rukūʿ*] und anschließend die Niederwerfung. Mit dieser Niederwerfung des Gebets haben wir dann zugleich auch die *Sajdat at-Tilāwa* ausgeführt.

2. Wenn wir einen Vers rezitieren, der *Sajdat at-Tilāwa* erforderlich macht, und beabsichtigen, anschließend mehr als drei Verse aus dem Koran zu rezitieren, sagen wir nach dem Vers „*Allāhu akbar*“ und begeben uns direkt in die Niederwerfung. Nachdem wir in der Niederwerfung drei Mal „*Subhāna Rabbiyya l-Aʿlā*“ gesagt haben, richten wir uns mit den Worten „*Allāhu akbar*“ wieder auf und setzen unsere Rezitation nach dem Vers, der *Sajdat at-Tilāwa* erforderlich macht, fort.

Wie verrichten wir *Sajdat at-Tilāwa* außerhalb des Gebets?

Wenn wir außerhalb des Gebets einen Vers rezitieren, der *Sajdat at-Tilāwa* erforderlich macht, wenden wir uns – wobei rituelle Reinheit durch die Gebetswaschung erforderlich ist – in Gebetsrichtung [*Qibla*], sagen ohne die Hände zu heben „*Allāhu akbar*" und werfen uns direkt nieder. Nachdem wir in der Niederwerfung drei Mal „*Subhāna Rabbiyya l-A'la*" rezitiert haben, sagen wir erneut „*Allāhu akbar*" und erheben uns aus der Niederwerfung. Während des Aufstehens sagen wir „*Ghufrānaka Rabbanā wa ilayka l-Masīr!*" [Deine Vergebung, unser Herr, und zu Dir ist unsere Heimkehr!].

ZEITEN, ZU DENEN ES UNERWÜNSCHT [*MAKRŪH*] IST, DAS GEBET ZU VERRICHTEN

Gibt es Zeiten, zu denen das Verrichten des Gebets unerwünscht [*makrūh*] ist?

Es gibt drei Zeiten, zu denen die Verrichtung des Gebets unerwünscht ist. Während dieser Zeiten soll kein Gebet (weder Pflicht- [*Fard*], noch *Wājib*-, *Sunna*-, freiwilliges, Toten- oder nachzuholendes Gebet) verrichtet und auch keine *Sajdat at-Tilāwa* vollführt werden. Diese drei Zeiten sind:

1. Während des Sonnenaufgangs: Diese Zeit umfasst eine Spanne vom Erscheinen der Sonne am Horizont bis ca. 45 Minuten danach. (Wenn die Sonne aufgeht, während wir unser Morgengebet verrichten, wird dieses ungültig und wir müssen es später nachholen.)

2. Während des Höchststandes der Sonne: Dies ist die Zeit von ca. 45 Minuten vor der Zeit des Mittagsgebets.

3. Während des Sonnenuntergangs: Dies ist die Zeit von ca. 45 Minuten bevor die Sonne am Horizont untergeht, während der sie sich orange verfärbt und untergeht. (In dieser Zeit ist es nur zulässig, das Pflichtgebet des Nachmittagsgebets des gleichen Tages zu verrichten.)

Zeiten, zu denen nur das Verrichten freiwilliger Gebete unerwünscht [*makrūh*] ist?

Es gibt zwei Zeiten, zu denen zwar Pflicht-, *Wājib*-, *Sunna*-, Toten- oder nachzuholende Gebete verrichtet sowie *Sajdat at-Tilāwa* ausgeführt werden dürfen, in denen jedoch das Verrichten freiwilliger Gebet unerwünscht ist.

1. Während der Zeit des Morgengebets: Vom Beginn der Morgendämmerung bis zum Sonnenaufgang ist es *makrūh*, freiwillige Gebete – mit Ausnahme des vorangehenden *Sunna*-Gebets des Morgengebets des gleichen Tages – zu verrichten.

2. Nach dem Pflichtgebet des Nachmittagsgebets: Nach dem Pflichtgebet des Nachmittagsgebets ist es ebenfalls unerwünscht, freiwillige Gebete zu verrichten.

MEINE GEBETE

Die Worte seiner Großmutter klangen ihm in den Ohren: „Mein Sohn, wie kann man nur sein Gebet bis zum letzten Moment hinauszögern?"

Seine Großmutter war siebzig Jahre alt, doch sobald sie den Gebetsruf hörte, beeilte sie sich mit einer für ihr Alter ganz erstaunlichen Geschwindigkeit, die Gebetswaschung zu vollführen und verrichtete ihr Gebet. Er selbst war hingegen unfähig, den inneren Widerstand seines Egos zu überwinden. Was auch immer geschah, die Verrichtung des Gebets wurde immer bis zum letzten Moment hinausgezögert und dann in möglichst kurzer Zeit hastig erledigt. Er stand auf und warf einen Blick auf die Uhr. Es waren nur noch fünfzehn Minuten bis zum *Adhān* des Nachtgebets.

Enttäuscht schüttelte er den Kopf und sagte zu sich selbst: „Ich bin schon wieder zu spät dran mit dem Gebet!" Mit schnellen Bewegungen vollführte er die Gebetswaschung und ohne sein Gesicht und seine Hände ordentlich abzutrocknen, ging er in sein Zimmer. Hastig verrichtete er sein Gebet. Während der anschließenden Lobpreisungen Allahs [*Tasbīh*] musste er ständig an seine Großmutter denken.

„Wenn sie mich in diesen Zustand sehen könnte, würde sie mit mir auf ihre liebevolle, aber strenge Weise schimpfen", sagte er zu sich selbst.

Er liebte seine Großmutter sehr. Oft hatte er diese gesegnete Frau voller Hochachtung dabei beobachtet, wie sie auf ihre wunderbare Art das Gebet verrichtete, gerade so, als bewundere er einen herrlichen Regenbogen. Sie war immer so tief in ihr Gebet versunken, dass sie regelrecht eine Aura von Frömmigkeit ausstrahlte. Wenn er an sie dachte, überkam ihn oftmals ein merkwürdiges Gefühl.

An diesem Abend war er sehr erschöpft und eine entsetzliche Schwere lastete auf ihm. Während er seine Bittgebete sprach, nahm er den Kopf zwischen die Hände und legte ihn auf den Boden, wie in der Niederwerfung. Er liebte es, nach dem Gebet in dieser Position eine Zeit lang nachzudenken. Seine Augen waren geschlossen. „Wie müde ich bin!", sagte er zu sich selbst, und schon hatte ihn der Schlaf übermannt. Er hatte einen Traum:

Es war der Tag des Jüngsten Gerichts. Am Ort der Versammlung herrschte ein unbeschreibliches Gedränge. Überall waren Menschen. Manche von ihnen beobachteten bewegungslos erstarrt das Geschehen, andere liefen hin und her, während wieder andere mit den Händen vor dem Gesicht auf dem Boden kniend warteten. Sein Herz schlug schnell, so, als wolle es seinem Käfig entfliehen, und kalter Angstschweiß lief seinen Körper hinunter. Er hatte in seinem Leben viel über den Jüngsten Tag, die Befragung und die Waage gehört. Diese Begriffe aus der Welt des Jenseits waren ihm bekannt und wohlvertraut, doch er hatte sich nie vorgestellt, dass es derart furchterregend sein würde. Nun, am Ort der gewaltigen Versammlung angelangt, überkam ihn beim Warten die Angst und er begann zu zittern. Die Befragung und das Rechenschaft-Ablegen nahmen ihren Lauf, und auch sein Name wurde aufgerufen. Überrascht schaute er nach rechts und links. Dann fragte er mit bebender, gebrochener Stimme: „Habt Ihr meinen Namen aufgerufen?"

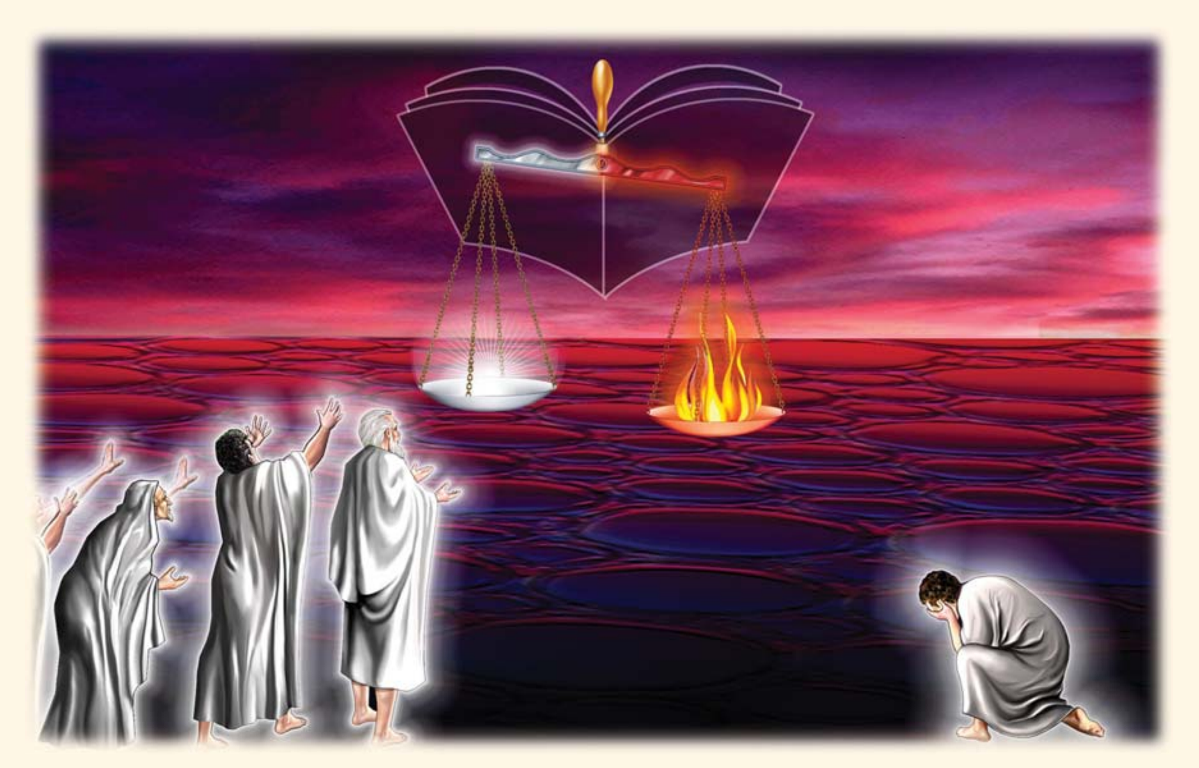
Plötzlich teilte sich die Menge und vor ihm öffnete sich ein Weg. Zwei Personen, die offensichtlich zu den Bediensteten auf dem

Platz der gewaltigen Versammlung zählten, ergriffen ihn an beiden Armen. Er schritt mit fassungslosem Blick durch die Menge, bis sie an einen zentralen Platz gelangten. Die Engel entfernten sich von seinen Seiten, er stand mit gebeugtem Haupt da und sein ganzes Leben lief wie ein Film vor seinen Augen ab.

„Allah sei Dank!“, sagte er sich, „Seit ich das Licht der Welt erblickt habe, war ich stets von Menschen umgeben, die gedient haben. Mein Vater ist immer von einer religiösen Versammlung zur nächsten geeilt und sein ganzes Hab und Gut hat er auf dem Weg des Islam ausgegeben. Und meine Mutter hat die Besucher, die zu uns nach Hause kamen, versorgt und einen Esstisch nach dem anderen für sie gedeckt. Ich bin immer diesem Weg gefolgt, habe versucht, den Menschen zu dienen, ihnen von Allah erzählt, mein Gebet verrichtet und gefastet. Ich habe all meine Pflichten erfüllt und alles Verbotene unterlassen. Mit Tränen in den Augen sagte er: „Ich liebe meinen Herrn oder ich bilde mir zumindest ein, Ihn zu lieben!“ Andererseits dachte er sich zugleich: „Doch was immer ich für Ihn tue, ist zu wenig; es wird niemals genug sein, um ins Paradies zu gelangen.“ Seine einzige Zuflucht war die Barmherzigkeit Allahs!

Das Rechenschaft-Ablegen zog sich hin. Der Schweiß troff ihm in dicken Perlen herunter, so dass er ganz durchnässt war, und er zitterte wie Espenlaub. Voller Bangen hingen seine Augen am Zeiger der Waage. Schließlich war es soweit: Das Urteil sollte verkündet werden. Einer der diensthabenden Engel wandte sich mit einem Blatt in der Hand der auf dem Versammlungsplatz wartenden Menge zu. Zuerst wurde sein Name verlesen. Seine Beine wollten ihn nicht länger tragen und er war dem Zusammenbruch nahe. Angsterfüllt schloss er die Augen, während er in in höchster Anspannung der Urteilsverkündung lauschte. Ein Raunen ging durch die versammelte Menge. Hatte er sich verhört? Sein Name stand auf der Liste derer, die in die Hölle gehen. Erstarrt vor Schrecken fiel er auf die Knie. Er schrie: „Das kann nicht sein!“, und begann, hin und her zu laufen.

„Wie kann es sein, dass ich in die Hölle komme? Ich war mein ganzes Leben lang mit Menschen zusammen, die gedient haben. Ich



war stets mit aller Kraft an ihrer Seite! Ich habe immer von Allah gesprochen.“

Er weinte so stark, dass sein ganzer Körper von den Tränen nass war. Zwei diensthabende Engel packten ihn an den Armen und schleiften ihn durch die Menge zur Hölle, deren Flammen bis in den Himmel emporschlugen. Er zappelte hin und her, doch er konnte sich nicht befreien.

Gab es denn gar keine Hilfe? Gab es denn niemanden, der ihn retten konnte? Nur schleppend brachte er flehentlich einige unzusammenhängende Worte zwischen seinen Lippen hervor: „Meine Dienste …, mein Fasten …, ich hab doch den Koran rezitiert …, die Gebete …, können sie mich nicht retten?“

Er flehte immer lauter, doch die Engel der Hölle schleiften ihn weiter. Er warf seinen Kopf nach hinten. Es war sein letzter Kampf. Der Gesandte Allahs (Segen und Friede seien auf ihm) hatte doch gesagt: „So wie ein Fluss denjenigen, der sich darin wäscht, reinigt, so reinigen die fünf täglichen Gebete den Menschen von seinen Sünden!“

„Werden meine Gebete mich auch nicht retten?“, dachte er. „Meine Gebete …, meine Gebete …, meine Gebete!“, schluchzte er.

Doch die Engel hielten nicht an, sondern gingen unerbittlich weiter. Nun waren sie am Rand der Abgründe des Höllenfeuers angekommen. Die Flammen schlugen ihm schon ins Gesicht. Er drehte den Kopf nach hinten und schaute ein letztes Mal zurück. Seine Tränen waren versiegt, all seine Hoffnung war erloschen. Er bückte seinen Kopf nach vorne, krümmte sich. Die Hände, die seine Arme fest in ihrem Griff gehalten hatten, lösten sich. Einer der Engel gab ihm einen Stoß und er bemerkte, wie sein Körper plötzlich durch die Lüfte flog. Er stürzte den lodernden Flammen entgegen.

Auf einmal, als er vielleicht zwei Meter gefallen war, packte eine Hand seinen Arm. Er hob den Kopf und schaute nach oben. Ein alter Mann mit langem, weißem Bart hatte ihn vor dem Sturz gerettet und zog ihn zurück nach oben. Er klopfte sich die Asche ab, schaute dem alten Mann ins Gesicht und fragte ihn: „Wer sind Sie?“



Der alte Mann lächelte und sagte: „Die Gebete, die du verrichtet hast, das bin ich.“

„Aber wieso sind Sie so spät gekommen? Sie sind wirklich in letzter Minute gekommen, ich war schon dabei hinabzustürzen!“ sagte er.

Der alte Mann schüttelte lächelnd den Kopf. Dann sagte er: „Du hast mich auch immer erst in letzter Minute verrichtet. Erinnerst du dich?“

In diesem Moment wachte er auf und erhob seinen Kopf aus der Niederwerfung. Er war total durchgeschwitzt. Von draußen war eine Stimme zu hören – es war der *Adhān* für das Nachtgebet. So schnell er konnte stand er auf und ging ins Bad, um die Gebetswaschung für das Nachtgebet zu vollführen.

ABDULLAH DEMİR
(Aus der Zeitschrift *Sızıntı*)

UNSER PROPHET LIEBTE DAS GEBET

Unser Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) pflegte das Gebet als „das Licht meiner Augen" zu bezeichnen, weil er es als den schönsten Ausdruck seiner Liebe zu Allah und seiner Verbundenheit mit Ihm betrachtete. Er achtete stets sorgfältig darauf, seine Gebete zu ihrer vorgeschriebenen Zeit zu verrichten. Sobald die Gebetszeit anbrach, verrichtete er voller Freude und Hingabe sein Gebet. Die Verrichtung des Gebets hinauszuzögern war ihm zuwider und er sagte: „Im Anfang der Zeit eines Gebets liegt Allahs Wohlgefallen, im Ende seiner Zeit Vergebung!" (Al-Tirmidhī, *Salāt*, 13) Damit brachte er (Segen und Friede seien auf ihm) zum Ausdruck, dass Allah, der Erhabene, mit denen, die ihr Gebet zum Beginn der Gebetszeit verrichten, wohlzufrieden ist und jenen gnädig vergibt, die es gegen Ende seiner Zeit verrichten.

Unser geliebter Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) ließ, wenn die Gebetszeit anbrach, seine Arbeit liegen und wandte sich Allah zu. Seine ehrwürdige Ehefrau, die Mutter der Gläubigen, ʿĀ'ischa berichtete über seine Hinwendung zu Allah Folgendes:

„Der Gesandte Allahs (Segen und Friede seien auf ihm) unterhielt sich mit uns und wir unterhielten uns mit ihm. Doch wenn die Gebetszeit anbrach, schien es, als ob er uns nicht mehr kannte und er wandte sich mit seinem ganzen Wesen Allah zu!" (*Fadā'il al-Aʿmāl*, 303)

Neben den Pflichtgebeten nutzte der Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) jede Gelegenheit, freiwillige Gebete zu verrichten. Wenn er sich aus irgendeinem Grund freute, verrichtete er aus Dankbarkeit sogleich ein Gebet, und wenn ihn etwas bedrückte, suchte er ebenfalls sogleich Zuflucht im Gebet. Gelegentlich betete er so lange, bis seine Füße anschwollen. Die ehrwürdige ʿĀ'ischa fragte ihn diesbezüglich: „O Gesandter Allahs, erlegst du dir all dies auf, wo dir Allah doch bereits all deine vergangenen und zukünftigen Fehler vergeben hat?", worauf er antwortete: „Sollte ich denn nicht ein dankbarer Diener sein?"

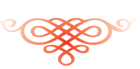
Selbst in Zeiten schwerster Krankheit unterließ Allahs Gesandter niemals das Gebet. Als seine Krankheit ihn immer mehr schwächte, kam er dennoch, auf zwei seiner Gefährten gestützt, zur Moschee und verrichtete seine Mittags- und Nachmittagsgebete in der Gemeinschaft. Kurz vor seinem Dahinscheiden erinnerte er noch einmal die Gemeinschaft der Gläubigen an die wichtigsten Dinge und sagte dabei: „Unterlasst unter keinen Umständen das Gebet! Unterlasst unter keinen Umständen das Gebet! Und fürchtet Allah im Hinblick auf die Rechte eurer Sklaven, Frauen und Kinder!" (Abū Dāwūd, *Adab*, 123-124).



Allah, der Erhabene, sagt:

{Und fordere die deinen auf zum Gebet und sei beständig darin. Wir verlangen keinen Unterhalt von dir, sondern Wir versorgen dich – und das (gute) Ende ist bedingt durch die Gottesfurcht.}

(Sure *Tā Hā* (20), Vers 132)





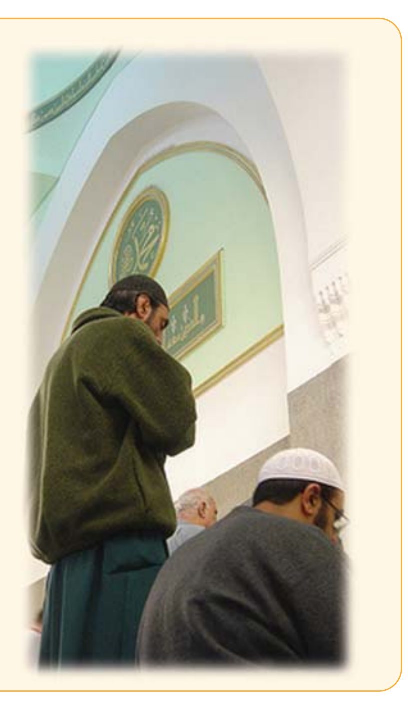
Unser geliebter Prophet (Segen und Friede seien auf ihm) sagte:

„Verrichte jedes Gebet so, als sei es dein letztes, und sage nichts, was du morgen bereuen könntest!"

(Ibn Mājah, *Zuhd*, 15)



Unser ehrwürdiger Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm), der sein ganzes Leben dafür gab, den Islam zu verbreiten und zu lehren und seinen Gefährten die ihm von Allah eingegebene göttliche Erziehung angedeihen zu lassen, wünschte stets, dass alle ihre Gebete, die Quelle inneren Friedens, in bester Art und Weise verrichteten.



Als ʿAbdullah ibn Rawāha sich auf seine Teilnahme am Feldzug nach Mu'tā vorbereitete und zu unserem Propheten kam – dessen rosengleiches, gesegnetes Antlitz er so sehr vermissen würde – um sich zu verabschieden, sagte er: „O Gesandter Allahs! Gib mir einen Rat, den ich beherzigen kann und den ich nie vergessen werde!", worauf unser ehrwürdiger Prophet erwiderte: „Morgen wirst du in einem Land sein, in dem sich kaum jemand vor Allah niederwirft. Verrichte du dort viele Niederwerfungen und Gebete!" (Al-Wāqıdī, II, 758)





GEBETSSTÄTTEN UND MOSCHEEN

Was ist eine Gebetsstätte [*Masjid*/*Mescid*]?

Masjid [Gebetsstätte] bedeutet „ein Ort, an dem die Niederwerfung [*Sajda*] verrichtet wird" und bezeichnet damit einen heiligen Ort, an dem Gottesdienste für Allah verrichtet werden. In der Türkei werden meistens kleinere Räumlichkeiten, in denen einige wenige Muslime ihre Gottesdienste verrichten, *Masjid* genannt. Große, eigenständige Gebäude, wo viele Muslime ihre Gottesdienste verrichten, bezeichnet man hingegen als *Jāmiʿ* [Moschee, türk. *Cami*]. In anderen islamischen Ländern werden beide Worte oft als Synonyme benutzt. Sowohl *Masjid* als auch *Jāmiʿ* werden als *Maʿbad*, d.h. „Stätte zur Verrichtung von Gottesdiensten", bezeichnet.

Im Islam ist es keine Vorbedingung für die Verrichtung des rituellen Gebets, für Bittgebete oder Gottesdienste, einen eigens dafür bestimmten Ort zu nutzen. Wir können unsere Gottesdienste an jedem beliebigen Ort verrichten. Andererseits sind Moscheen und in den Himmel ragende Minarette in einer Wohngegend ein Zeichen dafür, dass



in dieser Gegend Muslime leben. Zudem ist das gemeinschaftliche Verrichten der Gebete in Gebetsstätten und Moscheen mit vielfach größerem Gotteslohn verbunden und weitaus tugendhafter als alleine zu beten. Unsere Moscheen sind heilige Orte, an denen wir uns fünf Mal jeden Tag und vor allem am Freitag versammeln und als Gemeinschaft zusammenkommen.

Welches ist die erste Stätte, die zur Anbetung Allahs errichtet wurde?

Im Heiligen Koran wird mitgeteilt, dass die *Ka'ba* die erste Stätte ist, die zur Anbetung Allahs errichtet wurde. In den Geschichtsbüchern des Islam heißt es, dass es der Prophet Ādam war, der zuerst die *Ka'ba* errichtete und dass die Propheten Ibrāhīm und Ismā'īl die *Ka'ba* auf dem von ihm gelegten Fundament wieder aufbauten. Die zweite Gebetsstätte, die auf dieser Erde erbaut wurde, ist die *Masjid al-Aqsā* [„entfernteste Gebetsstätte"] in Jerusalem, die vom Propheten Sulaymān errichtet wurde.

Ließ unser Prophet eine Moschee errichten?

Während seiner Zeit in Mekka pflegte unser Prophet seine Gebete und Gottesdienste an der *Ka'ba* zu verrichten. Als die Unterdrückung und Verfolgung durch die Götzenanbeter immer stärker wurde, leitete er die Gebete und lehrte den Islam in einem als Dār ul-Arqam bekannten Haus. In jenen Tagen stellten zudem ehrwürdige Gefährten wie der edle Abū Bakr ihre Häuser als Gebetsstätten zur Verfügung. Als unser Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) dann von Mekka nach Medina auswanderte, ließ er an einem Ort namens Quba eine Gebetsstätte errichten. In jenen Tagen wurde in kurzer Zeit eine kleine, nach oben hin offene *Masjid* errichtet.

Als sie Medina erreicht hatten, war das Erste, was sie taten, eine Moschee auf einem Stück Land, das sie erworben hatten, zu errichten. Diese Moschee wurde *Masjid an-Nabawī* genannt, was „Prophetenmoschee" bedeutet. Unser ehrwürdiger Prophet (Segen und Friede seien auf ihm) arbeitete selbst beim Bau dieser Moschee mit und trug deren Lehmziegel auf seinen gesegneten Schultern. Die heutige *Masjid an-Nabawī* in Medina al-Munawwara ist eine Erweiterung dieser Moschee.

Die Bedeutung von Gebetsstätten und Moscheen?

Wenn sich an einem Ort eine Moschee oder Gebetsstätte befindet, ist dies ein Zeichen dafür, dass dort Muslime leben. Moscheen sind Allah gewidmete Orte, an denen die Menschen inneren Frieden finden und unbesorgt in aller Ruhe ihre Gottesdienste verrichten können. Zugleich erlernen sie dort neues Wissen und finden eine offene Begegnungsstätte. Niemand hat das Recht, Moscheen oder Gebetsstätten als sein persönliches Eigentum zu beanspruchen – dies wäre in der Tat eine große Sünde! Menschen, die so etwas tun und damit verhindern, dass Muslime in den Moscheen ihre Gottesdienste verrichten, sind die schlimmsten Tyrannen.

Moscheen sind Wahrzeichen des Glaubens an die Einheit und Einzigartigkeit Allahs [*Tauhīd/Tevhid*] und „Zweigstellen" der ehrwürdigen *Ka'ba*. Aus diesem Grund haben die Muslime, wo auch immer sie hingelangten oder welches Land sie auch immer eroberten – den jeweiligen Bedürfnissen und Umständen entsprechend – große oder kleine, einfache oder auch äußerst prachtvolle Moscheen errichtet.

Dienen Moscheen ausschließlich als Gebetsstätten?

Moscheen sind keineswegs nur Gebetsstätten. Im Laufe der Geschichte sind die Moscheen stets bedeutende Zentren der Zivilisation und Kultur gewesen. Zur Zeit unseres Propheten befand sich gleich neben der ersten Moschee eine Art Schule, die als *Suffa* bekannt war und zu einem bedeutenden Zentrum des Wissens wurde. Der erste Lehrer der *Suffa* war unser geliebter Prophet (Allahs Segen und Friede seien auf ihm) und die Prophetenmoschee entwickelte sich zu einem Zentrum, in dem die Muslime zusammenkamen, das Gebet verrichteten, den Koran rezitierten, den Ansprachen und Predigten des Propheten lauschten, ihre Angelegenheiten besprachen, ausländische Würdenträger empfingen und die Verwaltung des Staatswesens organisierten.

In späteren Epochen errichteten die Muslime direkt neben ihren prachtvollen Moscheen Bildungseinrichtungen, Volksküchen für Arme und Bedürftige, Bibliotheken, Krankenhäuser, öffentliche Bäder und andere soziale Einrichtungen. Die Moscheen wurden so zu Zentren der Wissenschaft, Kultur und Zivilisation, in denen die Menschen einander begegnen, sich austauschen und Wissen erwerben konnten.

Welche Verantwortlichen gibt es in einer Moschee?

***Imām* [Vorbeter]:** Das Wort *Imām*, das ursprünglich „Führer“, „Anführer“ oder „Staatsoberhaupt“ bedeutet, bezeichnet die Person, die in einer Gemeinschaft das Gebet leitet, die Menschen den Islam lehrt und sie in religiösen Fragen anleitet. Die *Imām*e der Moscheen leiten nicht nur die Gebete, sondern sie sind mit ihrem Wissen und ihrer Weisheit zugleich Führer der islamischen Gemeinschaft und verantwortlich für die ethische und moralische Erziehung der Gesellschaft.

Muezzin [Gebetsrufer, arabisch: *Mu'adhdhin*]: Der Muezzin ist die Person, die den *Adhān* [Gebetsruf] ruft, wenn die vorgeschriebene Gebetszeit eingetreten ist, und andere, damit verbundene Aufgaben innerhalb der Moschee erfüllt. Bei Abwesenheit des *Imām*s nimmt dieser oft dessen Stelle ein und leitet das Gebet. Darüber hinaus unterstützt er den *Imām* bei der ethischen und moralischen Erziehung der Gesellschaft.





Wā'iz **[Prediger]:** Dies sind Personen, die freitags, an Festtagen, im Ramadān oder an bestimmten Wochentagen vor oder nach dem Gebet mahnende Ansprachen halten, in denen sie den Menschen Rat erteilen. In ihren Predigten und Ansprachen lehren sie islamisches Wissen und informieren die Moscheebesucher über verschiedene Aspekte ihrer Religion. Diese Prediger spielen eine wichtige Rolle bei der gesellschaftlichen Erziehung.

Qayyūm **[Kurator]:** Diese Art von Bediensteten, die für Sauberkeit, Ordnung und Pflege der Moschee zuständig sind, findet man meist in größeren Moscheen.

Was sind die wichtigsten Bereiche der Moschee?

Mihrāb **[Gebetsnische]:** Dies ist der Ort in der Moschee, an dem der *Imām* vor der Gemeinde steht, wenn er das Gebet leitet.

Minbar **[Kanzel]:** Dies ist der Ort in der Moschee, von dem aus freitags und an den Festtagen die Predigt [*Khutba*] gehalten wird. Wenn wir uns in Richtung der *Qibla* stellen, befindet sich der *Minbar* auf der rechten Seite der Gebetsnische [*Mihrāb*]. Zum Halten der Predigt werden die Stufen des *Minbar* bestiegen.

Kursī **[Predigtstuhl]:** Dies ist der Ort, von dem aus der *Imām* oder *Wā'iz* [Prediger] seine Ansprachen oder Vorträge hält.

Mahfil al-Mu'adhdhin **[Sitzplatz des Gebetsrufers]:** Dies ist der Ort, an dem die Gebetsrufer ihre Gebete verrichten und von wo aus sie den zweiten Gebetsruf direkt vor dem Beginn des Pflichtgebets [*Iqāma*] rufen. Einen solchen speziellen Sitzplatz des Muezzin gibt es vorwiegend in größeren Moscheen.



Mihrāb



Minbar



Kursī



Mahfil al-Mu'adhdhin

FRAGEN

Überprüfen wir unser Wissen (1)

Kreuze bei den nachfolgenden Aussagen jeweils die richtigen oder falschen im entsprechenden Kästchen an!

1. Das Verrichten der fünf täglichen Gebete wurde in der Nacht der Himmelfahrt zur Pflicht erklärt. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
2. Das Morgengebet besteht aus 8 Gebetseinheiten [*Rakʿāt*], 4 *Sunna* und 4 Pflicht [*Fard*]. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
3. Das Mittagsgebet besteht aus 10 *Rakʿāt*: 2 *Sunna*, 4 Pflicht [*Fard*] und 4 abschließende *Sunna*. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
4. Das Nachtgebet besteht aus 10 Gebetseinheiten: 4 *Sunna*, 4 Pflicht [*Fard*], 2 abschließende *Sunna*. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
5. Das Verrichten des *Witr*-Gebets ist Pflicht [*Fard*]. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
6. Das Verrichten der Festtagsgebete ist *wājib* [*notwendig*]. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
7. Die Reinheit des Körpers, der Kleidung und des Gebetsplatzes von Verunreinigungen bezeichnet man als *at-Tahāra min al-Hadath*. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
8. Das *Witr*-Gebet verrichtet man nach dem Abendgebet. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
9. Beim gemeinschaftlich verrichteten Gebet muss man zusätzlich die Absicht [*Niyya*] fassen, dem *Imām* zu folgen. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
10. Das zu Beginn des Gebets gesprochene *Takbīr* (*Allāhu akbar!*) bezeichnet man als *Takbīr al-Ihrām*. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH

Überprüfen wir unser Wissen (2)

Kreuze bei den nachfolgenden Aussagen jeweils die richtigen oder falschen im entsprechenden Kästchen an!

1. Der Ruf, der die Muslime über den Beginn der Gebetszeit informiert, wird *Iqāma* genannt. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
2. Das *Qunūt* genannte Bittgebet liest man in der dritten Gebetseinheit des Mittagsgebets. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
3. Es ist *Sunna*, die Absicht [*Niyya*] für das Gebet zu fassen. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH

4. Es ist Pflicht [*Fard*], das Gebet mit dem eröffnenden *Takbīr* (*Takbīr al-Ihrām; Takbīr al-Iftitāh*) zu beginnen. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
5. Es ist [*Fard*], nach dem eröffnenden *Takbīr* das mit *Subhānaka* beginnende Bittgebet zu sprechen. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
6. Es ist *Sunna*, die Niederwerfung [*Sajda*] auszuführen. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
7. Es ist *wājib* [notwendig], die Niederwerfung wegen Unaufmerksamkeit [*Sajdat as-Sahw*] zu vollführen, wenn wir im Gebet einen Fehler gemacht haben. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
8. Es ist verboten [*harām*], das Gebet zu verrichten, während man dringend zur Toilette muss. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
9. Es ist unerwünscht [*makrūh*], während des Gebets zu essen. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
10. Während des Gebets unsere Brust einer anderen als der Gebetsrichtung [*Qibla*] zuzuwenden, macht das Gebet ungültig. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH

Überprüfen wir unser Wissen (3)

Kreuze bei den nachfolgenden Aussagen jeweils die richtigen oder falschen im entsprechenden Kästchen an!

1. Vor dem Freitagsgebet muss eine Predigt [*Khutba*] gehalten werden. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
2. Es gibt jährlich zwei religiöse Feiertage. Der erste ist das Fest des Fastenbrechens am Ende des Ramadān [*ʻĪd al-Fitr/Ramazan Bayram*], der zweite ist das Opferfest [*ʻĪd al-Adhā/Kurban Bayram*]. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
3. Das an den Tagen des Opferfestes nach den Pflichtgebeten rezitierte *Takbīr* nennt man *Takbīr at-Taschrīq*. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
4. Als Reisende verkürzen wir die aus 3 Gebetseinheiten bestehenden Gebete auf 2 Gebetseinheite. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
5. Während des Sonnenaufgangs, während des Sonnenhöchststandes und während des Sonnenuntergangs soll man kein Gebet verrichten. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH



Testen wir uns selbst (1)



1.

I. Das Gebet lässt uns in bester Weise Allahs gedenken.

II. Das Gebet erinnert uns an das Jenseits und an den Tag des Jüngsten Gerichts.

III. Indem wir das Gebet verrichten, ertüchtigen wir uns körperlich.

IV. Das Gebet reinigt uns von Sünden.

Zu welchen der oben genannten Dinge dient uns das Verrichten des Gebets?

a) I-II-III
b) I-II-IV
c) II-III-IV
d) I-III-IV

2. In welcher Nacht wurde das Verrichten der fünf täglichen Gebete zur Pflicht gemacht?

a) Nacht der Himmelsreise [*Laylat al-Mirāj*]
b) Nacht der Macht [*Laylat al-Qadr*]
c) Nacht der Geburt des Propheten [*Laylat al-Maulid*]
d) Nacht der Empfängnis des Propheten [*Laylat ar-Raghā'ib*]

3. Welche der unten genannten Bedingungen sind nicht erforderlich, damit das Gebet zur Pflicht wird?

a) Geistige Gesundheit
b) Fleiß
c) Erreichen des Reifealters
d) Muslim zu sein

4. Welches der unten genannten Gebete zu verrichten ist *wājib* [notwendig]?

a) Das Mittagsgebet
b) Das *Witr*-Gebet
c) Das Abendgebet
d) Das Freitagsgebet

5. Welche der unten genannten Gebete zu verrichten ist *Sunna*?

a) Die Festtagsgebete
b) Das *Witr*-Gebet
c) Das *Tarāwih*-Gebet
d) Das Totengebet

6. Welche der unten genannten Gebete zu verrichten ist Pflicht [*Fard*]?

a) Die Festtagsgebete
b) Das Totengebet
c) Das *Witr*-Gebet
d) Das Tahajjud-Gebet

7. Bei welchem der unten genannten Gebete wird zuerst das Pflichtgebet verrichtet?

a) Beim Mittagsgebet
b) Beim Gebet der Morgendämmerung
c) Beim Abendgebet
d) Beim Nachtgebet

8. Welche der unten genannten Pflichten beim Gebet zählen nicht zu den Pflichten außerhalb des Gebets?

a) Bedecken der zu verbergenden Körperteile [*Satr al-'Aura*]
b) Beachten der Gebetszeit [*Waqt*]
c) Absicht [*Niyya*]
d) *Qiyām* [*Stehen im Gebet*]

9. Welche der unten genannten Pflichten zählen nicht zu den Pflichten während des Gebets?

a) *Qiyām* [Stehen im Gebet]
b) Beachten der Gebetszeit [*Waqt*]
c) Rezitation aus dem Koran
d) Verneigung [*Rukū'*]



10. Welche der unten genannten Dinge zählen zu den Pflichten während des Gebets?

a) *Tahāra min al-Hadath* [Reinheit von ritueller Verunreinigung]
b) *Tahāra min al-Najāsa* [Reinheit von sichtbaren Verunreinigungen]
c) Bedecken der zu verbergenden Körperteile [*Satr al-ʿAura*]
d) Niederwerfung [*Sajda*]

11. Wie nennt man den Ruf, mit dem die Muslime über den Beginn der Gebetszeit informiert werden?

a) *Adhān*
b) *Iqāma*
c) *Salāt*
d) *Takbīr*

12. Welches der nachfolgend genannten *Sunna*-Gebete besteht nicht aus 4 Gebetseinheiten [*Rakʿāt*]?

a) Vorangehende *Sunna* des Mittagsgebets
b) *Sunna* des Nachmittagsgebets
c) *Sunna* des Abendgebets
d) Vorangehende *Sunna* des Nachtgebets

13. Welches der nachfolgend genannten *Sunna*-Gebete besteht nicht aus zwei Gebetseinheiten [*Rakʿāt*]?

a) Vorangehende *Sunna* des Mittagsgebets
b) Abschließende *Sunna* des Mittagsgebets
c) *Sunna* des Abendgebets
d) Abschließende *Sunna* des Nachtgebets

14. Welches der unten genannten Pflichtgebete besteht nicht aus 4 Gebetseinheiten [*Rakʿāt*]?

a) Pflichtgebet des Mittagsgebets
b) Pflichtgebet des Nachmittagsgebets
c) Pflichtgebet des Abendgebets
d) Pflichtgebet des Nachtgebets

15. Welche der unten genannten Dinge sind *Wājib*-Bestandteile des Gebets?

a) Sprechen des mit *Subhānaka* beginnenden Bittgebets
b) *Subhāna Rabbiyya l-Aʿlā!* zu sagen
c) Rezitation der Sure *al-Fatiha*
d) *Samiʿa-Llāhu li-man hamidah!* zu sagen



Testen wir uns selbst (2)



1. Welches der unten genannten Bittgebete wird im Gebet nicht im abschließenden Sitzen gesprochen?

a) *At-Tahiyyāt*
b) *Rabbanā atina und Rabbanā-ghfirlī*
c) *Salawāt*
d) *Qunūt*

2. Welche der unten genannten Dinge sind im Gebet nicht *makrūh* [unerwünscht]?

a) Während des Gebets unnötig am Körper oder an der Kleidung herumzuspielen.
b) Die Lobpreisungen in der Verneigung und der Niederwerfung mehr als drei Mal zu rezitieren.
c) Das Gebet zu verrichten, während man dringend zur Toilette muss.
d) In Richtung eines Menschen zu beten, der einem mit dem Gesicht gegenüber steht.

3. Bei welchem der nachfolgend genannten Gebete ist es Pflicht, das Gebet in der Gemeinschaft zu verrichten?

a) Freitagsgebet
b) Mittagsgebet
c) Nachmittagsgebet
d) Abendgebet

4. Wie nennt man ein verpasstes Gebet, das später nachgeholt wird?

a) *Salāt al-Duhā*
b) *Salāt al-Qadā'*
c) *Salāt al-Marīd*
d) *Tahiyyāt al-Masjid*

5. In welchem Monat wird das *Tarāwih*-Gebet verrichtet?

a) Rajab
b) Scha'bān
c) Ramadān
d) Muharram

6. Bei welchem der nachfolgend genannten Gebete wird keine Verneigung und keine Niederwerfung verrichtet?

a) Totengebet
b) *Tarāwih*-Gebet
c) Freitagsgebet
d) Festtagsgebet

7. Welches ist die Gebetsrichtung [*Qibla*] der Muslime und wo liegt sie?

a) *Ka'ba* - Mekka
b) *Ka'ba* - Medina
c) *Masjid al-Aqsā* - Jerusalem
d) *Rauda* - Medina

8. Wann wird der *Iqāma* gerufen?

a) Vor den Pflichtgebeten
b) Vor dem Festtagsgebet
c) Vor dem Totengebet
d) Vor dem *Witr*-Gebet

9. Welche der unten genannten Dinge machen das Gebet nicht ungültig?

a) Reden
b) Gähnen
c) Essen oder Trinken
d) Lachen, so dass man es selbst hören kann

10. Welche der nachfolgend aufgeführten Abfolgen von Gebetseinheiten entspricht der des Mittagsgebets?

a) 10 Gebetseinheiten [*Rak'āt*]: 2 vorangehende *Sunna*, 4 Pflicht, 4 abschließende *Sunna*
b) 10 Gebetseinheiten [*Rak'āt*]: 4 vorangehende *Sunna*, 4 Pflicht, 2 abschließende *Sunna*
c) 10 Gebetseinheiten [*Rak'āt*]: 4 vorangehende *Sunna*, 2 Pflicht, 4 abschließende *Sunna*
d) 8 Gebetseinheiten [*Rak'āt*]: 4 vorangehende *Sunna*, 4 Pflicht



Testen wir uns selbst (3)



1. Das Pflichtgebet besteht aus zwei Gebetseinheiten, vor denen eine Predigt gehalten wird. Dieses Gebet wird gemeinschaftlich verrichtet, kann nicht alleine verrichtet werden und ist nur für Männer Pflicht?

   Auf welches der nachfolgend aufgeführten Gebete treffen die oben genannten Eigenschaften zu?

   a) Festtagsgebet
   b) Morgengebet
   c) Totengebet
   d) Freitagsgebet

2. **Welche der unten genannten Handlungen machen sowohl das Gebet als auch die Gebetswaschung ungültig?**

   a) Im Gebet den Körper von der Gebetsrichtung [*Qibla*] abwenden
   b) Essen während des Gebets
   c) Reden während des Gebets
   d) Lachen, so dass die neben einem stehende Person dies hören kann

3. **Welchen Bereich ihres Körpers müssen Männer bedecken?**

   a) Den Bereich zwischen Schultern und Füßen
   b) Den Bereich zwischen Bauchnabel und Knien
   c) Den Bereich zwischen Bauchnabel und Füßen
   d) Den Bereich zwischen Schultern und Knien

4. **Welchen Bereich ihres Körpers müssen Frauen bedecken?**

   a) Den gesamten Körper mit Ausnahme von Gesicht, Händen und Füßen
   b) Den gesamten Körper mit Ausnahme des Kopfes
   c) Den Bereich zwischen Schultern und Füßen
   d) Den Bereich zwischen Schultern und Knien

5. **In welchem Gebet wird das *Qunūt* genannte Bittgebet rezitiert?**

   a) Freitagsgebet
   b) *Tarāwih*-Gebet
   c) *Witr*-Gebet
   d) Totengebet

6. **Welche rechtliche Bestimmung [*Hukm*] gilt bezüglich des Freitagsgebets?**

   a) Die Teilnahme am Freitagsgebet ist *Wājib*.
   b) Die Teilnahme am Freitagsgebet ist *Fard al-ʻAyn*.
   c) Die Teilnahme am Freitagsgebet ist *Fard al-Kifāya*.
   d) Die Teilnahme am Freitagsgebet ist *Sunna*.

7. **Aus wie vielen Gebetseinheiten [*Rakʻāt*] besteht das *Tarāwih*-Gebet?**

   a) 18 b) 10 c) 20 d) 13

8. **Welche der nachfolgenden Aussagen ist in Bezug auf das Festtagsgebet unzutreffend?**

   a) Es wird gemeinschaftlich verrichtet und kann nicht nachgeholt werden.
   b) Es wird zwei Mal im Jahr verrichtet.
   c) Es ist ein Gebet ohne Verneigung und Niederwerfung.
   d) Es wird eine Predigt gehalten.

9. Wie wird der Ort genannt, von dem aus am Freitag und an den Festtagen die Predigt gehalten wird?

a) *Minbar*
b) *Mihrāb*
c) *Scharafa*
d) *Kursī*

10. Über welche Entfernung muss eine Reise gehen, damit es zulässig ist, die aus 4 Gebetseinheiten bestehenden Pflichtgebete auf 2 Gebetseinheiten zu verkürzen?

a) 9 km b) 90 km c) 190 km d) 900 km



Setze die richtigen Worte ein (1)



Füge in die nachfolgenden Sätze jeweils die richtigen in der Klammer stehenden Worte ein (1):

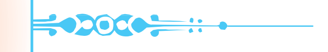
(*Qirā'a* [Rezitation] / *Tahajjud*-Gebet / Niederwerfung [*Sajda*] / Hinwenden zur Gebetsrichtung [*Istiqbāl al-Qibla*] / *Satr al-'Aura*)

1. Das freiwilliges Gebet in der Nacht nennt man ....
2. Das Bedecken der zu verbergenden Körperteile im Gebet wird .... genannt.
3. Sich zu Beginn des Gebets der *Ka'ba* zuzuwenden, bezeichnet man als ....
4. Das Lesen von mindestens drei Versen aus dem Koran im Stehen beim Gebet, nennt man ....
5. Nach der Verneigung [*Rukū'*] Stirn, Nase, Hände, Füße und Knie auf den Boden zu legen, bezeichnet man als ....





Setze die richtigen Worte ein (2)



Füge in die nachfolgenden Sätze jeweils die richtigen in der Klammer stehenden Worte ein (1):

(*at-Taschrīq* / rechten / *at-Tilāwa* / Sünde / Predigt [*Khutba*] / *as-Sahw* / Andeuten / *al-Kifāya*)

1. Die Moschee soll nur im Zustand ritueller Reinheit und mit dem .... Fuß zuerst betreten werden.
2. Vor dem Freitagsgebet muss eine .... gehalten werden.
3. Das an den Tagen des Opferfestes nach den Pflichtgebeten rezitierte *Takbīr* nennt man *Takbīr* ....
4. Das Totengebet zu verrichten, ist *Fard* ....
5. Ein Kranker, der keine Kraft hat im Sitzen zu beten, kann im Liegen durch .... der Gebetspositionen mit dem Kopf oder den Augen sein Gebet verrichten.
6. Das Gebet ohne sachlich gerechtfertigten Grund nicht zur vorgeschriebenen Zeit zu verrichten ist eine große ....
7. Wenn wir einen *Wājib*-Bestandteil des Gebets vergessen oder versehentlich ausgelassen haben, müssen wir die *Sajdat* .... vollführen.
8. Im Heiligen Koran gibt es bestimmte Verse, deren Rezitation eine als *Sajdat* .... bezeichnete Niederwerfung erforderlich macht.

LÖSUNGEN

KAPITEL GOTTESDIENST

Überprüfen wir unser Wissen S. 15

1. Richtig 2. Falsch 3. Falsch 4. Richtig 5. Richtig

Testen wir uns selbst S. 15

1. d) 2. b) 3. c) 4. d) 5. c)

Setze die richtigen Worte ein S. 16

1. mein Opfer 2. Gottesdienst 3. unser Verhalten 4. Allahs 5. dankbar

KAPITEL AUFGABEN UND PFLICHTEN DES VOR DEM GÖTTLICHEN GESETZ VERANTWORTLICHEN

Überprüfen wir unser Wissen S. 25

1. Richtig 2. Falsch 3. Richtig 4. Richtig 5. Richtig

Testen wir uns selbst S. 25

1. b) 2. d) 3. a) 4. c) 5. a)

Setze die richtigen Worte ein S. 26

1. *Mukallaf* 2. *Fard* 3. *Fard al-ʿAyn* 4. *Fard al-Kifāya* 5. *Wājib*

6. *Sunna mu'akkada* 7. *Mustahabb* 8. *Mubāh* 9. *Harām* 10. *Makrūh*



KAPITEL SAUBERKEIT

Überprüfen wir unser Wissen S. 39

1. Richtig 2. Falsch 3. Richtig 4. Falsch 5. Richtig

Testen wir uns selbst S. 39

1. a) 2. a) 3. c) 4. d) 5. a)

Setze die richtigen Worte ein S. 40

1. Hälfte 2. rein 3. sich reinigen 4. *Najāsa* [sichtbare Verunreinigung]

5. *al-Hadath* [rituelle Verunreinigung]

KAPITEL GEBETSWASCHUNG – GANZWASCHUNG – ERSATZWASCHUNG

Überprüfen wir unser Wissen (1) S. 64

1. Richtig 2. Falsch 3. Richtig 4. Falsch 5. Richtig

Testen wir uns selbst (1) S. 64

1. c) 2. d) 3. c) 4. b) 5. d)

Setze die richtigen Worte ein (1) S. 65

1. dreimalige 2. *Sunna* 3. *Miswak* 4. *makrūh* [unerwünscht] 5. Pflicht [*Fard*]

Überprüfen wir unser Wissen (2) S. 65

1. Richtig 2. Richtig 3. Falsch 4. Falsch 5. Falsch

Testen wir uns selbst (2) S. 66

1. b) 2. a) 3. d) 4. c) 5. a)

Setze die richtigen Worte ein (2) S. 66

1. die Gebetswaschung [*Wudū'*] 2. Pflicht [*Fard*] 3. *Sunna*

4. *makrūh* [unerwünscht] 5. die Ersatzwaschung [*Tayammum*]

KAPITEL GEBET

Überprüfen wir unser Wissen (1) S. 127

1. Richtig 2. Falsch 3. Falsch 4. Richtig 5. Falsch

6. Richtig 7. Falsch 8. Falsch 9. Richtig 10. Richtig

Überprüfen wir unser Wissen (2) S. 127

1- Falsch 2. Falsch 3. Falsch 4. Richtig 5. Falsch 6. Falsch

7. Richtig 8. Falsch 9. Falsch 10. Richtig

Überprüfen wir unser Wissen (3) S. 128

1. Richtig 2. Richtig 3. Richtig 4. Falsch 5. Richtig

Testen wir uns selbst (1) S. 129

1. b) 2. a) 3. b) 4. b) 5. c) 6. b) 7. c) 8. d) 9. b) 10. d) 11. a)

12. c) 13. a) 14. c) 15. c)

Testen wir uns selbst (2) S. 131

1. d) 2. b) 3. a) 4. b) 5. c) 6. a) 7. a) 8. a) 9. b) 10. b)

Testen wir uns selbst (3) S. 132

1. d) 2. d) 3. b) 4. a) 5. c) 6. b) 7. c) 8. c) 9. a) 10. b)

Setze die richtigen Worte ein (1) S. 133

1. *Tahajjud*-Gebet 2. *Satr al-'Aura* 3. Hinwenden zur Gebetsrichtung [*Istiqbāl al-Qibla*]

4. *Qirā'a* [Rezitation] 5. Niederwerfung [*Sajda*]

Setze die richtigen Worte ein (2) S. 134

1. rechten 2. Predigt [*Khutba*] 3. *at-Taschrīq* 4. *al-Kifaya* 5. Andeuten

6. Sünde 7. *as-Sahw* 8. *at-Tilāwa*